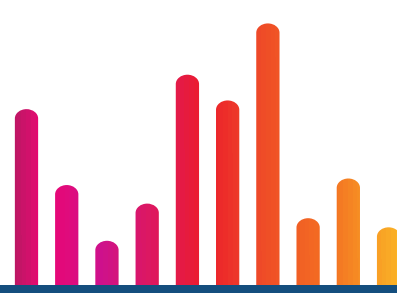




100 JAHRE BÄRENREITER



Das Programm
Vorschau auf die
Neuerscheinungen 2023



Bärenreiter
The Musicians' Choice



100 Jahre Bärenreiter



Firmensitz Bärenreiter-Verlag Kassel · Heinrich-Schütz-Allee



Karl Vötterle an seinem Schreibtisch



Notenstecher bei der Arbeit



Barbara Scheuch-Vötterle, Leonhard und Clemens Scheuch

Liebe Musikverbundene!

Im Juli 1923 machte sich ein junger Buchhandelsgehilfe auf den Weg nach Mährisch Trübau in der damaligen Tschechoslowakei, um dort an der Finkensteiner Singwoche teilzunehmen. Mit sich trug er die Idee, für die Singbewegung eine Liedersammlung zu veröffentlichen. Mit klopfendem Herzen stellte er den Teilnehmern sein Projekt vor und war überwältigt von den begeisterten Reaktionen und der Unterstützung, die ihm entgegengebracht wurden. Wenige Wochen später, zurück im heimischen Augsburg, erschien das erste Heft der „Finkensteiner Blätter“.

Der junge Mann war Karl Vötterle, und die Liedblätter waren die erste Ausgabe, die im von ihm gegründeten Bärenreiter-Verlag veröffentlicht wurde.

Heute blicken wir mit großer Dankbarkeit, aber auch mit Stolz auf die hundertjährige Geschichte des Verlags zurück. Der lange Weg, der mit der Reise meines Großvaters Karl Vötterle nach Finkenstein begann und der neben vielen Höhen auch so manche Tiefen mit sich brachte, wäre ohne all die Unterstützung, die unser Haus in dieser Zeit von den Mitarbeitenden, den Musikschaffenden, den unzähligen Partnern aus dem Handel und der Musikwissenschaft, Freunden und Förderern erfahren durfte und bis heute darf, sicherlich ein ganz anderer und vielleicht auch ein deutlich kürzerer geworden.

Der kleine Chorblatt-Verlag, dessen Ausgaben zuerst im elterlichen Wohnzimmer mit Kordeln gebunden wurden, ist im Lauf der Jahrzehnte zu einer international tätigen Verlagsgruppe mit einem breiten, viele Sparten umfassenden Programm gewachsen.

Mit großer Freude dürfen wir Ihnen in unserer Jubiläumsvorschau nicht nur eine Fülle an neuen Ausgaben, sondern auch viele zentrale Werke aus unserem Katalog als Jubiläumsausgaben präsentieren.

Mit Erscheinen der Vorschau beginnt unser 100-jähriges Verlagsjubiläum 1923/24 – 2023/24. Wir laden Sie herzlich ein, uns in den kommenden Monaten auf den verschiedenen Kanälen zu folgen, mehr über die Geschichte unseres Hauses und die beteiligten Personen zu erfahren und mit uns etwas gänzlich Wunderbares zu feiern: die Musik!

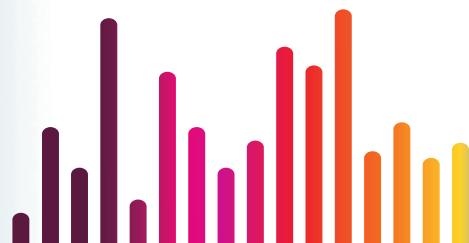
Ihr

Clemens Scheuch und das gesamte Team der Bärenreiter-Verlagsgruppe



Geschäftsführung
Clemens Scheuch





Klavier

Wernhard: Wenn das Notenhuhn ein Ei legt ...	
Klavierschule für Kinder. BA08754	8–9
Schubert: Klaviersonaten II. Die mittleren Sonaten	
BA09643	10
Paketangebot. Sämtliche Klaviersonaten von	
Franz Schubert zum Sonderpreis. BA10889	11
Hensel: Ostersonate für Klavier. BA11853	12
Chopin: Sonate h-Moll für Klavier op. 58. BA11828	13
Saint-Saëns: Six Études pour piano	
Premier livre op. 52. BA11854	14
Deuxième livre op. 111. BA11855	15
Mysliveček: Leichte Sonaten für Klavier. BA11568	16
Metelka: Der geheime Garten. BA11574	17
Suk: Leichte Klavierstücke und Tänze. BA11575	18
Ravel: Konzert in G-Dur für Klavier und Orchester	
BA09048, BA09048-90	66–67

Streicher

Dvořák: Streichquartett Nr. 11 C-Dur op. 61	
BA11566, TP00566	19
Beethoven: Sämtliche Werke für Streichquartett	
4 Studienpartituren im Schuber. TP00915	20
Beethoven: Späte Streichquartette op. 127, op. 130,	
op. 131, op. 132, op. 133, op. 135. TP00934	21
Sämtliche Streichquartette Beethovens	
auf einen Blick	21

Flöte

Telemann: Zwölf Fantasien für Viola da Gamba ohne Bass	
TWV 40:26–37 arrangiert für Flöte solo. BA08739	22

100 Jahre Bärenreiter

Jubiläumsausgaben zu Jubiläumspreisen	26–29
---	-------

Werbemittel und Geschenkartikel . . . 30–31

Bärenreiter Notes

Bärenreiter Notes mit Jubiläumslogo. BA08100-39	32
Bärenreiter Notes in Chopin-Pink. BA08100-37	32

Chor

Händel: Semele. BA04025-90	33
Schubert: Messe in Es D 950. BA05576, BA05576-90,	
BA05576-91	34–35
Mendelssohn Bartholdy: Passions-Musik nach dem	
Evangelisten Matthäus. BA11308, BA11308-90	36–37
Saint-Saëns: Super flumina Babylonis	
BA11305, BA11305-90	38
Saint-Saëns: By the rivers of Babylon	
BA11309, BA11309-91	39
Bach: Matthäus-Passion BWV 244	
Chorpartitur BA05038-91	40
Bach: Weihnachts-Oratorium BWV 248	
Chorpartitur BA05014-91.	41
Etschelt, Schwemmer (Hrsg.): Comedian Harmonists.	
Das Original, Band 5. BE00457	42
Meat Loaf, Haßler (Arr.): I'd do anything for love	
(but I won't do that). BE00785	43
Kirchhübel (Arr.): The Wayfaring Stranger (Trad.)	
BE00787.	44
Sting, Kirchhübel (Arr.): Why should I cry for you	
BE00788	45

Oper

Leoncavallo: Pagliacci. BA07648-90.	47
Purcell: Dido and Aeneas. BA08744, BA08744-90	48–49
Dvořák: Rusalka op. 114. BA10438, BA10438-90,	
BA10438-91	50–51
Gluck: Airs d'opéra français: Dessus. BA08166	52
Gluck: Armide. BA05846-90	53
Händel: Poro, Re dell'Indie HWV 28. BA10702-90.	54
Händel: Berenice, Regina d'Egitto HWV 38	
BA10719-90.	55
Rameau: Castor et Pollux RCT 32 B, Fassung von 1754	
BA08864-90	56
Rameau: Io. Acte de ballet RCT 45. BA08869-90	57
Rameau: Zoroastre RCT 62 B, Fassung von 1756.	
BA08867-90	59



Sologesang

Monteverdi: Lamento d'Arianna	
Fassungen für Solostimme und Basso continuo	
BAo8796	60
Madrigalfassung. BAo8797, BAo8797-91	61
Schubert: Lieder, Band 10	
Hohe Stimme BAo9110, mittlere Stimme BAo9130,	
tiefe Stimme BAo9150	62–63

Orchester

Ravel: Konzert in G-Dur für Klavier und Orchester	
BAo9048, BAo9048-90	66–67
Smetana: Má vlast. Studienpartitur. TPoo559.	68
Smetana: Má vlast. Partitur. BA11573	69
Haydn: Sinfonie Es-Dur „Der Philosoph“ Hob.I:22	
BA10991	70
Haydn: Sinfonie C-Dur „Il Distratto“ Hob.I:60	
BA10992	71
Rameau: Castor et Pollux RCT 32 A-B, Instrumentalsätze.	
Fassungen von 1737 und 1754. BAo7562	72
Rameau: Zoroastre RCT 62 A-B, Instrumentalsätze.	
Fassungen von 1749 und 1756. BAo8889	73

Orgel

Klomp: „organ plus one“: Advent / Weihnachten,	
Band 2. BA11215.	74
Szathmáry: Rubik's Cube (2022) für Orgel solo	
BA11267	75

Gesamtausgaben

Neuerscheinungen bis Juni 2023.	76–77
---------------------------------	-------

Zeitgenössische Musik

Neuerscheinungen bis Mai 2023.	78–79
--------------------------------	-------

Musikbücher

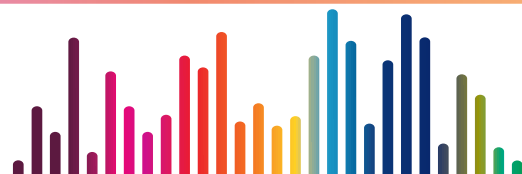
Bleek: Im Taumel der Zwanziger. 1923: Musik in einem	
Jahr der Extreme. BVKo2519	82–83
Weiss: Musikgeschichte Moderne und Postmoderne	
Bärenreiter Studienbücher Musik 23. BVKo2460	84

Knaus: Musikgeschichte „Barock“	
Bärenreiter Studienbücher Musik 24. BVKo2457.	85
Loesch, Wolf, Ertelt (Hrsg.):	
Geschichte der musikalischen Interpretation	
im 19. und 20. Jahrhundert	
Band 3: Aspekte – Parameter. BVKo2083	86–87
Amort (Hrsg.): 500 Jahre gelebte Tradition:	
Das Bayerische Staatsorchester. BVKo4020	88–89
Lorber (Hrsg.): Alte Musik heute. Geschichte und	
Perspektiven Historischer Aufführungspraxis.	
Ein Handbuch. BVKo2520	90
Vogel: Erik Satie. Der skeptische Klassiker	
BVKo4008	91
Meyer, Muxeneder, Scheideler (Hrsg.):	
Schönberg-Handbuch. BVKo2093	92
Diergarten: Anton Bruckner.	
Ein Leben mit Musik. BVKo2507	93
Hiemke (Hrsg.): Hugo Distler. Sämtliche Schriften.	
Texte und Kommentar. BVKo2489	94
Bredenbach: Johann Sebastian Bachs	
Klavierunterricht. BVKo4017	95
Ehrmann-Herfort, Kuck (Hrsg.):	
Alessandro Scarlatti. Das kompositorische Schaffen	
Analecta musicologica, Band 56. BVKo2141.	96
Gallusser: Die Tragédie en musique zwischen Lully und	
Rameau. BVKo2605	96
Dürr, Kube, Schweikert, Steiner (Hrsg.):	
Schubert Liedlexikon. BVKo4029.	97
Schreiber: Opernführer für Fortgeschrittene.	
Die Geschichte des Musiktheaters. 5 Bände	
BVKo1960.	97
Werbeck (Hrsg.): Schütz-Handbuch. BVKo2069	98
Breig (Hrsg.): Schütz-Werkverzeichnis. BVKo2389	98
Werbeck (Hrsg.):	
Schütz-Jahrbuch 2021. BVKo4009	99
Schütz-Jahrbuch 2022. BVKo4026	99

Die Bärenreiter Jubilee

Ambassadors	6–7, 23–25, 46, 58, 64–65, 80
-------------	-------------------------------

Ihre Ansprechpartner	100
----------------------	-----





Die Bärenreiter Jubilee Ambassadors



Eike Wernhard:

Wenn das Notenhuhn ein Ei legt

...

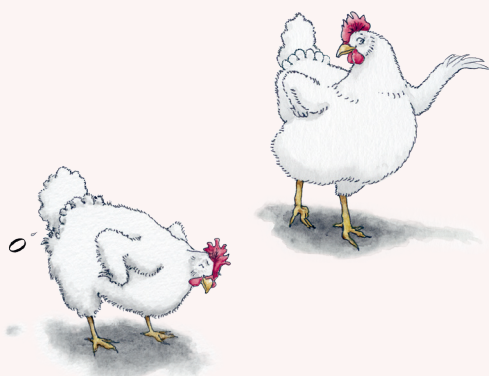
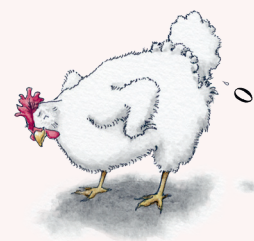
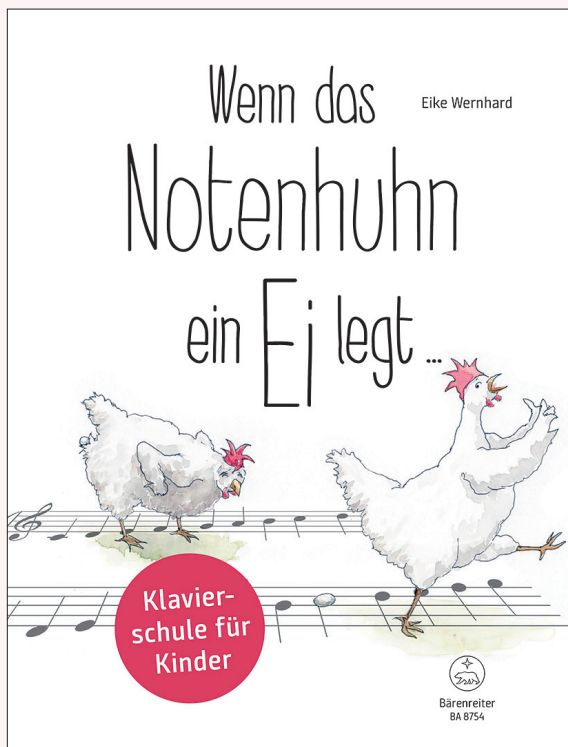
Klavierschule für Kinder
128 Seiten,
Illustrationen von Frauke Bahr
BAo8754 · € 24,95

Bereits erschienen



BAo8754

Nova



- Diese Klavierschule verfolgt einen klassischen Ansatz und setzt dennoch ihre eigenen pädagogischen Akzente. So findet der Einstieg über die schwarzen Tasten statt, ohne die Notation auf Notenlinien. Erst nach den ersten Spielerfahrungen wird die Notenschrift eingeführt, ausgehend vom Mittel-C, so dass die beiden Liniensysteme als Einheit wahrgenommen werden können.
- Besondere Bedeutung wird der Entwicklung eines sinnlichen Gefühls für musikalischen Puls und Metrik beigemessen: Eine Rhythmussprache in Verbindung mit Bewegungsmustern („body percussion“), Rhythmusgedichte und schließlich die Unterlegung vieler Stücke mit originellen Texten legen den Grundstein für ein ganzheitlich erlebbares rhythmisches Spiel. Auch die optionalen Lehrerbegleitungen verfolgen dieses Ziel und wecken gleichzeitig die Freude am gemeinsamen Musizieren. Die immer wieder eingeschobenen „Klangmalereien“ regen die Kinder an, nach bildlichen Vorgaben und mithilfe von musikalischen Motiven zu improvisieren.

Am Ende des Bandes verfügen die Schülerinnen und Schüler über grundlegende musikalische und pianistische Kompetenzen: Sie lesen Noten und spielen Stücke innerhalb von zwei Oktaven, kennen die Versetzungszeichen, die Notenwerte bis zur Sechzehntelnote sowie die wichtigsten musikalischen Symbole, sie spielen mit beiden Händen zusammen in Parallel- und Gegenbewegung sowie Melodien mit einfachen Begleitungen, sie sind mit Lagenwechseln vertraut, haben das Über- und Untersetzen geübt und erste Bekanntschaft mit Tonleitern gemacht.



... für Grundschulkinder



Der Taktspecht

Bevor du dieses oder die nächsten Stücke auf dem Klavier spielst, sprich den Rhythmus in der Rhythmussprache und führe die Gesten aus.




4/4 Am Kla - vier klopf! der Specht, tok tok tok, den Takt nicht schlecht!

Tok tok tok tok ta - jak ta - jak eins zwei drei vier tu - mu - ju - muk!

Rhythmusübungen

Sprich folgenden Rhythmus in der Rhythmussprache und führe die Gesten aus.

Schreibe folgenden Rhythmus auf:

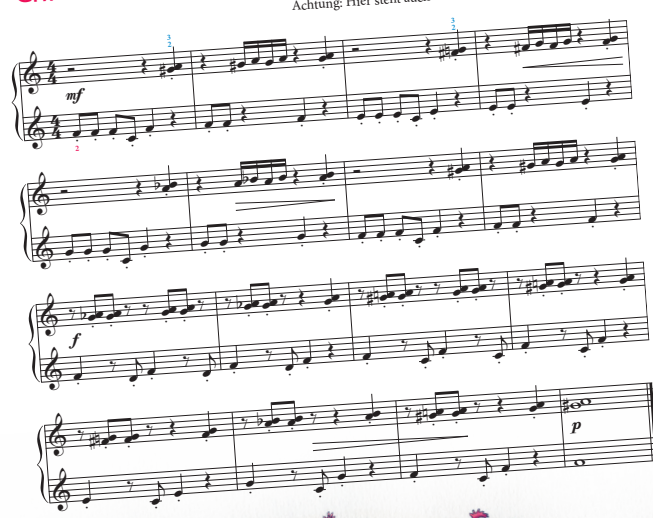
4/4 Tok tok ta - jak | ta - jak tok tok | tok tok tok tok | tu - mu - ju - muk

4/4

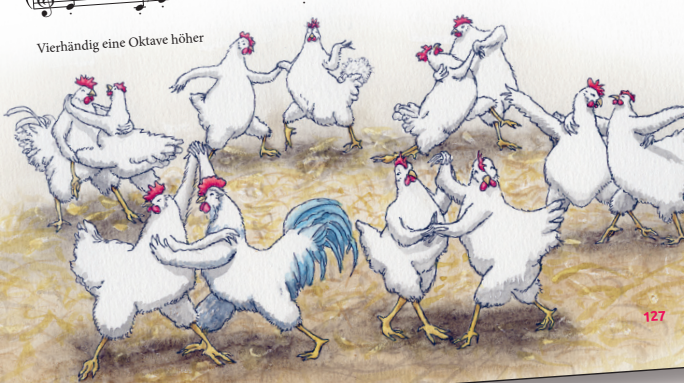
20

Chicken Dance

Achtung: Hier steht auch die linke Hand im Violineklavier!



Vierhändig eine Oktave höher



127



All dies wird durch Stücke unterschiedlichsten Charakters und musikalischen Ausdrucks vermittelt; dazu gehören Neukompositionen des Autors ebenso wie Kinder- und Volkslieder aus aller Welt sowie kleine Blues-, Boogie- und Tanzstücke (z. B. Walzer und Samba).

Und zu guter Letzt veranschaulicht Frauke Bahr mit ihren charmanten und originellen Illustrationen, was Hühner und Spechte zur Entwicklung der Notation von Melodien und Rhythmen beigetragen haben. Ihre Aquarelle erwecken die Tierfiguren zum Leben und regen die Fantasie der Kinder an.

Eike Wernhard kann auf eine lange künstlerische und pädagogische Erfahrung zurückblicken, zuletzt als Professor für Klavier an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Er ist auch als Musikschriftsteller hervorgetreten, hat Beiträge zu Nachschlagewerken und eine Monographie über Clara Haskil geschrieben.

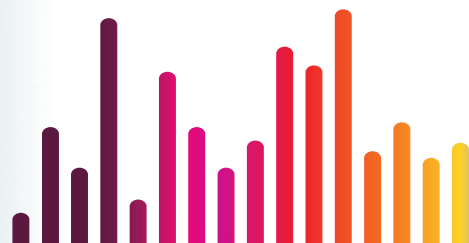
Weiterhin erhältlich:

Eike Wernhard:
tastsinn

Klavierschule für jugendliche und erwachsene Anfänger

Band 1: BAO8752 · € 26,95

Band 2: BAO8753 · € 26,95



Franz Schubert: Klaviersonaten II Die mittleren Sonaten

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Walburga Litschauer

Mit Hinweisen zur Aufführungspraxis
von Mario Aschauer

BA09643 · ca. € 31,50

Erscheint im Juli 2023

Inhalt:

Sonate A-Dur op. posth. 120 – D 664,
Sonate a-Moll op. posth. 143 – D 784,
Sonate C-Dur – D 840 („Reliquie“),
Sonate a-Moll op. 42 – D 845,
Sonate D-Dur op. 53 – D 850

ISMN 979-0-006-53985-7



BA09643

Nova

Sämtliche Klaviersonaten Schuberts in drei Bänden

Sonate A-Dur
op. posth. 120 – D 664
Sommer 1819 oder 1825

Allegro moderato

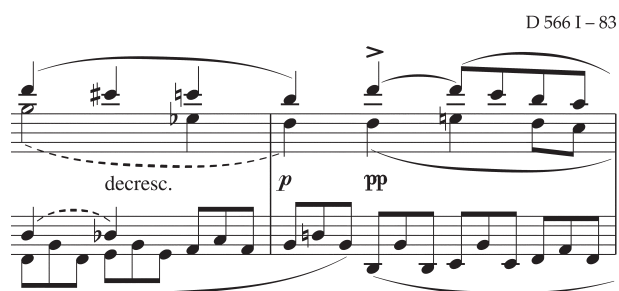
BA 9643

© 2003, 2023 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Schuberts 1818–1825 entstandene Klaviersonaten umfassen vier vollendete und fünf unvollendete Werke. Der Durchbruch gelang ihm mit den Werken in C-Dur D 840, bekannt als „Reliquie“, in a-Moll D 845, gedruckt 1826 mit dem Titel „Première Grande Sonate“ – und damit die erste Sonate Schuberts, die im Druck erschien –, und in D-Dur D 850. H. G. Nägeli schrieb wenig später begeistert an Czerny: „Den Klavier-Komponisten Schubert zähle ich entschieden unter die guten, ja vortrefflichen.“

Mit den mittleren Werken liegt die dreibändige Bärenreiter Urtext-Edition von Schuberts Klaviersonaten vollständig vor. Ein informatives Vorwort zu Genese und Quellenlage sowie kenntnisreiche Hinweise zum Klavierspiel der Schubertzeit (u. a. zu Artikulation, Pedalgebrauch, Verzierungen) mit speziellem Schwerpunkt auf Schuberts charakteristischer Akzentnotation führen in die Sonaten ein.

Der Kritische Kommentar verzeichnet insbesondere interpretatorisch relevante Lesarten. Schuberts Entwürfe und Sonatenfragmente sind über die Bärenreiter Homepage zugänglich (www.baerenreiter.com).



aus: Schubert,
Klaviersonaten I · BA09642
Beispiel für lebende
Kolumnentitel

- Herausgegeben auf der Grundlage der Neuen Schubert-Ausgabe mit Zugang zu Schuberts Entwürfen und Fragmenten über die Bärenreiter-Homepage
- Lesefreundliche Notengrafik mit praktischen Wendestellen sowie lebende Kolumnentitel zur leichten Auffindbarkeit von Sonaten und einzelnen Sätzen
- Mit kenntnisreichen Hinweisen zur Aufführungspraxis der Schubert-Zeit (dt./engl.) und interpretatorisch relevanten Lesarten im Kritischen Kommentar (engl.)

*) Takt 33f., beide Systeme: Zur rhythmischen Ausführung von punktierten Figuren in der einen und Triolen in der anderen Hand siehe Hinweise zur Aufführungspraxis. Schubert selbst notierte den Untersatz sehr ungenau. / Mm. 33f., both staves: For the simultaneous execution of dotted rhythms in one hand and corresponding triplets in the other one, see Notes on Performance Practice. Schubert paid no particular attention to a precise vertical alignment.
**) Siehe / See Critical Commentary.

Paketangebot

Sämtliche Klaviersonaten von Franz Schubert
zum Sonderpreis (BA09642, BA09643, BA09644)

👉 BA10889 · € 89,—

Erscheint im Juli 2023



Bereits erschienen:

Franz Schubert

Klaviersonaten I. Die frühen Sonaten

BA09642 · € 39,95

Klaviersonaten III. Die späten Sonaten

BA09644 · € 31,95

Schubert-Sonaten in Einzelausgaben:

Sonate G-Dur D 894

BA09615 · € 14,95

Sonate c-Moll D 958

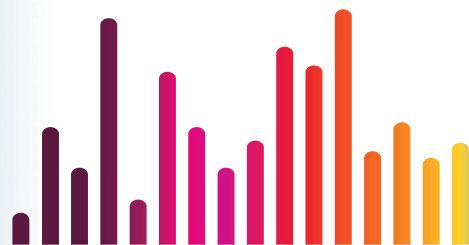
BA10869 · € 12,95

Sonate A-Dur D 959

BA10861 · € 13,95

Sonate B-Dur D 960

BA10860 · € 13,95



Wiederentdeckt: Fanny Hensels Ostersonate



Fanny Hensel: Ostersonate für Klavier

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Marie Rolf

Mit einem Vorwort von R. Larry Todd

Band 1: Urtext-Edition der Sonate
Band 2: Faksimile des Autographs

BA11853 · ca. € 39,95

Erscheint im Dezember 2023

ISMN 979-0-006-57587-9



9 790006 575879

BA11853

Nova

Noch 1972 als Klaviersonate Mendelssohn Bartholdys von Eric Heidsieck eingespielt, konnte das Werk erst 2010, fast 200 Jahre nach seiner Entstehung 1828, durch die Musikwissenschaftlerin Angela Mace Christian zweifelsfrei seiner Schwester Fanny Hensel zugeschrieben werden. Bärenreiter legt hier die erste Urtext-Ausgabe der „Ostersonate“ vor. Sie beruht auf dem lange Zeit unerreichbar in Privatbesitz befindlichen Autograph, das heute Teil der Robert Owen Lehman Collection ist.

Der erste Band der Ausgabe enthält die kritische Edition der Sonate, ergänzt um einen ausführlichen Kritischen Kommentar (engl.). Der zweite Band bietet eine vollständige und farbige Faksimile-Reproduktion von Fanny Hensels Autograph. Beide Bände lassen sich zu Studienzwecken praktisch nebeneinanderlegen. Herausgeberin ist Marie Rolf, emeritierte Professorin für Musiktheorie an der Eastman School of Music der University of Rochester. Das Vorwort (engl./dt.) des renommierten Mendelssohn-Spezialisten R. Larry Todd informiert über die spannende Geschichte des Werks und seine Wiederentdeckung.

- Erste Urtext-Edition von Fanny Hensels „Ostersonate“
- Mit farbigem Faksimile des Autographs
- Lesefreundliche Notengrafik mit praktischen Wendestellen

Neue Sicht auf ein bedeutendes Werk

Die Sonate in h-Moll op. 58 (1844) ist Chopins dritter und bedeutendster Beitrag zu dieser Gattung. Die Herausgeber gelangen durch eine grundlegende Neubewertung der Quellen zu einer revidierten Lesart des Werks. Sie basiert auf der von Chopin bis in die Drucklegung und darüber hinaus mit Änderungen versehenen Fassung des französischen Erstdrucks, die hier erstmals im Urtext vorgelegt wird. Einige der wichtigsten Varianten finden sich im ersten Satz (z. B. in T. 96), aber auch im Largo und im Finale.

Ein Vorwort (dt./engl.) gibt Auskunft zur Entstehung und zur komplizierten Quellenfiliation. Die Neuedition wird abgerundet durch aufführungspraktische Hinweise von Paul Badura-Skoda, einem Pionier historisch-informierter Spielweise, und Hardy Rittner, Professor für Klavier an der Musikhochschule Freiburg i. Br. und Autor eines bei Bärenreiter erschienenen aktuellen Grundlagenwerks zu Chopins Klavierspiel (BVKo4005). Erörtert werden Fragen zu Tempo, Verzierungen, Pedalgebrauch, Rubato, Cantilene und Binnenmelodik. Die originalen Fingersätze Chopins wurden von Paul Badura-Skoda und Hardy Rittner durch eigene ergänzt.

- **Aktuelle Urtext-Edition basierend auf grundlegend neuer Quellenbewertung**
- **Mit aufführungspraktischen Hinweisen zu Chopins Klavierspiel (dt./engl.)**
- **Mit den originalen Fingersätzen Chopins sowie eigenen von Paul Badura-Skoda und Hardy Rittner**

Bereits erschienen:

Frédéric Chopin

Vingt-quatre Préludes op. 28 / Prélude op. 45 für Klavier

BA09610 € 17,95

Barcarolle für Klavier Fis-Dur op. 60

BA11831 € 9,75

Berceuse für Klavier op. 57

BA11830 € 7,50



Frédéric Chopin: Sonate h-Moll für Klavier op. 58

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Paul Badura-Skoda (†) und
Britta Schilling-Wang

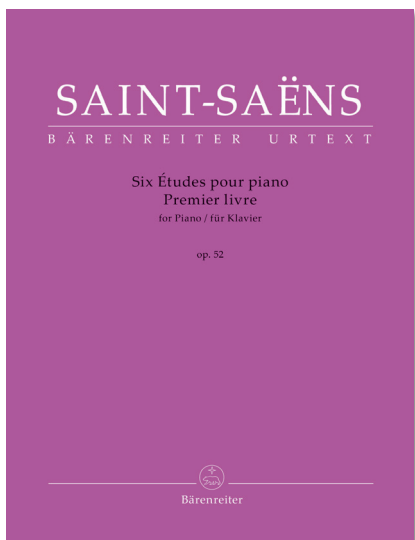
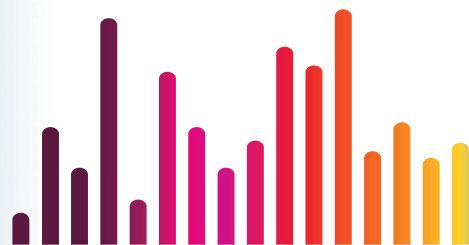
Mit Fingersätzen und aufführungspraktischen Hinweisen von
Paul Badura-Skoda und Hardy Rittner

BA11828 · ca. € 14,95

Erscheint im November 2023



Nova BA11828



Camille Saint-Saëns: Six Études pour piano. Premier livre op. 52

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben und mit Hinweisen zur
Interpretation von Catherine Massip

BA11854 · ca. € 21,95

Erscheint im Juli 2023

Inhalt:

N° 1 Prélude, N° 2 Pour l'indépendance des
doigts, N° 3 Prélude et fugue en fa mineur,
N° 4 Étude de rythme, N° 5 Prélude et
fugue en la majeur, N° 6 En forme de valse

Anhang:

Erste Fassung der Fuge op. 52 N° 5

ISMN 979-0-006-57606-7



9 790006 576067

BA11854

Nova

Virtuose Etüden ...

Die neuen Urtext-Editionen basieren auf dem maßstabsetzenden Notentext der „Œuvres instrumentales complètes“ von Camille Saint-Saëns, für die die Herausgeberin alle bekannten Quellen gewissenhaft ausgewertet hat. Ein ausführliches Vorwort führt in die Entstehung und Bedeutung der Etüden ein. Lesarten und Varianten sind im Kritischen Kommentar (engl.) genau dokumentiert. Hinweise zur Interpretation (frz./engl./dt.) sowie ein eleganter Notenstich bieten dem Pianisten optimale Voraussetzungen für das Studium dieser virtuellen Etüden.

- Maßstabsetzender Notentext auf der Grundlage der „Œuvres instrumentales complètes“ von Camille Saint-Saëns
- Ausführliches Vorwort zu Entstehung und Bedeutung der Etüden (frz./engl./dt.) und Kritischer Kommentar (engl.)
- Mit Hinweisen zur Interpretation (frz./engl./dt.)

Saint-Saëns' „Six Études pour piano“ op. 52, ein Werk der Reifezeit, erschienen 1877, etwa zur selben Zeit wie seine Oper „Samson et Dalila“. Die zweite der Etüden war 1868 ursprünglich für die „École du pianiste“, die französische Ausgabe der Klavierschule von Lebert und Stark, entstanden. Mit seiner Sammlung wollte sich der Komponist, der sich hier erstmals mit Klavieretüden vorstellt, offenbar bewusst vom Typus der brillanten Konzertetüde abgrenzen: Jede der Etüden widmet sich einer oder mehreren spezifischen Schwierigkeiten bzw. Satztechniken. Die einzelnen Stücke eignete er berühmten Virtuosen seiner Zeit zu, unter anderen Anton bzw. Nikolai Rubinstein und Marie Jaëll.

Six Études pour piano
Premier livre
op. 52
À Monsieur Édouard Malet
N° 1 Prélude

Con bravura

BA 11854

© 2021, 2023 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

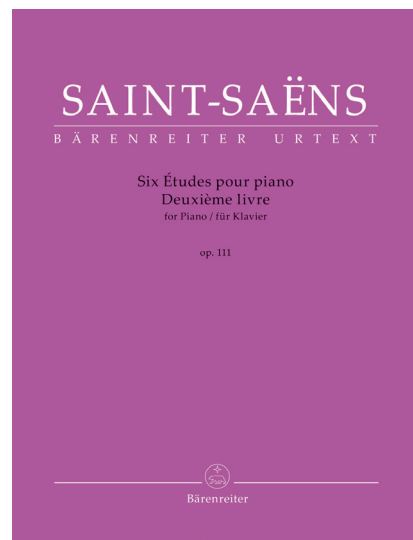
... für eine neue Zeit



Mehr als 20 Jahre nach op. 52 beschäftigte sich Saint-Saëns erneut mit der Gattung der Konzertetüde. 1892 entstand eine zunächst zur Publikation in einer Zeitschrift geplante Etüde, die spätere Nr. 1. Auf Rat seines Verlegers Durand sah der Komponist jedoch von einer Einzelpublikation ab und schrieb zur Komplettierung einer neuen Sammlung bis 1898 weitere fünf Etüden. Die Zueignungen sind überwiegend als Dank an Pianisten gerichtet, die sich für die Aufführung seiner Klaviermusik einsetzten, darunter Arthur De Greef, Raoul Pugno und Édouard Risler. Bereits kurz nach dem Erscheinen der Ausgabe 1899 bearbeitete Pablo Sarasate die impressionistisch klingende Etüde „Les Cloches de Las Palmas“ für Violine solo und Risler die letzten beide Stücke (Tierces majeures chromatiques, Toccata) für zwei Klaviere.

Bereits erschienen:

Camille Saint-Saëns
Six Études pour la main gauche seule op. 135
BA11856 · € 18,95



Camille Saint-Saëns: Six Études pour piano. Deuxième livre op. 111

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben und mit Hinweisen
zur Interpretation von Catherine Massip

BA11855 · ca. € 21,95

Erscheint im September 2023

Inhalt:

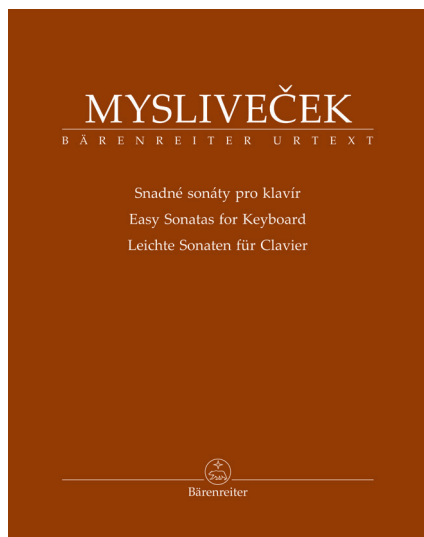
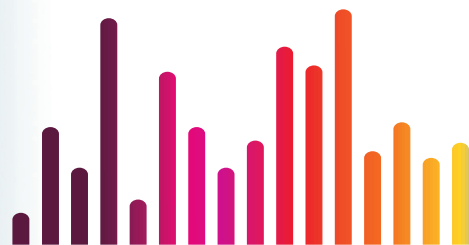
N° 1 Tierces majeures et mineures,
N° 2 Traits chromatiques, N° 3 Prélude
et fugue en mi $\flat$ mineur, N° 4 „Les Cloches
de Las Palmas“, N° 5 Tierces majeures
chromatiques, N° 6 Toccata



9 790006 576074

Nova

BA11855



Josef Mysliveček: Leichte Sonaten für Clavier

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Vojtěch Spurný

BA11568 · ca. € 18,95

Erscheint im November 2023



BA11568

Nova

Einstieg in die Klassik



Die Sonaten für Klavier bzw. Cembalo von Josef Mysliveček (1737–1781) lobte einst W. A. Mozart in einem Brief an seinen Vater; er spielte sie nicht nur selbst, sondern empfahl auch seiner Schwester, sie auswendig zu lernen. Die Sammlung von sechs bereits bekannten Sonaten wird durch die einsätzliche Sonate in C-Dur bereichert, die bisher in einer erhaltenen Abschrift im Archiv des Benediktinerklosters San Pietro in Perugia ruhte.

Die Sonaten eignen sich sowohl als Konzertliteratur als auch für pädagogische Zwecke, stellen sie doch einen idealen Einstieg in die Welt der musikalischen Klassik dar. Bisher gab es keine Ausgabe, die alle verfügbaren Quellen berücksichtigt hätte. Der Herausgeber der vorliegenden Urtext-Edition, der Pianist, Dirigent und Spezialist für historische Aufführungspraxis Vojtěch Spurný, stützt sich als Hauptquelle auf eine Abschrift der Sonaten aus der Bayerischen Staatsbibliothek in München.

- Erste Urtext-Edition von sieben Sonaten für Tasteninstrumente von Josef Mysliveček
- Erstmals veröffentlichte einsätzliche Sonate in C-Dur
- Ein idealer Einstieg in die Welt der musikalischen Klassik

Nächtliches Märchen



Das Album „Der geheime Garten“ von Jakub Metelka (geb. 1986) enthält fünfzehn Vortragsstücke in einfacher Liedform und knüpft damit an dessen erfolgreichen, technisch weniger anspruchsvollen Klavierzyklus „Der kleine Virtuose“ (BA11569) an. Die einzelnen Kompositionen der Sammlung werden geprägt von Metelkas unverwechselbarem, tonal verankerten und mit vielen ungewöhnlichen Harmonien und Farben bereicherten melodischen Stil, der hier den leicht melancholischen und geheimnisvollen Charakter der nächtlichen Stücke unterstreicht. Die verspielten Illustrationen von Andrea Tachezy spiegeln diese Stimmungen auf fantasievolle und charmante Weise.

Obwohl es sich nicht eigentlich um einen festen Zyklus handelt, erzählen die fünfzehn atmosphärischen Charakterstücke mit ihren programmatischen Titeln und in ihrer Anordnung gewissermaßen ein Märchen, das in der magischen letzten Komposition „Der geheime Garten“ gipfelt.

- 15 Vortragsstücke, die nächtliche Stimmungen evozieren
- Mittlerer Schwierigkeitsgrad
- Audioaufnahmen online



Jakub Metelka: Der geheime Garten

Moderne Nocturnes
für Klavier

BA11574 · ca. € 14,95

Erscheint im Oktober 2023

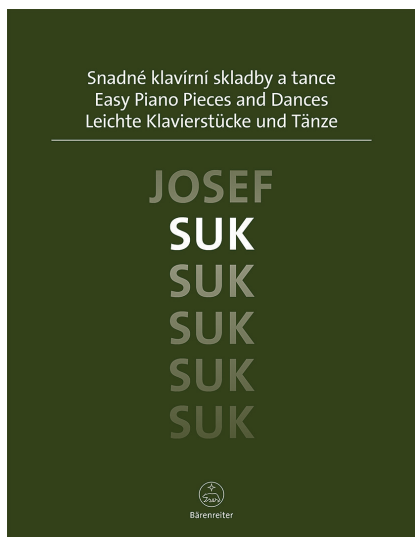
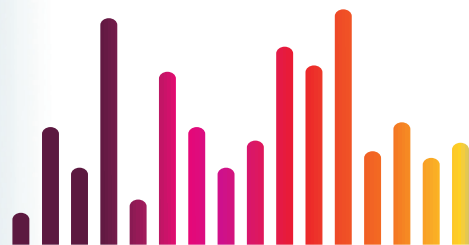


Nova BA11574

Bereits erschienen:

Jakub Metelka
Der kleine Virtuose
BA11569 € 14,50

Moderne Klavieretüden
BA11559 € 14,50



Einführung in Suks Klavierwerke

Josef Suk: Leichte Klavierstücke und Tänze

Herausgegeben von Jonáš Hájek

BA11575 · ca. € 13,95

Erscheint im Oktober 2023

Inhalt:

1. Humoreske (aus: Klavierstücke op. 7) /
2. Albumblatt JSkat 30 / 3. Adagio, ma non troppo (aus: Klavierstücke op. 12) / 4. Andante (aus: Sonatine JSkat 46) / 5. Dorfserenade JSkat 37 /
6. Menuett (aus: Suite op. 21) /
7. *** (aus: Der Frühling op. 22a) / 8. Wie Mutter nachts ihrem kranken Kind vorsang (aus: Vom Mütterlein op. 28) / 9. Spanischer Ulk JSkat 59 / 10. Liedchen (aus: Schlummerlieder op. 33) / 11. Am Weihnachtsabend JSkat 78 /
12. Polka von Vysoká JSkat 603

ISMN 979-0-2601-0970-4



BA11575

Nova



In der eingeführten Reihe „Leichte Klavierstücke und Tänze“ erscheinen nun technisch einfache kleine Stücke aus dem reichhaltigen Klavierwerk von Josef Suk (1874–1935). Der Herausgeber hat zwölf Kompositionen aus der Zeit von 1893 bis 1928 in einer abwechslungsreichen Auswahl in das Album aufgenommen: von verspielten und unbeschwerten Stimmungsstücken („Dorfserenade“ oder „Humoreske“), Musikgeschenken für Freunde („Albumblatt“, „Liedchen“) bis zu ernsthaften und zutiefst intimen Sätzen aus Suks meisterhaften Klavierzyklen. Fortgeschrittene Anfänger können hier ihre interpretatorischen Fähigkeiten schon mit subtilen expressiven Mitteln üben. Im Album ist erstmals Suks scherzhafter Gruß „Spanischer Ulk“ veröffentlicht, den er 1909 auf einer Postkarte aus Madrid an einen Freund verschickte, sowie eine Polka, die „von Musikern oft Meister Dvořák vorgespielt wurde“ und die von Suk 30 Jahre später unter dem Titel „Polka von Vysoká“ für Klavier bearbeitet wurde.

- Ideale Einführung in das Klavierwerk von Josef Suk
- Einfacher bis mittlerer Schwierigkeitsgrad und sorgfältig entwickelter Fingersatz von Markéta Týmlová
- Zwei Stücke („Spanischer Ulk“ und „Polka von Vysoká“) zum ersten Mal hier veröffentlicht

„... das größte und auch vollendetste“

Dvořák komponierte sein ambitioniertes Streichquartett in C-Dur op. 61 im Herbst 1881 im Auftrag von Joseph Hellmesberger sen., dem Konzertmeister der Wiener Philharmoniker und Primarius des Hellmesberger Quartetts. Der Auftraggeber tat es jedoch als „schwaches Werk“ ab und spielte es nie öffentlich. Vielmehr fand die Uraufführung ein Jahr später in Berlin mit dem Joachim-Quartett statt.

Dvořák dagegen hielt sein Quartett op. 61 für „das größte und auch vollendetste“ seiner bisherigen Kammermusikwerke. Dass er dabei dezidiert versuchte, das Klischee eines naiven Schreibers slawischer Melodien loszuwerden und sich in die Wiener Tradition zu stellen, zeigen die filigrane Textur des Werkes und die Anklänge an Schuberts Quintett in C-Dur und Brahms' Sextett in G-Dur.

Als Hauptquelle diente dem Herausgeber Simrocks Erstausgabe der Partitur. Ebenso wurden die autographe Partitur sowie die Erstausgaben der Stimmen und der vierhändigen Klavierbearbeitung Dvořáks ausgewertet. Die Edition enthält ein Faksimile zwölf verworfener Takte der Violinsonate op. 57, die Dvořák im 2. Satz des Quartetts verwendete und weiter entfaltete.

- **Urtext-Ausgabe eines der herausragenden Streichquartette Dvořáks**
- **Mit einem Vorwort zur Entstehungsgeschichte des Quartetts (dt./tsch./engl.) und mit Kritischem Bericht (engl.)**
- **Mit einem Faksimile zwölf verworfener Takte der Violinsonate op. 57, die Dvořák im 2. Satz des Quartetts verwendete**



Bereits erschienen:

Antonín Dvořák
Streichquartett Nr. 12 F-Dur op. 96
„Amerikanisches Quartett“

BA11538 Stimmen im Umschlag € 14,95
TP00538 Studienpartitur € 8,95

**NEU
2023**



Antonín Dvořák: Streichquartett Nr. 11 C-Dur op. 61

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Hartmut Schick

Stimmen im Umschlag

BA11566 · ca. € 18,95
(ersetzt H01791)

Studienpartitur

TP00566 · ca. € 13,50
(ersetzt H01789)

Erscheint im Dezember 2023



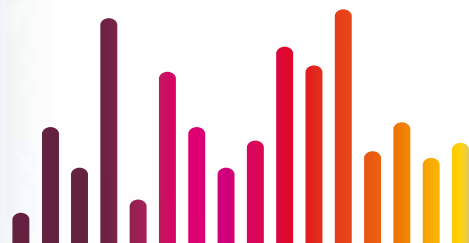
Nova

BA11566



Nova

TP00566



Ludwig van Beethoven: Sämtliche Werke für Streichquartett

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Jonathan Del Mar

4 Studienpartituren im Schubert
☞ TP00915 · ca. € 99,95

Erscheint im November 2023



TP00915



TP00934

Nova

Beethovens Streichquartette

Fast dreißig Jahre alt wurde Beethoven, bevor er sich zum ersten Mal an die Komposition eines Streichquartetts wagte. Könnten ihn die so einflussreichen Vorbilder dieser jungen Gattung von Haydn und Mozart eingeschüchtert haben?

Als Beethoven im Jahr 1799 die sechs Streichquartette op. 18 abschloss – fast genau ein Jahr nach Haydns sechs Quartetten op. 76 –, vollendete er damit also keineswegs ein Jugendwerk. Dennoch werden sie gern seine „frühen“ Quartette genannt, um sie abzugrenzen von den „mittleren Quartetten“ op. 59, op. 74 und op. 95 (1807–1816) sowie den „späten“ Quartetten op. 127, op. 130, op. 131, op. 132, op. 135 und der „Großen Fuge“ op. 133.

Diese Gattung beschäftigte Beethoven sein ganzes restliches Leben – noch seine letzte vollendete Komposition war ein Streichquartett. Seine Werke revolutionierten diese zentrale kammermusikalische Gattung, genauso wie es seine Symphonien für eben jene andere Gattung taten: Seit 200 Jahren werden Beethovens Streichquartette als Giganten im Reich der Musik für Streichinstrumente in Bezug auf Qualität, musikalische Innovation und Einfluss wahrgenommen.

Neu: Ab jetzt enthält die Studienpartitur mit op. 74 und 95 (TP00918) auch das „Allegretto“ in h in einer wissenschaftlich-kritischen Ausgabe. Von Beethoven 1817 verfasst, wurde diese Miniatur für Streichquartett erst in den späten 1990er-Jahren wiederentdeckt.

Der Schubert enthält:

Streichquartette op. 18. TP00916
Streichquartette op. 59. TP00917
Streichquartette op. 74 und 95 sowie „Allegretto“ in h. TP00918
Streichquartette op. 127, op. 130, op. 131, op. 132, op. 135 und
„Große Fuge“ op. 133. TP00934

Beethovens späte Streichquartette sind nun
auch in einem separaten Sammelband erhältlich:

Ludwig van Beethoven:
**Späte Streichquartette op. 127, op. 130,
op. 131, op. 132, op. 133, op. 135**

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Jonathan Del Mar

☞ TP00934 · ca. € 59,– Erscheint im November 2023

Sämtliche Streichquartette Beethovens

Stimmen · Studienpartituren · Kritische Berichte



Streichquartette op. 18, 1–6

BA09016	Stimmen im Umschlag	€ 42,95
BA09016-40	Kritischer Bericht	€ 46,95
TP00916	Studienpartitur	€ 32,50

Streichquartette op. 59, 1–3

BA09017	Stimmen im Umschlag	€ 45,95
BA09017-40	Kritischer Bericht	€ 46,95
TP00917	Studienpartitur	€ 26,95

Streichquartette op. 74, 95 sowie „Allegretto“ in h

BA09018	Stimmen im Umschlag	€ 25,95
BA09018-40	Kritischer Bericht	€ 46,95
TP00918	Studienpartitur	€ 17,95

Streichquartett in Es op. 127

BA09029	Stimmen im Umschlag	€ 24,95
BA09029-40	Kritischer Bericht	€ 43,95
TP00929	Studienpartitur	€ 14,95

Streichquartett in B op. 130

BA09030	Stimmen im Umschlag	€ 21,95
BA09030-40	Kritischer Bericht	
	(auch Große Fuge op. 133)	€ 38,50
TP00930	Studienpartitur	€ 11,95

Große Fuge für Streichquartett op. 133

BA09033	Stimmen im Umschlag	€ 12,95
BA09030-40	Kritischer Bericht	
	(auch op. 130)	€ 38,50
TP00933	Studienpartitur	€ 11,95

Streichquartett in cis op. 131

BA09031	Stimmen im Umschlag	€ 26,95
BA09031-40	Kritischer Bericht	€ 39,50
TP00931	Studienpartitur	€ 15,50

Streichquartett in a op. 132

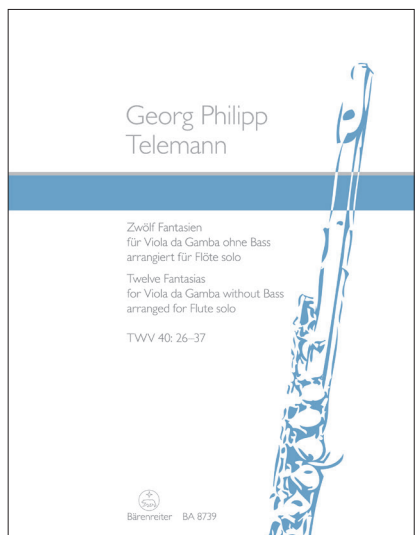
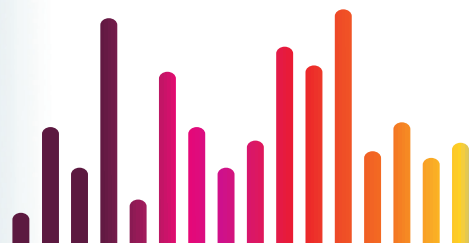
BA09032	Stimmen im Umschlag	€ 27,95
BA09032-40	Kritischer Bericht	€ 35,95
TP00932	Studienpartitur	€ 15,50

Streichquartett in F op. 135

BA09035	Stimmen im Umschlag	€ 25,95
BA09035-40	Kritischer Bericht	€ 24,95
TP00935	Studienpartitur	€ 13,95

Späte Streichquartette op. 127, 130, 131, 132, 133, 135

TP00934	Studienpartitur	ca. € 59,-
---------	-----------------	------------



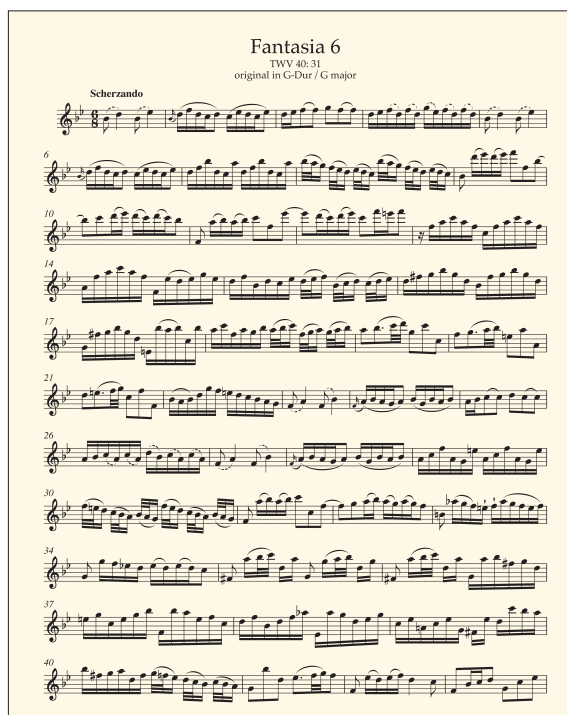
Fantasien für Flöte solo

Georg Philipp Telemann: Zwölf Fantasien für Viola da Gamba ohne Bass arrangiert für Flöte solo TWV 40:26–37

von Leona Röttsch

Spielpartitur
BAo8739 · € 15,95

Bereits erschienen



Georg Philipp Telemann komponierte sechsunddreißig Fantasien für Soloinstrument: je zwölf für Traversflöte, Violine und Viola da Gamba. Die Fantasien für Flöte und Violine gehören heute zu Telemanns beliebtesten Werken, jedoch nicht jene für Gambe, die in der jüngeren Vergangenheit bis zur Entdeckung eines Exemplars im Jahr 2015 weitgehend unbekannt waren.

Für die vorliegende Ausgabe hat die Flötistin Leona Röttsch diese Gambenfantasien arrangiert und damit die zwölf Fantasien für Flöte solo um ein weiteres Dutzend ergänzt. Immer in achtsamem Umgang mit Telemanns Tonsprache verwendete sie Transpositionen, Diminutionen und Akkordbrechungen auf geschickte Weise, um diese auf die Gambe zugeschnittenen Werke auf der Flöte spielbar zu machen.

- 2015 entdeckte Gambenfantasien, eingerichtet für Flöte
- Bearbeitung in achtsamem Umgang mit Telemanns Tonsprache
- Erweiterung des Telemann-Repertoires für Flöte



BAo8739

Nova



100 Celebrating Music

Ich verwende Bärenreiter-Partituren, seit ich meine berufliche Laufbahn als Dirigent begonnen habe. Mein bevorzugter Musikverlag, Bärenreiter, bietet immer ein Höchstmaß an akademischer Forschung und Augenmerk auf die kleinsten Details; der saubere, klare und präzise Druck, unerreicht von anderen Verlagen, erleichtert mir als Dirigenten das Lesen, wird aber auch von allen Orchestermusikern überaus geschätzt; und darum ist Bärenreiter eine Referenz für alle, die ein Musikstück zum Leben erwecken: die Komponisten, die Musiker und das Publikum. Es ist mir eine Freude, ein Bärenreiter Jubilee Ambassador zu sein.

ALPESH CHAUHAN OBE / DIRIGENT



100 Celebrating Music

Meine erste Erfahrung mit Bärenreiter liegt viele Jahre zurück, als ich zum ersten Mal Mozarts Konzert KV 488 spielte. Später folgte mir Bärenreiter auch bei meinen Dirigierdebüts mit Sinfonien von Haydn, Beethoven und Schubert aufs Podium.

Was ich mit Bärenreiter verbinde, sind die Texttreue und die unermüdliche philologische Arbeit, um dem Interpreten die praxistauglichste Fassung an die Hand zu geben, die der Absicht des Komponisten am nächsten kommt.

VANESSA BENELLI MOSELL / PIANISTIN, DIRIGENTIN



100 Celebrating Music

Bärenreiter bietet hervorragende Editionen mit akribischen und akkuraten Anmerkungen, die ständig mit äußerster Präzision aktualisiert werden. Die Bärenreiter-Partituren sind das, was ich bevorzuge und verwende – Exzellenz garantiert, ohne Ausnahmen.

LONG YU / DIRIGENT



100 Celebrating Music

Bärenreiter ist ein Lebensbegleiter von mir. Vor allem die quellenkritischen Ausgaben sind ein Schatz an reichhaltiger und unabdingbarer Information.

FRANZ WELSER-MÖST / DIRIGENT



100 Celebrating Music

Seit früher Kindheit ist meine Arbeit als Musiker und Musikwissenschaftler eng mit Bärenreiter-Editionen verbunden. Das Eintauchen in die musikalischen Texte der Vergangenheit, das Erkennen der zentralen Interpretationsfragen und das Ergründen ihrer Geheimnisse ist eine Leidenschaft, die mich schon immer angetrieben hat. Über den Text nachzudenken, ihn neu zu betrachten und zu versuchen, eine authentische Beziehung zu ihm aufrechtzuerhalten, wäre ohne die enge editorische Zusammenarbeit, die Bärenreiter ermöglicht, grundsätzlich nicht zu machen.

JEAN RONDEAU / CEMBALIST, PIANIST, DIRIGENT



100 Celebrating Music

Als ich 1985 den Internationalen Bach-Klavierwettbewerb in Toronto gewann, erhielt ich eine gebundene Bärenreiter-Ausgabe der Solo-Klavierwerke von Bach, die ich bis heute schätze. Nachdem ich Bärenreiters wunderbare Ausgaben für viele Komponisten verwendet habe, spiele ich jetzt alle Mozart-Sonaten ein und bin begeistert, die Bärenreiter-Ausgabe mit ihrer großen Klarheit und ihren ausgezeichneten Kommentaren zu haben. Sie macht den Lernprozess zu einem wahren Vergnügen!

ANGELA HEWITT / PIANISTIN



100 Celebrating Music

Es gibt keinen Verlag für die Werke Bachs und anderer früherer Komponisten, der Interpreten so gründlich aus allen möglichen musikalischen und intellektuellen Blickwinkeln informiert. Und ich bin besonders stolz darauf, Werke von Bärenreiters beeindruckenden lebenden Komponisten uraufzuführen.

Ob alt oder neu, bekannt oder unbekannt, Bärenreiters Name ist der, den ich auf meiner Partitur sehen möchte.

MAHAN ESFAHANI / CEMBALIST



100 Celebrating Music

Bärenreiter-Noten begleiten mich schon seit einem Vierteljahrhundert! Die Partituren von Mozart, Bach oder Schubert im klaren, akribischen Druck von Bärenreiter zu lesen und die Musik danach umzusetzen, ist ein großer Quell der Inspiration. Ich fühle mich den großen Komponisten so nah wie möglich, wenn ich diese Noten vor mir habe.

Wir brauchen Vertrauen in die Noten, wenn wir klassische Komponisten spielen, und dieses Vertrauen spüre ich, wenn ich eine Partitur von Bärenreiter aufschlage.

HERBERT SCHUCH / PIANIST



100 Celebrating Music

Von Anfang an haben mir meine Lehrer immer empfohlen, Bärenreiter-Ausgaben zu verwenden, da sie genau das wiedergeben, was der Komponist geschrieben hat, einschließlich Artikulation, Bogenführung und anderer Markierungen. Ich persönlich denke, dass es für Musiker sehr wichtig ist, einer zuverlässigen Ausgabe zu folgen, da es unser Spiel beeinflusst, genau zu wissen, was der Komponist wollte. In den praktischen Ausgaben sind zusätzliche Stimmen mit Fingersätzen, Bogenstrichen und Aufführungshinweisen enthalten.

HANNAH TAM / GEIGERIN



100 Celebrating Music

Als Interpretin schätze ich den hohen editorischen Standard, das klare Notenbild, die guten Wendestellen und die ausführlichen Kritischen Berichte. Der zuverlässige, unverfälschte Notentext ermöglicht es mir, meinen eigenen Zugang zur Musik zu finden.

SOL GABETTA / CELLISTIN



100 Celebrating Music

Ich bin so glücklich und dankbar für die wertvolle musikwissenschaftliche Arbeit und die daraus resultierenden neuen Ausgaben des Bärenreiter-Verlages, die es uns Musikern ermöglichen, die Werke neu zu interpretieren und damit immer weiter zum wahren Kern der Musik vorzudringen. Meine Einspielung der Cellosuiten hat ohne Frage durch die neue Ausgabe gewonnen.

JOHANNES RAAB / CELLIST



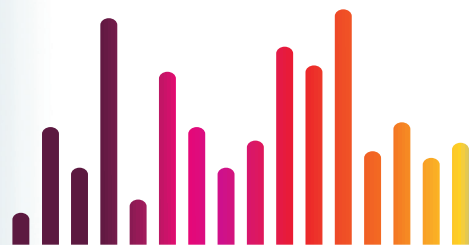
100 Celebrating Music

Die Partitur von Mozarts „Sinfonia Concertante“ ist für mich etwas ganz Besonderes, denn sie erinnert mich an unschätzbare Momente großartiger Zusammenarbeit mit den Wiener Philharmonikern, Antoine Tamestit und Franz Welser-Möst ... Einerseits ist Bärenreiter ein wichtiger Partner bei Aufbau und Pflege künstlerischer Leistung und Identität auf der Bühne.

Andererseits gewährt mir Bärenreiter das große Privileg, bei der Mitarbeit an einer neuen kritischen Ausgabe der Sonaten für Violine und Klavier von Saint-Saëns Teil des musikwissenschaftlichen Forschungsprozesses zu sein.

Exzellenz – Engagement – Hingabe – Disziplin – Geduld – Forschung – Herausforderungen – Ehrgeiz – Vision – Inspiration – Überlieferung – Berufung – das sind die Worte und Werte, die ich mit Bärenreiter verbinde.

FANNY CLAMAGIRAND / GEIGERIN



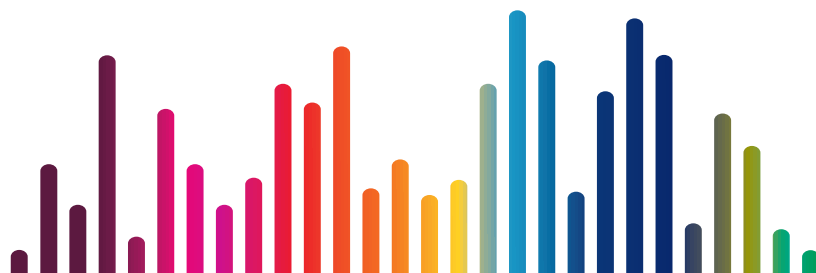
Jubiläumsausgaben zu Jubiläumspreisen



Bärenreiter feiert seinen 100. Geburtstag.

Zu diesem schönen Anlass präsentieren wir Ihnen 19 Sonderausgaben:
zum einen Bestseller aus unserem Programm, die wir für ein Jahr
zu stark reduzierten Preisen anbieten, zum anderen
neue Titel mit vielgeliebten Stücken aus Sammlungen bzw. Sätzen aus
umfangreicheren Werken, die alle zum Kernrepertoire klassischer Musik gehören.
Ein Geschenk an Musikerinnen und Musiker, Musikliebhaber und Bärenreiter-Fans.

Die Preise sind gültig bis zum **17.06.2024** bzw. solange der Vorrat reicht.





Johann Sebastian Bach:
Klavierbüchlein für Anna
Magdalena Bach, 1725

BÄRENREITER URTEXT

BA05242 · € 4,95
(reduziert von € 15,50)



9 790006 524396



Joseph Haydn:
Sonate Es-Dur Hob. XVI:49
„Genzinger“

BÄRENREITER URTEXT

BA08639 · € 2,95



9 790006 577323

Nova



Wolfgang Amadeus Mozart:
Ausgewählte Klavierstücke

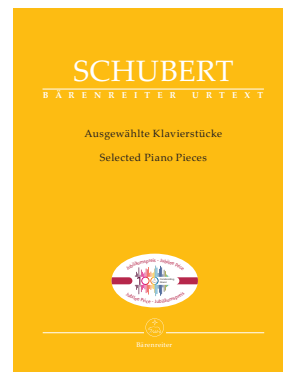
BÄRENREITER URTEXT

BA08644 · € 2,95



9 790006 577361

Nova



Franz Schubert:
Ausgewählte Klavierstücke

BÄRENREITER URTEXT

BA08641 · € 2,95



9 790006 577330

Nova



Robert Schumann:
Ausgewählte Klavierstücke

BÄRENREITER URTEXT

BA08640 · € 2,95



9 790006 576043

Nova



Johannes Brahms:
Ausgewählte Klavierstücke

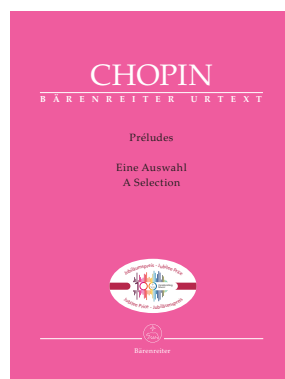
BÄRENREITER URTEXT

BA08645 · € 2,95



9 790006 577378

Nova



Frédéric Chopin:
Préludes. Eine Auswahl

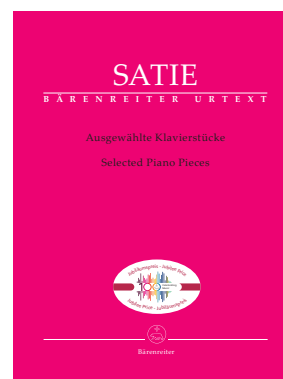
BÄRENREITER URTEXT

BA08643 · € 2,95



9 790006 577354

Nova



Erik Satie:
Ausgewählte Klavierstücke

BÄRENREITER URTEXT

BA08642 · € 2,95

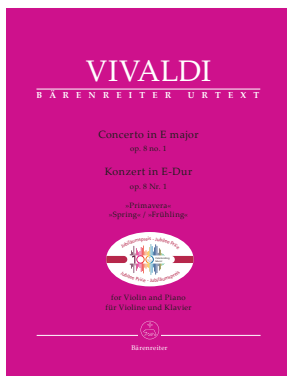


9 790006 577347

Nova



Jubiläumsausgaben Streicher



Antonio Vivaldi:
Konzert in E-Dur op. 8 Nr. 1
„Frühling“
für Violine und Klavier

BÄRENREITER URTEXT

BA08646 · € 3,50

ISMN 979-0-006-57727-9



9 790006 577279

Nova



Wolfgang Amadeus Mozart:
Konzert in G für Violine und
Orchester Nr. 3 KV 216
Klavierauszug

BÄRENREITER URTEXT

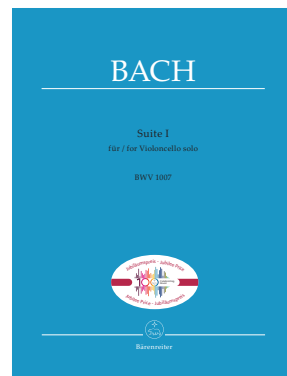
BA04865-90 · € 4,95

(reduziert von € 16,95)

ISMN 979-0-006-45790-8



9 790006 457908



Johann Sebastian Bach:
Suite I für Violoncello solo
BWV 1007
Hrsg. A. Wenzinger

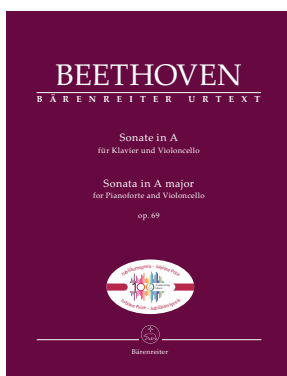
BA08647 · € 2,95

ISMN 979-0-006-57728-6



9 790006 577286

Nova



Ludwig van Beethoven:
Sonate in A für Klavier
und Violoncello op. 69

BÄRENREITER URTEXT

BA08637 · € 5,50

ISMN 979-0-006-57757-6



9 790006 577576

Nova



Johannes Brahms:
Sonate in e für Violoncello
und Klavier op. 38

BÄRENREITER URTEXT

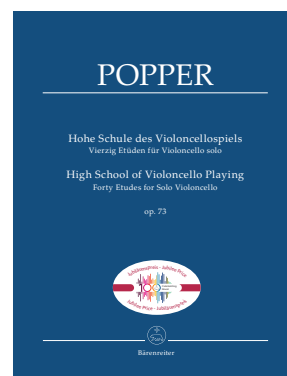
BA09429 · € 4,95

(reduziert von € 16,50)

ISMN 979-0-006-54429-5



9 790006 544295



David Popper:
Hohe Schule des
Violoncellospiels op. 73

BA06978 · € 7,50

(reduziert von € 26,95)

ISMN 979-0-006-52515-7



9 790006 525157



Johann Sebastian Bach:
Toccata con Fuga in d
für Orgel BWV 565

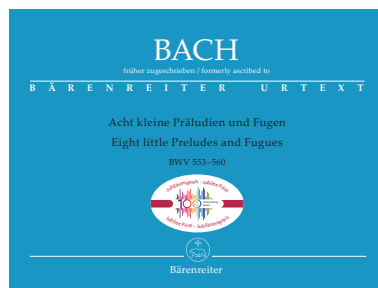
BÄRENREITER URTEXT

BA08638 · € 2,50



9 790006 577316

Nova



Johann Sebastian Bach:
(früher zugeschrieben)
Acht kleine Präludien und Fugen
BWV 553–560 für Orgel

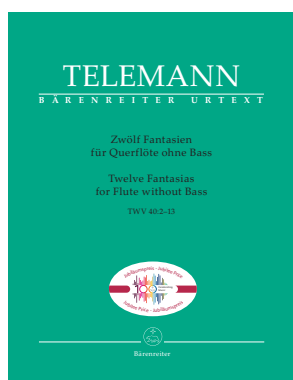
BÄRENREITER URTEXT

BA06497 · € 4,95

(reduziert von € 15,50)



9 790006 480098



Georg Philipp Telemann:
Zwölf Fantasien
für Querflöte ohne Bass
TWV 40:2–13

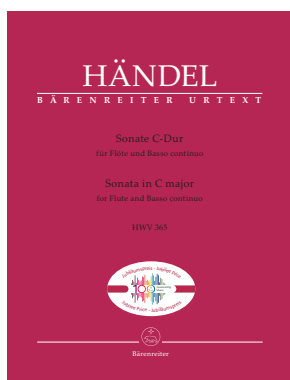
BÄRENREITER URTEXT

BA02971 · € 2,95

(reduziert von € 14,50)



9 790006 428236



Georg Friedrich Händel:
Sonate C-Dur für Flöte und
Basso continuo HWV 365

BÄRENREITER URTEXT

BA08648 · € 2,95



9 790006 577293

Nova



Wolfgang Amadeus Mozart:
Adagio aus dem Konzert
in A für Klarinette und
Orchester KV 622
Klavierauszug

BÄRENREITER URTEXT

BA08649 · € 2,50

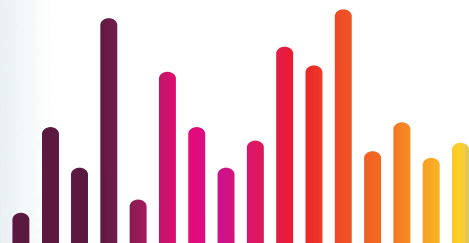


9 790006 577309

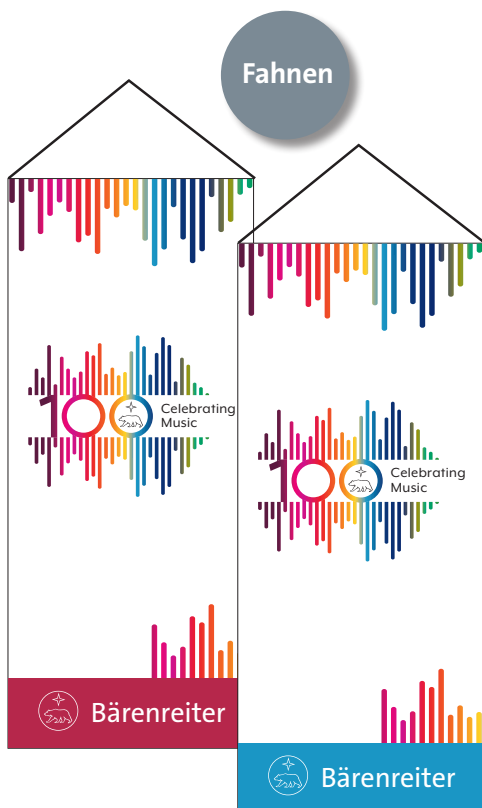
Nova



Werbemittel und ...

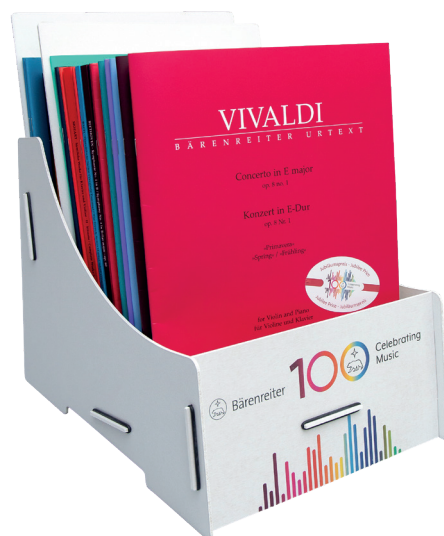
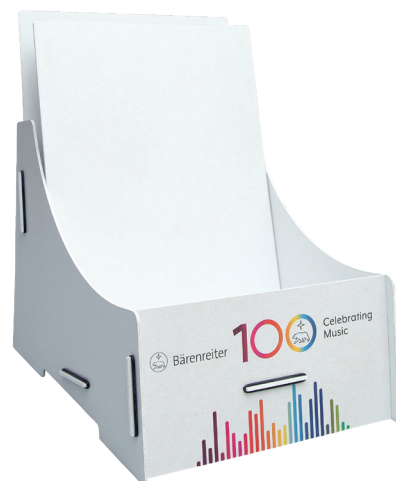


Fahnen



Mobile

Thekendisplay



Papiertrage-
tasche



Fahnen

Synthetik blickdicht, 210 g/m²; 50 cm x 130 cm;
mit Aufhängeschnur

SPA00564 Farbe: rot **gratis**

SPA00565 Farbe: blau **gratis**

Thekendisplay

Holzwerkstoff, 38 cm x 26,5 cm x 26 cm (HxBxT),
weiß mit vierfarbigem Aufdruck auf der Blende

SPA00566 **gratis** bei Bestellung der Jubiläums-
ausgaben

Papiertrage- tasche

40 cm x 35 cm x 5 cm (BxHxT), weiß mit Vier-
farbdruck und Glanzlaminierung, mit Griffloch

SPA00560 € 1,50

Mindestbestellmenge: 50 Stück

Mobile

Dreiteiliger Deckenhänger

Format des oberen größten Elements:

Rechteck B/H: 42 cm x 29,7 cm

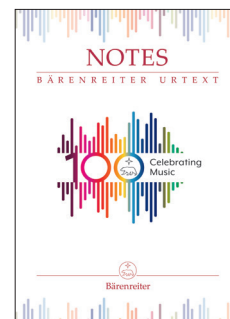
SPA00563 **gratis**



Bleistifte



PET-Trage-
tasche



Notizheft

Haft-
notiz-Set



Tasse



Tasse

Porzellan, außen bedruckt und Bodendruck innen,
340 ml Füllmenge

SPA00555 € 10,-

PET-Tragetasche

Recyceltes PET 46 cm x 42 cm x 12 cm (HxBxT),
auf 12 cm x 10 cm faltbar und in kleiner eingenähter
Innentasche verstaubar, waschbar

SPA00558 Farbe: rot € 6,50

SPA00559 Farbe: blau € 6,50

Bleistifte

Bleistifte einzeln € 1,50 (Nettopreis)

SPA00561 Farbe: rot

SPA00562 Farbe: blau

Bleistifte in Sets von 100 Ex. € 100,- (Bruttopreis)

SPA00570 Farbe: rot und blau gemischt

Haftnotiz-Set

Haftnotizen im Hardcover mit zwei Haftnotizblöcken
und Filmmarker-Set; geschlossenes Format

7,8 cm x 10,5 cm quer

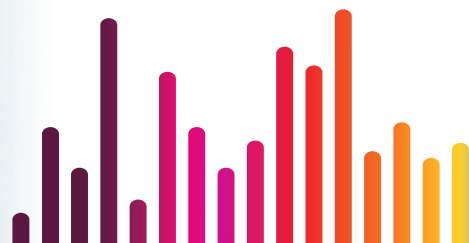
SPA00556 Farbe: rot € 1,50

SPA00557 Farbe: blau € 1,50

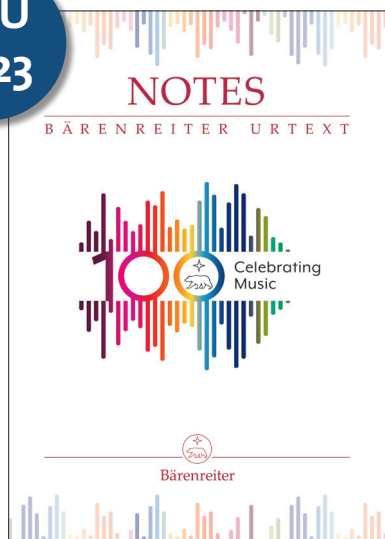
Bärenreiter Notes „Jubiläum“

Format: DIN A6, 32 Seiten, Klammerheftung,
Notenlinien links, Schreiblinien rechts,
Papierqualität der Bärenreiter Urtext-Ausgaben
BA08100-39 € 0,95
Mindestbestellmenge: 10 Exemplare

Soweit nicht anders vermerkt, handelt es sich bei
den angegebenen Preisen um Bruttopreise.



NEU
2023



Bärenreiter Notes

- Aufgabenheft
- Notizbuch
- Geschenk

Format: DIN A 6 · 32 Seiten · Klammerheftung
Notenlinien links, Schreiblinien rechts

Bärenreiter Notes „Jubiläum“

BAo8100-39 · € 0,95
Erscheint im Juni 2023

Bärenreiter Notes in Chopin-Pink

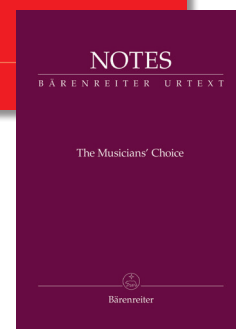
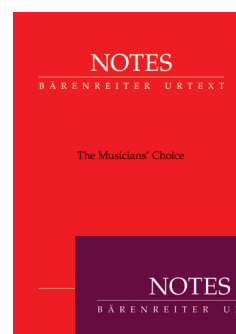
BAo8100-37 · € 0,95
Bereits erschienen

Weiterhin erhältlich:

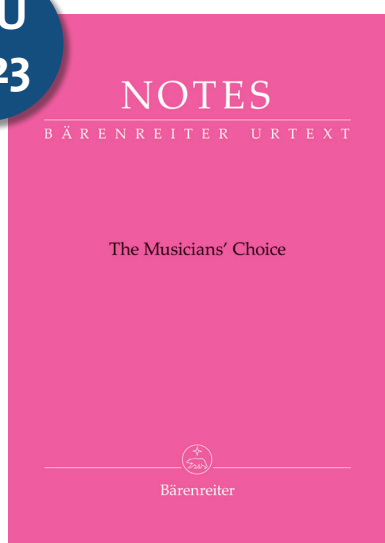
BAo8100 Mozart-Rot € 0,95

BAo8100-31 Beethoven-Aubergine € 0,95

jeweils Mindestbestellmenge: 10 Ex.



NEU
2023



ISMN 979-0-006-57740-8



BAo8100-39

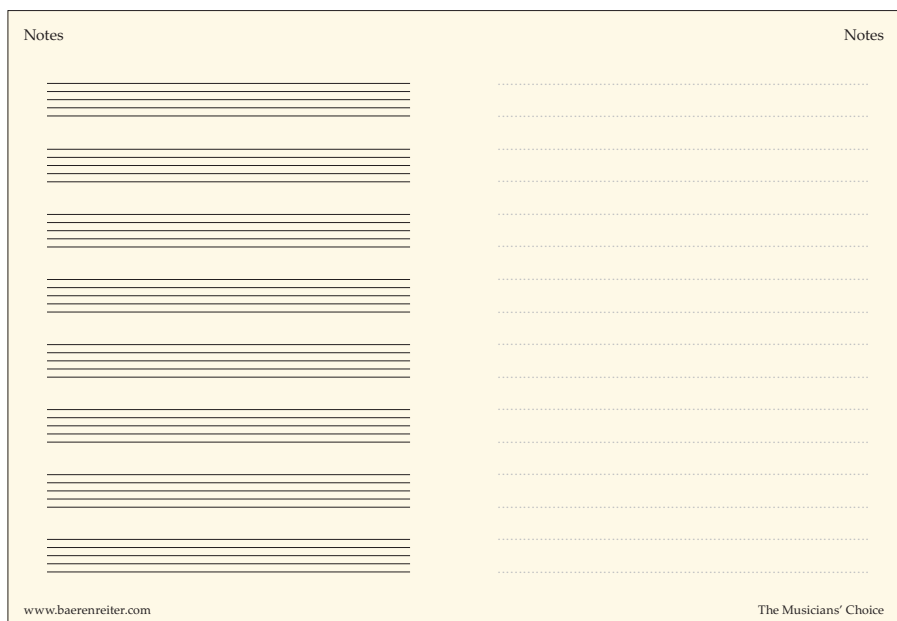
Nova

ISMN 979-0-006-57739-2



BAo8100-37

Nova



Oper oder Oratorium?



aus: BAO4025-01 · Partitur

Die im Februar 1744 uraufgeführte Komposition „Semele“ entspricht weder den Gattungskriterien der Oper noch denen des Oratoriums und steht damit in einer Reihe weiterer bedeutsamer Werke Händels, die sich einer eindeutigen Zuordnung entziehen. Der Herausgeber der vorliegenden Ausgabe nennt das Werk ein „Musikalisches Drama in drei Akten“. Der weltliche Stoff ist der griechischen Mythologie entlehnt. Semele, Geliebte des Zeus – wie immer bei solchen Gelegenheiten in verwandelter Erscheinung –, entfacht die Eifersucht von Zeus' Gattin Hera und stirbt am Ende. Obwohl von Händel selbst nur konzertant aufgeführt, eignet sich der Stoff für szenische Aufführungen, die ab dem 20. Jahrhundert auch immer wieder so stattgefunden haben. Der Klavierauszug basiert auf dem Urtext der Hallischen Händel-Ausgabe (Band I/19.1, BA04025-01). Diese Edition präsentiert auf der Grundlage einer komplexen Quellensituation erstmalig die drei überlieferten Fassungen des Werkes, die zu Lebzeiten Händels aufgeführt wurden. Alternative Sätze der Frühfassung sowie der Ende 1744 aufgeführten Fassung finden sich im Anhang des Klavierauszuges.

- Urtext der Hallischen Händel-Ausgabe
- Zweisprachiges Vorwort (dt./engl.)
- Fassung der Uraufführung sowie zwei weitere aufführbare Fassungen
- Gut spielbarer Klavierauszug



Georg Friedrich Händel: Semele

Musical Drama in Three Acts HWV 58

für Solisten (SSAAATTBB), Chor (SATB)
und Orchester

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Mark Risinger

Klavierauszug von Andreas Köhs
(engl.)

 BAO4025-90 · ca. € 49,95

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Erscheint im Dezember 2023

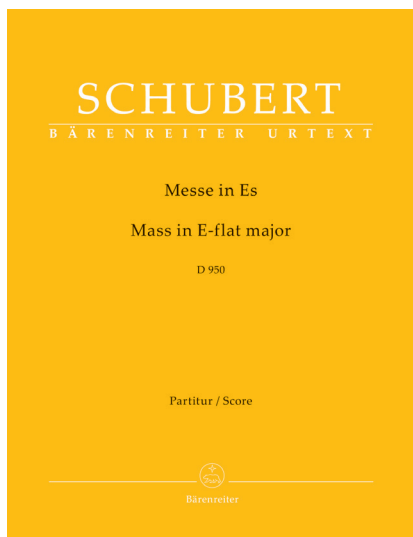
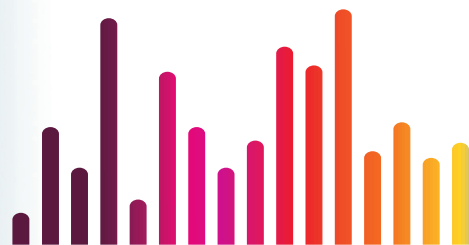
ISMN 979-0-006-56905-2



9 790006 569052

Nova

BA04025-90



Schuberts letzte Messe



Franz Schubert: Messe in Es D 950

für Solisten (SATTB), Chor (SATB)
und Orchester

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Rudolf Faber

Partitur BA05576 · ca. € 95,-

Harmonie komplett BA05576-65 · ca. € 78,-

Violino I BA05576-74 · ca. € 7,95

Violino II BA05576-75 · ca. € 7,95

Viola BA05576-79 · ca. € 7,95

Violoncello BA05576-82 · ca. € 7,95

Contrabbasso BA05576-86 · ca. € 7,95

Erscheint im August 2023

Im letzten Sommer seines Lebens stellte Franz Schubert die Messe in Es D 950 fertig. Der Anlass für die Komposition dieser Missa solemnis kann nicht mit Sicherheit geklärt werden. Schubert erlebte die Uraufführung seiner sechsten Messe nicht mehr, sie erklang 1829 posthum unter Leitung seines Bruders Ferdinand zum ersten Mal.

Der Herausgeber hat sich unter anderem besonders mit der Artikulation auseinandergesetzt. Um Schuberts differenzierten Gebrauch von Akzenten in der Edition darstellen zu können, wurde ein neues Zeichen eingeführt: einen in seiner Länge flexiblen Akzent. Er macht es möglich, die jeweilige kompositorisch intendierte Dauer der Betonung genau zu visualisieren.

Das Aufführungsmaterial basiert auf dem 2022 erschienenen Band (BA05576-01) der Neuen Schubert-Ausgabe und entspricht somit dem neuesten Stand der Forschung.

ISMN 979-0-006-57595-4



9 790006 575954

Partitur BA05576

- Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe
- Zweisprachiges Vorwort (dt./engl.)
- Genaue Wiedergabe von Schuberts differenzierten Artikulationsangaben im Notenbild
- Gut spielbarer Klavierauszug



Franz Schubert: Messe in Es D 950

für Solisten (SATTB), Chor (SATB)
und Orchester

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Rudolf Faber

Klavierauszug von Andreas Köhs

Klavierauszug (lat.)

BA05576-90 · ca. € 13,50

Chorpartitur (lat.)

BA05576-91 · ca. € 9,95

Erscheint im August 2023

Schubert-Messen in Bärenreiter-Urtext-Ausgaben:

Messe in F D 105

BA05624-05	Partitur	€ 73,-
BA05624-90	Klavierauszug	€ 15,95
BA05624-91	Chorpartitur	€ 7,75

Messe in B D 324 - op. post. 141

BA05621	Partitur	€ 59,-
BA05621-90	Klavierauszug	€ 13,95
BA05621-91	Chorpartitur	€ 5,95

Messe in C D 452 - op. 48

BA05622	Partitur	€ 35,95
BA05622-90	Klavierauszug	€ 13,95
BA05622-91	Chorpartitur	€ 7,50

Messe in As (Zweite Fassung) D 678

BA05623	Partitur	€ 73,-
BA05623-90	Klavierauszug	€ 15,50

Deutsche Messe D 872

BA07599	Partitur	€ 24,95
BA07599-90	Klavierauszug	€ 8,25
BA07599-91	Chorpartitur	€ 3,75

ISMN 979-0-006-57596-1



9 790006 575961

ISMN 979-0-006-57597-8



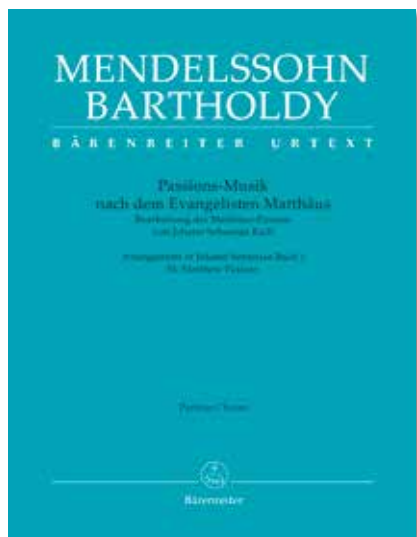
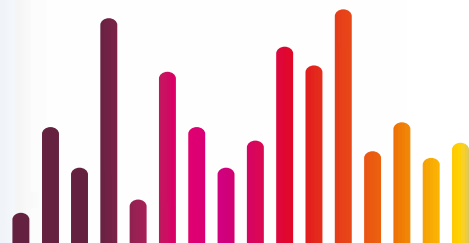
9 790006 575978

Nova

BA05576-90

Nova

BA05576-91



Felix Mendelssohn Bartholdy: Passions-Musik nach dem Evangelisten Matthäus

für Coro I und Coro II, jeweils
mit Solisten (SATB), Chor (SATB)
und Orchester

BÄRENREITER URTEXT

Bearbeitung der Matthäus-Passion
von Johann Sebastian Bach

Herausgegeben von Malcolm Bruno und
Caroline Ritchie

Partitur
BA11308 · ca. € 89,-

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Erscheint im November 2023



BA11308

Mendelssohns Blick ...

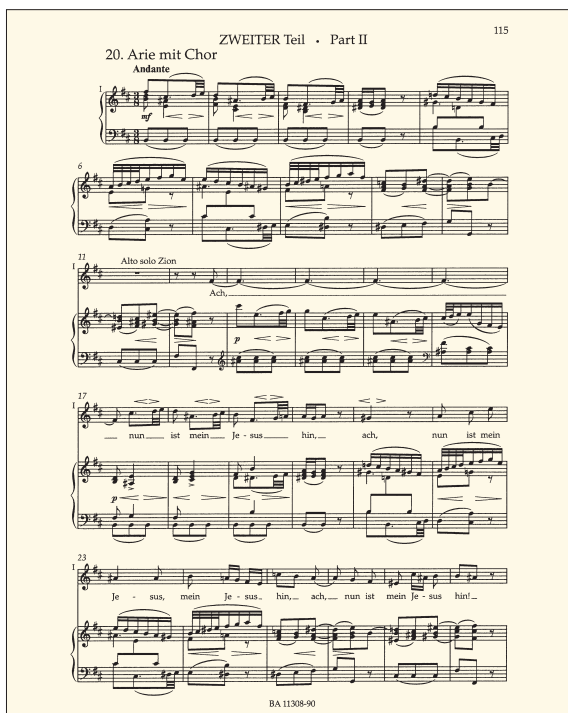


Es ist heute schwer vorstellbar, dass die Musik von J. S. Bach nach dem Tod des Komponisten für etwa ein halbes Jahrhundert weitgehend in Vergessenheit geriet. Seine Nachfolger an der Thomaskirche bevorzugten einfachere homophone Kompositionen, und zu Beginn des 19. Jahrhunderts diente seine Musik nur noch als Gegenstand akademischer Studien. Der Komponist und Lehrer Carl Friedrich Zelter schätzte Bachs kontrapunktische Kunstfertigkeit sehr und vermittelte sie seinem Schüler Felix Mendelssohn, der sich bereits im Alter von zwölf Jahren zu einem Meister der Fugenkunst entwickelte. Zwei Jahre später sollte der junge Felix sein wertvollstes Geschenk erhalten, eine handkopierte Partitur von Bachs Matthäus-Passion. Und mit Zelter an seiner Seite leitete er 1829 die erste Aufführung (seit Bachs Tod) mit Musikern und Musikerinnen der Berliner Singakademie.

Es war ein ehrgeiziges Unterfangen, nicht nur wegen der Komplexität von Bachs Musik, sondern auch wegen der mittlerweile mangelnden Vertrautheit mit der barocken Aufführungspraxis (Größe der Besetzung, Barockinstrumente, Verzierungen usw.).

Zwölf Jahre vergingen, bevor Mendelssohn erneut den Versuch unternahm, die „Grosse-Passions-Musik“, wie er sie nannte, aufzuführen – diesmal im Rahmen einer Bach-Reihe in der Leipziger Thomaskirche. Für diese Aufführung setzte er eine Reihe von Arien wieder ein, die er 1829 gestrichen hatte, und überarbeitete die Secco-Rezitative, so dass kein Tasteninstrument erforderlich war. Diese Fassung von 1841 verfolgte immer noch eine kürzere Konzeption des Werks und umfasste etwa zwei Drittel des Originals, womit sie etwa dem Umfang der Johannes-Passion entsprach. Was Mendelssohn hinterließ, als er einige Jahre später starb, muss als „Fassung in Arbeit“ gewertet werden, an der er sicher noch weiterzuarbeiten beabsichtigt hatte.

... auf Bachs Matthäus-Passion



Die neue Bärenreiter-Ausgabe kehrt zu Mendelssohns einzigartiger Vision von Bachs Meisterwerk zurück, indem sie zusammenführt und durch den Herausgeber an einigen Stellen ergänzt, was Mendelssohn entworfen hat – das Werk in seinem reduzierten Umfang, mit der überarbeiteten Stimme für den Evangelisten (in den Secco-Rezitativen mit Orchesterbegleitung), mit Klarinetten, die die Oboe d'amore ersetzen, und mit einem Umsetzungsvorschlag für die fehlende Continuo-Stimme (die für die Orgel der Thomaskirche begonnen worden war, aber unvollendet blieb oder verloren ging). Die neue Ausgabe zeigt nicht nur Mendelssohns phantasievolle Neuinterpretation des Originals, sondern auch die Vielseitigkeit von Bachs Musik in seinen Händen. In einer Zeit, in der Bach fast ausschließlich von Barockorchestern gespielt wird, bietet sie Orchestern die Möglichkeit, eines der größten Werke Bachs aus der Perspektive des 19. Jahrhunderts aufzuführen.

- **Zweisprachiges Vorwort (engl./dt.)**
- **Ausführlicher Kritischer Bericht (engl.)**
- **Gut spielbarer Klavierauszug**



Felix Mendelssohn Bartholdy: Passions-Musik nach dem Evangelisten Matthäus

für Coro I und Coro II, jeweils
mit Solisten (SATB), Chor (SATB)
und Orchester

BÄRENREITER URTEXT

Bearbeitung der Matthäus-Passion
von Johann Sebastian Bach

Herausgegeben von Malcolm Bruno
und Caroline Ritchie

Klavierauszug von Klaus Winkler (dt.)
BA11308-90 · ca. € 32,95

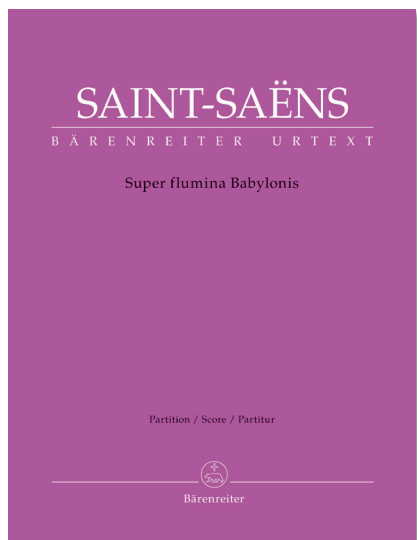
Erscheint im November 2023



9 790006 574674

Nova

BA11308-90



Ein besonderes Klangerlebnis ...



Camille Saint-Saëns: Super flumina Babylonis

für Sopran solo, Chor (SATB), Saxophon-
Quartett, Streichorchester und Orgel

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Christina M. Stahl

Partitur

BA11305 · ca. € 24,95

Klavierauszug (lat.)

BA11305-90 · ca. € 7,95

Harmonie komplett (inkl. Orgel)

BA11305-65 · ca. € 25,75

Violine I BA11305-74 · ca. € 3,95

Violine II BA11305-75 · ca. € 3,95

Viola BA11305-79 · ca. € 3,95

Violoncello BA11305-82 · ca. € 3,95

Kontrabass BA11305-85 · ca. € 3,95

Erscheint im Juli 2023

Saint-Saëns machte seinem Ruf als innovationsfreudiger Komponist alle Ehre, indem er sich bereits wenige Jahre nach der Erfindung der Saxophone mit dem Einsatz dieser Instrumentenfamilie in der geistlichen Musik beschäftigte. Die gelungene Kombination von Vokalstimmen und Saxophon schafft ein besonderes Klangerlebnis.

- **Erstausgabe**
- **Urtext-Ausgabe des ersten Werks der Musikgeschichte mit Saxophon-Quartett**
- **Mit wertvollen Hinweisen zur Aufführungspraxis, insbesondere zur gallikanischen Aussprache des lateinischen Textes**



BA11305-90

Nova



BA11305

Nova

Psalm 137, „Super flumina Babylonis“ bzw. „By the rivers of Babylon“, war für viele Komponisten und Komponistinnen eine Inspiration, und so auch für Camille Saint-Saëns. Immer wieder beschäftigte er sich mit seiner ursprünglich 1854 komponierten Psalmmotette für Sopran solo, gemischten Chor, Saxophon-Quartett, Streichorchester und Orgel. Zwei der insgesamt vier Fassungen – die erste Fassung in lateinischer Sprache sowie eine deutlich spätere englische Fassung für Alt solo, Chor SATB und Klavier – liegen nun nach sorgfältiger Berücksichtigung aller Quellen erstmals in praktischen Urtext-Ausgaben vor.

... auch in kleinerer Besetzung

By the rivers of Babylon

Moderato[*, mesto*]

Camille Saint-Saëns

Alto solo *p* By the riv - ers of Bab - y - lon,

Sopranos

Altos

Tenors

Basses

Piano *pp*

5 A. solo there we

10 A. solo be - de - stro - yed; hap - py, that re - war - - deth thee. as thou

10 A. solo wept,

128 A. solo hast ser - ved us, ser - ved

136 A. solo us.

S. O - - daugh - ter of Bab - y - lon, who art to be de -

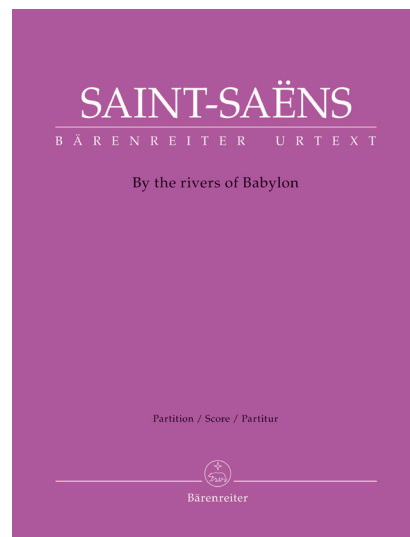
A. O - - daugh - ter, daugh - ter of Bab - y - lon, daugh - ter of Bab - y -

T. O - - daugh - ter, daugh - ter of Bab - y - lon, daugh - ter of

B. O - - daugh - ter, daugh - ter of Bab - y - lon,

BA 11309

- Erstausgabe
- Gut realisierbare Besetzung
- Saint-Saëns' Bearbeitung seines Werkes „Super flumina Babylonis“ für eine kleinere Besetzung und auf Englisch



Camille Saint-Saëns: By the rivers of Babylon

für Alt solo, Chor (SATB) und Klavier

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Christina M. Stahl

Partitur

BA11309 · ca. € 19,95

Chorpartitur (engl.)

BA11309-91 · ca. € 4,95

Erscheint im Juli 2023

ISMN 979-0-006-57770-5



9 790006 577705

ISMN 979-0-006-56918-2



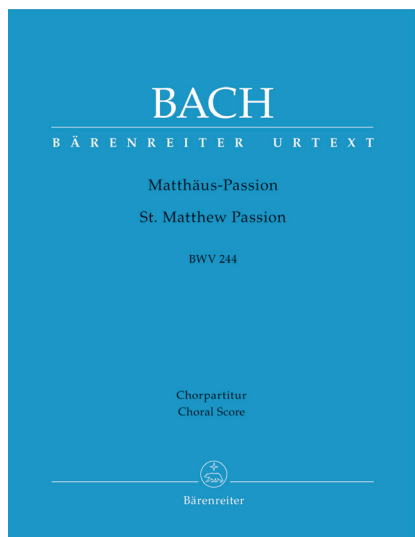
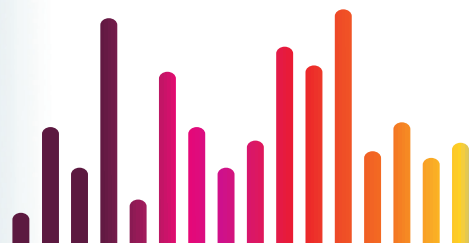
9 790006 569182

Nova

BA11309

Nova

BA11309-91



Chorpärtitur zur Matthäus-Passion

Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion BWV 244

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Alfred Dürr unter
Verwendung von Vorarbeiten von
Max Schneider

Chorpärtitur (dt./engl.)
BA05038-91 · ca. € 9,95

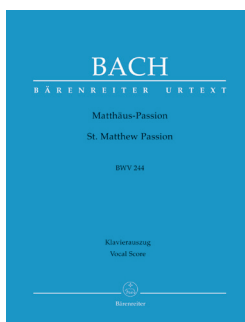
Erscheint im Dezember 2023



Diese Chorpärtitur BA05038-91 komplettiert das bereits erhältliche
Aufführungsmaterial zu Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion.

- Chorpärtitur ergänzend zu den bereits erhältlichen Ausgabenteilen
- Urtext der Neuen Bach-Ausgabe
- Gesangstext in Deutsch und Englisch

Der Klavierauszug zur Matthäus-Passion ist weiterhin lieferbar:



Johann Sebastian Bach
Matthäus-Passion BWV 244
BA05038-90 · € 17,50



BA05038-91

Nova

Chorpartitur zum Weihnachts-Oratorium

Chorpartitur / Choral score
Weihnachts-Oratorium • Christmas Oratorio
I. Teil • Part I
Am 1. Weihnachtstag • Christmas Day
Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage
Shout ye exultant this Day of Salvation

1. Coro
Johann Sebastian Bach

BA 5014-91

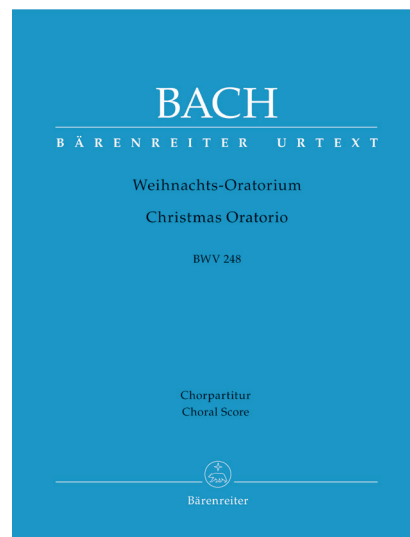
Die vorliegende Chorpartitur BA05014-91 komplettiert das Aufführungsmaterial zu diesem zentralen Werk Johann Sebastian Bachs.

- Chorpartitur ergänzend zu den bereits erhältlichen Ausgabenteilen
- Urtext der Neuen Bach-Ausgabe
- Gesangstext in Deutsch und Englisch

Der Klavierauszug zum Weihnachts-Oratorium ist weiterhin lieferbar:



Johann Sebastian Bach
Weihnachts-Oratorium BWV 248
BA05014-90 • € 15,95



Johann Sebastian Bach: Weihnachts-Oratorium BWV 248

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Walter Blankenburg und Alfred Dürr

Chorpartitur (dt./engl.)
BA05014-91 • ca. € 10,50

Erscheint im Juli 2023

ISMN 979-0-006-57464-3



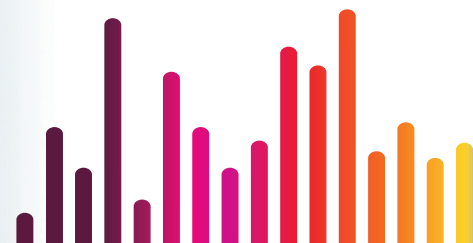
9 790006 574643

Nova

BA05014-91



Comedian Harmonists – Abschluß einer Reihe



Ulrich Etscheit (Hrsg.) /
Frank Schwemmer
(Rekonstruktionen):

Comedian Harmonists – Das Original. Band 5

5 Originalarrangements
für 4-5 Männerstimmen und Klavier
44 Seiten

BE00457 · € 12,95

Bereits erschienen

Preisstaffel:

ab 10 Exemplare € 11,50
ab 20 Exemplare € 10,75
ab 30 Exemplare € 9,75
ab 40 Exemplare € 8,75

ISSN 979-0-2011-0457-7



9 790201 104577

BE00457

Nova

Marie, Marie
(Sie heißt Marie)
Lied und Foxtrot

M: Marc Roland
T: Johannes Brandt
Arr: Erwin Bootz

♩ = 120

Ten. 1
Ten. 2/3

Ma - rie, Ma - rie, Ma - rie, ah, di di di di di-de-li-de-li

Bar. Bass

ah, ah, ah, Ma -

Klavier

7

ah, di di di di di-de-li-de-li ah, di di di di di-de-li-de-li ah, ah, ah, Ma -

13

Ten. 1
Ten. 2

-rie, Ma - rie, ich bin ver-licht in sie, es gibt nur ei-ne, denn so ist kei-ne wie

Ten. 3

-rie, Ma - rie, ich bin ver-licht in sie, es gibt nur ei-ne, denn so ist kei-ne wie

Bar. Bass

1) orig.: 2 Habe 2) orig.: 2 x „Es“

BE 457

© Mit freundlicher Genehmigung Musikverlag Hans Sikorski, Hamburg.
© Bearbeitung Gustav Bosse Verlag / Bärenreiter-Verlag, Kassel.

Endlich ist die Reihe komplett: Mit dem fünften und letzten Band der Reihe „Comedian Harmonists. Das Original“ sind alle Stücke des bekannten Films von Joseph Vilsmaier über das Sängerk quintett aus dem Jahre 1997 als Notenmaterial veröffentlicht. Einmal mehr hat Frank Schwemmer mit feinem Gehör das erhaltene, teilweise fragmentarische Archivmaterial anhand von historischen Tonaufnahmen rekonstruiert und vervollständigt. Ensembles, die sich der Musik der Comedian Harmonists widmen möchten, steht so ein weiteres Heft mit fünf Stücken zur Verfügung, das ein dem klanglichen Vermächtnis möglichst authentisches Musizieren ermöglicht. Darüber hinaus sind auch in dieser Ausgabe kurze Anmerkungen zur Quellenlage der einzelnen Lieder und ein Nachwort des Herausgebers Ulrich Etscheit enthalten.

Inhalt:

„Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück“ | „Marie, Marie (Sie heißt Marie)“ | „Ein bisschen Leichtsinn kann nicht schaden“ | „Ein neuer Frühling wird in die Heimat kommen“ | „Auf Wiedersehn My Dear“

- **Komplettierung der Comedian Harmonists-Reihe**
- **Fünf weitere Arrangements des berühmten Sängerk quintetts**
- **Sorgfältig rekonstruierter Notentext auf Basis von erhaltenem Archivmaterial und Aufnahmen**



„Rockdrama“
mit dem gewissen Etwas

I'd do anything for love (but I won't do that)

(Meat Loaf)

Words and Music by Jim Steinman
Arr.: Agnes Hallier

$\text{♩} = 108$ [Intro]

S:

M:

A:

T:

B:

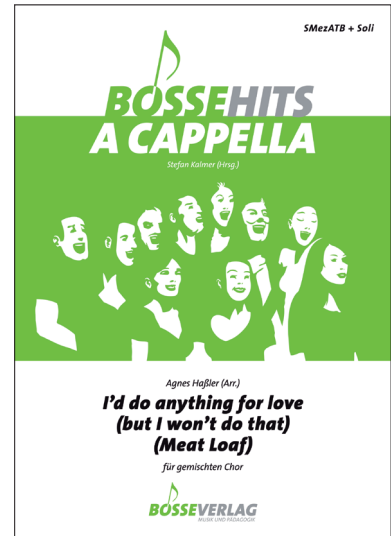
Chorus 1

G D A G D A A/D G/D B D G D A

an - y thing for love. I'd run right in to hell and back. I would do an - y thing for love. I'll never lie to you and

Dieses Arrangement erscheint in der Reihe Rock-A-Hits a cappella (BMAC), herausgegeben von Stefan Kattner.
© 1993 Edward B. Marks Music Company – All rights reserved. Used by kind permission of Carlin Musik Delaware LLC, Creativeley Ward,
33 Inverness Street, London W6H 7HB.
Cover: www.christiansteuchschmid-design.de • CHRISTOWITZ SCHEUCH DESIGN Inter Viewendung eines Fotos von Dirk Rafalus
(Dieses Arrangement ist zu hören auf der CD „Dynamite“ von VocoTime, www.vocotime.de)

BE 785



**Meat Loaf /
Agnes Haßler (Arr.):
I'd do anything for love
(but I won't do that)**

für SMezATB + Soli

12 Seiten

Herausgeber der Reihe „Bosse Hits
a cappella“: Stefan Kalmer

👉 BE00785 · ca. € 5,75

Erscheint im August 2023

Mindestbestellmenge: 10 Exemplare

Preisstaffel:

ab 25 Exemplare € 4,89

ab 50 Exemplare € 4,60

ab 100 Exemplare € 4,31

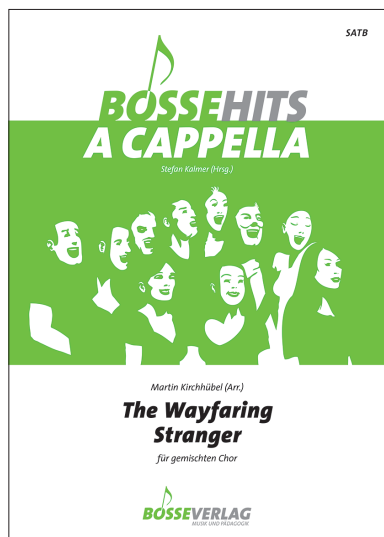
- Rockballade der 1990er-Jahre arrangiert für fünfstimmigen gemischten Chor a cappella
- Mit besonderer Note durch Tempowechsel, Vielschichtigkeit und kurze Soli am Ende des Stückes
- Melodie insbesondere in den drei Mittelstimmen Mezzosopran, Alt und Tenor



Nova BEO0785



Bosse Hits a cappella



Rhythmisch und fließend im Wechsel

Martin Kirchhübel (Arr.): The Wayfaring Stranger (Traditional)

für SATB
4 Seiten

Herausgeber der Reihe „Bosse Hits
a cappella“: Stefan Kalmer

BE00787 · ca. € 4,25

Erscheint im Juni 2023

Mindestbestellmenge: 10 Exemplare

Preisstaffel:

ab 25 Exemplare € 3,61
ab 50 Exemplare € 3,40
ab 100 Exemplare € 3,19

ISSN 979-0-2011-0787-5



9 790201 107875

BE00787

Nova

The Wayfaring Stranger

Amerikanischer Folk-Song
aus dem 19. Jahrhundert
Arr.: Martin Kirchhübel

Intro
Cm
Soprano (S), Alto (A), Tenor (T), Bass (B)
Tempo: $\text{♩} = 63$
Musical score for SATB choir, featuring vocal lines and piano accompaniment.

Verse 1
Cm
Soprano (S), Alto (A), Tenor (T), Bass (B)
Lyrics: poor way-far-ing stran-ger, trav'ling through this world of woe. There is no
sick-ness, toil or dan-ger in that bright land to which I go. I'm go-ing

* optional in T: 4 bis 12: 1-3 Frauenstimmen aus Sopran und / oder Alt singen die Bassstimme oktaviert mit

Dieses Arrangement erscheint in der Reihe Bosse Hits a cappella (BHAC), herausgegeben von Stefan Kalmer.
© Götter-Bosse-Verlag | Bärenreiter-Verlag | Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel
Cover: www.christianwitschdesign.de, *CHRISTOWITZ, SCHEUCH DESIGN (unter Verwendung eines Fotos von Dolf Rabus) BE 787

Mit seinem Arrangement des amerikanischen Folk-/Gospelsongs für vierstimmigen gemischten Chor bereichert Martin Kirchhübel die „Bosse Hits a cappella“-Reihe. Es steckt, trotz seiner Kürze, voller klanglicher Farben und schafft eine melancholische und gleichzeitig spannende Atmosphäre. Durch fließende Achtellinien, das Wiederaufgreifen und Weiterentwickeln von Motiven und Harmonien, aber auch unerwartet einsetzende rhythmische Gegenstimmen, entsteht eine ganz neue Version des Stückes. Die Melodie liegt zu Beginn im Bass, wechselt dann in den Sopran und zum Schluss des Stückes in den Alt. Chöre und Publikum werden musikalisch mitgenommen in die Welt des reisenden Fremden, seine Einsamkeit, Suche und Gedanken.

- Folk-/Gospelsong arrangiert für vierstimmigen gemischten Chor a cappella
- Kurzes, aber atmosphärisches Stück voller Spannung und Melancholie
- Reizvoller Kontrast zwischen fließenden Achtellinien und rhythmischen Gegenstimmen

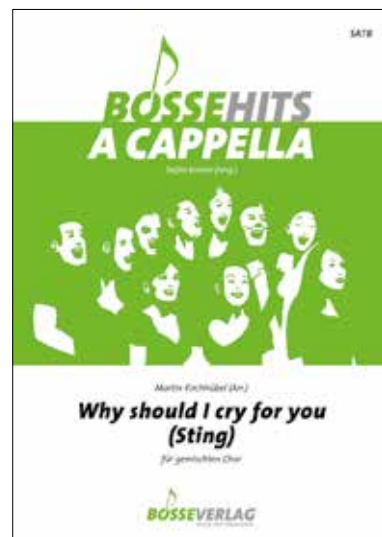
Zerbrechlich und doch kraftvoll

Sicherlich gehört „Why should I cry for you“ nicht zu den bekanntesten Stücken des britischen Musikers Sting. Trotzdem – oder eben gerade deshalb – hat der Arrangeur mit diesem Song eine Wahl getroffen, die jedes Konzert bereichern kann. Band, Percussion und Stings Vocals werden in diesem Arrangement nicht vermisst, ganz im Gegenteil: Durch die A-cappella-Besetzung scheint das Stück sogar noch an Intimität und Ausdruck zu gewinnen. Auch die rhythmischen Elemente werden geschickt in den Stimmen untergebracht, wodurch das Pulsieren des Originals aufgegriffen wird, ohne dabei plakativ und aufdringlich zu wirken. Eine Ballade, die vieles zugleich ist: zerbrechlich, kraftvoll und durchzogen von harmonischem Schimmer.

- **Sting-Ballade arrangiert für vierstimmigen gemischten Chor a cappella**
- **Durchzogen von rhythmischen Patterns und warmen Harmonien**
- **Fragile und kraftvolle Momente in reizvollem Gegensatz**

Alle bisher in der Reihe „Bosse Hits a cappella“ erschienenen Titel finden Sie auf der Bärenreiter Website:

www.baerenreiter.com / **Programm / Chormusik / Populäre Chormusik**



Sting / Martin Kirchhübel (Arr.): Why should I cry for you

für SATB

ca. 8 Seiten

Herausgeber der Reihe „Bosse Hits a cappella“: Stefan Kalmer

☞ BEO0788 · ca. € 5,25

Erscheint im November 2023

Mindestbestellmenge: 10 Exemplare

Preisstaffel:

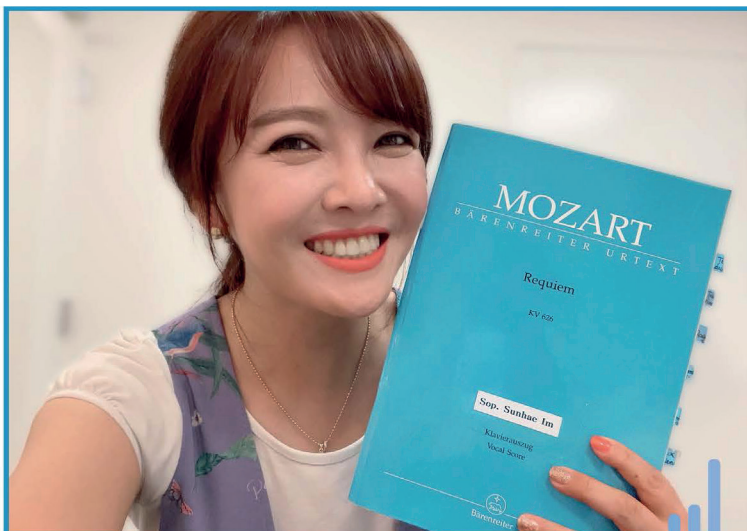
ab 25 Exemplare € 4,46

ab 50 Exemplare € 4,20

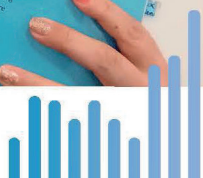
ab 100 Exemplare € 3,94



Nova BEO0788



100 Celebrating Music



Die erste Bärenreiter-Ausgabe, die ich gekauft habe, war Bachs Matthäus-Passion für mein Debüt in Europa, zu Beginn meiner Karriere. Seitdem haben mich die Bärenreiter-Klavierauszüge in einigen der großartigsten Momente meiner Karriere begleitet – darunter viele Mozart-Opern!

Mit Bärenreiter kann ich mich darauf verlassen, immer die beste Ausgabe eines jeden Meisterwerks zu verwenden; ich bin stolz auf mein Bärenreiter-Blau!

SUNHAE IM / SOPRAN



100 Celebrating Music



Während meiner gesamten Laufbahn haben mich Bärenreiter Urtext-Ausgaben als absolut unverzichtbare Ressourcen begleitet. Wenn ich Mozart-Partien gesungen habe, habe ich mich immer auf die Bärenreiter-Ausgaben verlassen – genau wie auf alle Schubert-Ausgaben, als ich in Deutschland studierte. Die wissenschaftliche Forschung, die in diese Ausgaben einfließt, weckt im Künstler Vertrauen – nicht nur, um sich der Aufführungspraxis gewiss zu sein, sondern auch, um sicherzugehen, dass die Partitur, die wir verwenden, die Wünsche des Komponisten vollständig wiedergibt.

RENÉE FLEMING / SOPRAN



100 Celebrating Music



Ich erinnere mich, wie ich als junge Studentin in New York meine erste Bärenreiter-Ausgabe kaufte, Mozarts „Le nozze di Figaro“, ein Geschenk für die Zukunft! Als ich kurz darauf am Weihnachtstag das Geschenk meiner Schwester öffnete, kam das berühmte blaue Buch zum Vorschein, Händels „Alcina“. Ich schrie vor Freude. Diese beiden Klavierauszüge waren die entscheidenden Momente in meiner Karriere, als ich die Rollen der Alcina und der Susanna an der Opéra de Paris sang. Bärenreiter symbolisiert für mich Zuverlässigkeit und Genauigkeit, die es mir ermöglichen, Projekte mit großer Zuversicht anzugehen. Ich bin stolz darauf, Bärenreiter Ambassador zu sein.

JEANINE DE BIQUE / SOPRAN



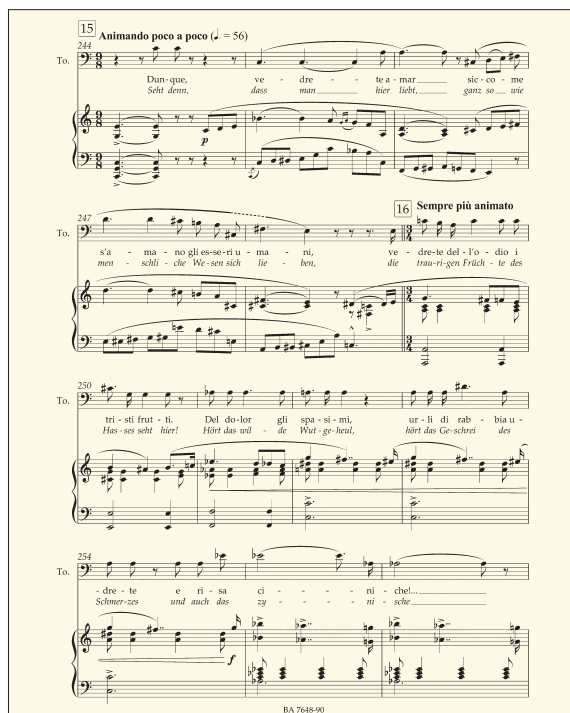
100 Celebrating Music



„Welche Ausgabe ist die beste?“ Das ist immer die Frage, die meiner Antwort „Bärenreiter Urtext“ vorausgeht, wenn man mich nach Editionen von Werken deutschsprachiger Komponisten fragt. Meine allererste Erfahrung mit einer Bärenreiter-Ausgabe machte ich in meiner Studienzeit bei der Vorbereitung von Mozarts „Le nozze di Figaro“. Ich war so stolz, mein großes blaues Buch hervorzuholen, und es hat mich über 20 Jahre lang begleitet. Ich habe eine ganze Sammlung, insbesondere von Händel- und Mozart-Ausgaben, aufgebaut und liebe die Details, die Anmerkungen und Vorworte sowie die Anhänge, die in Urtext-Ausgaben immer enthalten sind. Ich bin stolz darauf, Jubilee Ambassador dieses großartigen Verlags zu sein, und hoffe, dass er sich noch weitere 100 Jahre über die Liebe von Musikern aus aller Welt freuen kann!

LISETTE OROPESA / SOPRAN

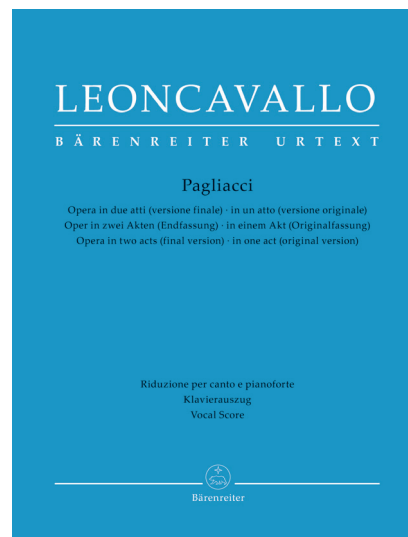
Veristisches Eifersuchtsdrama



Sein Künstlerdrama „Pagliacci“, in dem der in die Jahre gekommene Jahrmarktschauspieler Canio erfährt, dass ihn seine junge Frau betrügt, und er vor Eifersucht nicht mehr zwischen Theater und Realität unterscheiden kann, war Leoncavallos größter Erfolg und gleichzeitig ein Manifest für den Verismo.

Der Klavierauszug, der auf der Neuedition der Partitur von Andreas Giger (BA07648-01) basiert, stellt das Werk sowohl in der frühen einaktigen Fassung ohne Prolog und Intermezzo als auch in der zweiaktigen Fassung letzter Hand mit Prolog und Intermezzo vor.

- **Urtext-Ausgabe auf Grundlage der innerhalb der Reihe „Masterpieces of Italian Opera“ erschienenen Partitur (BA07648-01)**
- **Mit sangbarer deutscher Übersetzung**
- **Umfassendes dreisprachiges Vorwort (engl./ital./dt.)**
- **Praxisorientierter, gut spielbarer Klavierauszug**



Ruggero Leoncavallo: Pagliacci

Opera in due atti (versione finale) ·
in un atto (versione originale)
Oper in zwei Akten (Endfassung) ·
in einem Akt (Originalfassung)

Libretto von Ruggero Leoncavallo

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Andreas Giger

Klavierauszug von Karl-Heinz Müller

Klavierauszug (ital./dt.)
Deutsche Übersetzung von Peter Brenner
BA07648-90 · ca. € 49,95

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Erscheint im September 2023

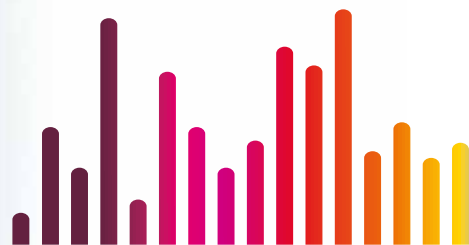
ISMN 979-0-006-54352-6



9 790006 543526

Nova

BA07648-90



Henry Purcell: Dido and Aeneas

Libretto von Nahum Tate

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Robert Shay

Partitur
BAO8744 · € 24,95

Bereits erschienen

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich



BAO8744

Nova

Tragik und Komik vereint

Die Oper „Dido and Aeneas“, eine Nacherzählung der bekannten Geschichte aus Buch IV von Vergils „Aeneis“, hat sich als Publikums-
liebling etabliert. Zu verdanken hat sie das dem Geschick ihres
Komponisten Henry Purcell und dessen Librettisten Nahum Tate,
die ein übergeordnetes tragisches Thema mit gekonnt eingefügten
komischen Episoden verbinden.

Nachdem man lange glaubte, das Werk sei 1689 für eine Aufführung
in einer „School for Young Gentlewomen“ konzipiert worden, haben
Wissenschaftler in den letzten Jahrzehnten über die Ursprünge von
„Dido“ debattiert, ein Prozess, der durch den Mangel an frühen musi-
kalischen Quellen behindert wurde. Die Ausgabe setzt bei diesen
Herausforderungen an und wertet die frühesten Quellen aus, welche
die Oper in ihrer überlieferten Gestalt wiedergeben. Erstaunlicherweise
stammen diese aus den 1770er- und -80er-Jahren, also etwa neunzig
Jahre nach der Entstehung des Werks. Drei Schlüsselmanuskripte
– heute verwahrt in der Bodleian Library Oxford, in der Bibliothek von
Tatton Park, einer Einrichtung des National Trust in der Nähe von
Manchester, und in der Wakayama Prefectural Library (Japan) –
wurden alle von derselben Vorlage kopiert, höchstwahrscheinlich
einer handschriftlichen Partitur aus dem Jahr 1704, die in den frühen
1770er-Jahren wieder auftauchte, um dann erneut zu verschwinden.

Dies ist die erste „Dido“-Ausgabe, die auf dem Tatton-Park-Manuskript
als Hauptquelle basiert. Angefertigt wurde es in der zweiten Hälfte
des 18. Jahrhunderts von Philip Hayes, einem der prominentesten
Musiker Englands, der in der Musikwissenschaft für seine sorgfältigen
Kopien der Musik Purcells, oft von dessen autographen Manuskripten,
bekannt ist. Das Bodleian- und das Wakayama-Manuskript werden in
einem neuen Licht dargestellt, und ihre Rolle in dieser Ausgabe wurde
entsprechend neu gewichtet.

- **Urtext-Edition, erstmals basierend auf dem Tatton-Park-Manuskript als Hauptquelle**
- **Instruktives Vorwort (engl./dt.) zur Entstehung, Überlieferung, Rezeption und Aufführungspraxis**
- **Vollständige Faksimile-Wiedergabe des Chelsea-Librettos**

Eine unsterbliche Geschichte

SONG
[Quick]
BELINDA

Haste, haste to town, haste, haste, haste, haste to town, haste, haste, haste, this o-pen field No shel-ter, this o-pen field No shel-ter from the storm, the storm can yield. Haste, haste, haste, haste to town, haste, haste, haste, haste, haste, haste, haste, haste.

CHORUS

V. I
V. II

62 SONG
Violin I
Violin II
Viola
DIDO
guest.
Instr. Bass

When I am laid, am laid in earth, may my wrongs cre-ate No trou-ble, no trou-ble in thy breast, When I am laid, am laid in earth, may my wrongs cre-ate No trou-ble, no



Henry Purcell: Dido and Aeneas

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Robert Shay

Klavierauszug von Timothy Roberts

Wörtliche Librettoübersetzung (dt.)
von Hilla Maria Heintz

Klavierauszug (engl.)
BA08744-90 · ca. € 15,95

Erscheint im November 2023

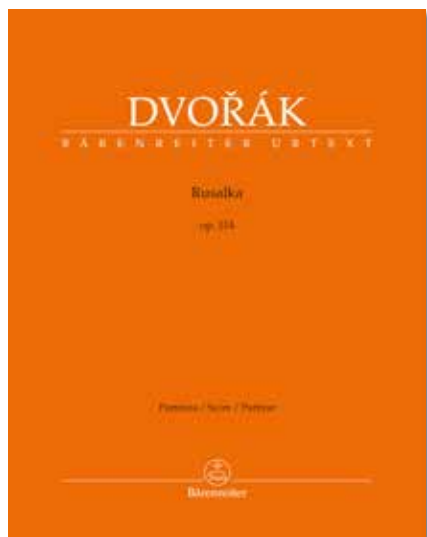
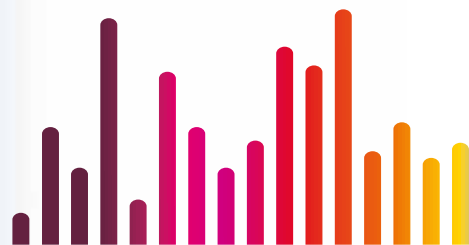
ISMN 979-0-006-56312-8



9 790006 563128

Notenbeispiele aus der Partitur

Nova BA08744-90



Antonín Dvořák: Rusalka op. 114

Lyrisches Märchen in drei Akten

Libretto von Jaroslav Kvapil

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Robert Simon

Libretto herausgegeben von
Jonáš Hájek

Gesangstexte: tsch./engl./dt.
Englische Übersetzung von
Rodney Blumer
Deutsche Übersetzung von
Eberhard Schmidt

Partitur
BA10438 · ca. € 390,-

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Erscheint im Oktober 2023

Dvořáks bekannteste Oper ...

Antonín Dvořák komponierte seine vorletzte und bekannteste Oper „Rusalka“ in nur sieben Monaten zwischen April und November 1900. Die Uraufführung fand am 31. März 1901 am Nationaltheater Prag unter Karel Kovařovic statt. Heute gehört „Rusalka“ zu den meistgespielten Werken der internationalen Opernszene.

Mehr als sechzig Jahre nach der kritischen Edition von Jarmil Burghauser erscheint nun eine neue kritische Ausgabe, die den Notentext der Oper auf den heutigen Stand bringt. Die Herausgeber Robert Simon und Jonáš Hájek arbeiteten nicht nur mit dem Autograph und der Partiturbabschrift, aus der die Premiere und viele nachfolgende Aufführungen dirigiert wurden, sondern auch mit drei Burghauser unbekannten handschriftlichen Klavierauszügen, die in direkter Verbindung zu Dvořák stehen, sowie mit Skizzen und anderen Quellen. Neu gegenüber der Vorgängerausgabe ist die konsequente Kennzeichnung editorischer Eingriffe, die Wiederherstellung von einigen ursprünglichen Lesarten Dvořáks im Gesangstext und eine detaillierte Auswertung der von ihm autorisierten vi-de-Markierungen, wobei Variabilität beibehalten wird und Dirigenten weiterhin Kürzungsmöglichkeiten offenstehen.

- **Kritische Neuausgabe von Dvořáks berühmtester Oper**
- **Detaillierte Auswertung der vi-de-Markierungen**
- **Korrekturen im tschechischen Originaltext**
- **Ausführliches Vorwort zur Entstehung und Rezeption der Oper (engl./tsch./dt.) und ein kritischer Bericht (engl.) zu Partitur und Libretto**

ISSN 979-0-2601-0938-4



BA10438

... grundlegend neu ediert

826 48 Moderato maestoso 175

831

836 Allegretto grazioso

S. Kvě - ti - ny bí - lé po ce - stě, po ce - stě všu - de kvet - ly, hoch jel a - jel k své
White are the ro - ses by the way, bright - ly the sun - shine beat - ing, hand - some the boy who
Blü - me - lein, weiß und kühl be - taut, blü - hen an al - len We - gen, rei - te du, Kna - be,

A. Kvě - ti - ny bí - lé po ce - stě, po ce - stě všu - de kvet - ly, hoch jel a - jel k své
White are the ro - ses by the way, bright - ly the sun - shine beat - ing, hand - some the boy who
Blü - me - lein, weiß und kühl be - taut, blü - hen an al - len We - gen, rei - te du, Kna - be,

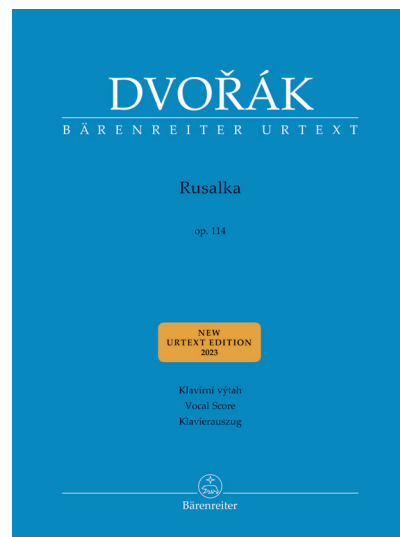
T. Kvě - ti - ny bí - lé po ce - stě, po ce - stě všu - de kvet - ly, hoch jel a - jel k své
White are the ro - ses by the way, bright - ly the sun - shine beat - ing, hand - some the boy who
Blü - me - lein, weiß und kühl be - taut, blü - hen an al - len We - gen, rei - te du, Kna - be,

B. Kvě - ti - ny bí - lé po ce - stě, po ce - stě všu - de kvet - ly, hoch jel a - jel k své
White are the ro - ses by the way, bright - ly the sun - shine beat - ing, hand - some the boy who
Blü - me - lein, weiß und kühl be - taut, blü - hen an al - len We - gen, rei - te du, Kna - be,

BA 10438-90

Der Klavierauszug wurde erst nach Dvořáks Tod 1905 im Verlag von Mojmir Urbánek veröffentlicht, weshalb Burghauser ihn nicht für relevant hielt. Tatsächlich hatte sich der Komponist aber an der Erstellung des Klavierauszugs beteiligt und diesem seinen ganz eigenen Klangcharakter verliehen, indem er sich die Freiheit nahm, hier und da von der Partitur abzuweichen. Der hervorragende, gut spielbare Klaviersatz wurde im neuen Klavierauszug von Petr Koronthály weitgehend übernommen. Hinzugefügt wurden Hinweise der amerikanischen Sopranistin Bree Nichols zur Aussprache des tschechischen Textes.

- Weitgehende Beibehaltung des von Dvořák autorisierten historischen Klavierauszugs
- Ausführliches Vorwort von Robert Simon zur Entstehung und Rezeption der Oper (engl./tsch./dt.)
- Anmerkungen (engl./dt.) zur Aussprache des tschechischen Gesangstextes
- Sangbare Textunterlegungen auch in englischer und deutscher Sprache



Antonín Dvořák: Rusalka op. 114

Lyrisches Märchen in drei Akten

Klavierauszug von Petr Koronthály
nach dem historischen Klavierauszug
(1905) (tsch./engl./dt.)

BA10438-90 · ca. € 41,50

Chorpartitur (tsch./engl./dt.)

BA10438-91 · ca. € 15,95

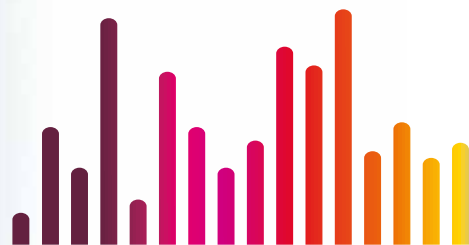
Erscheint im Oktober 2023



Nova BA10438-90



Nova BA10438-91



Französischsprachige Arien für Sopran von Gluck

Die Ausgabe enthält französischsprachige Opernarien für Sopran aus denjenigen Werken, die der Opernreformer Christoph Willibald Gluck im Auftrag der Pariser Operndirektion komponierte.

Dazu gehören:

- Iphigénie en Aulide
- Cythère assiégée
- L'Arbre enchanté
- Écho et Narcisse

- Französischsprachige Opernarien für Sopran
- Für professionelle Opernsängerinnen sowie Gesangsstudentinnen
- Praxisorientierter, gut spielbarer Klavierpart
- Für Gesangsunterricht, Vorsingen und Konzerte

Zur Reihe:

In Zusammenarbeit mit dem Centre de musique baroque de Versailles (CMBV) erscheinen zum ersten Mal sämtliche Arien aus Christoph Willibald Glucks französischsprachigen Opern in Bearbeitungen für Singstimme und Klavier als Sammlungen in vier Bänden nach Stimmfächern sortiert:

Christoph Willibald Gluck. *Airs d'opéra français*

BAo8166 Dessus / Sopran – erscheint im August 2023

BAo8167 Dessus et grand dessus / Sopran und Mezzosopran – bereits erschienen

BAo8168 Haute-contre / Tenor – in Vorbereitung

BAo8169 Basse-taille / Bariton – bereits erschienen

Die Alben mit ihrer Vielzahl von Arien bieten einen Fundus an Werken dieses wichtigen Opernkomponisten des 18. Jahrhunderts für Gesangsunterricht, Vorsingen und Konzerte.

Die informativen Textteile enthalten neben einem zweisprachigen Vorwort (frz./engl.) eine kurze dramaturgische Einordnung in den jeweiligen Handlungskontext sowie eine wörtliche englische Übersetzung jeder Arie.

Christoph Willibald Gluck: Airs d'opéra français Dessus French Operatic Arias Soprano

Herausgegeben von Benoît Dratwicki

Klavierauszugbearbeitungen von
Heinz Moehn, Konrad Rötcher,
Hans Schellevis und Michael Töpel

Klavierauszug (frz.)

BAo8166 · ca. € 44,95

Erscheint im August 2023

Aufführungsmaterial teilweise
leihweise erhältlich

Koproduktion mit dem Centre de
musique baroque de Versailles (CMBV)



BAo8166

Nova

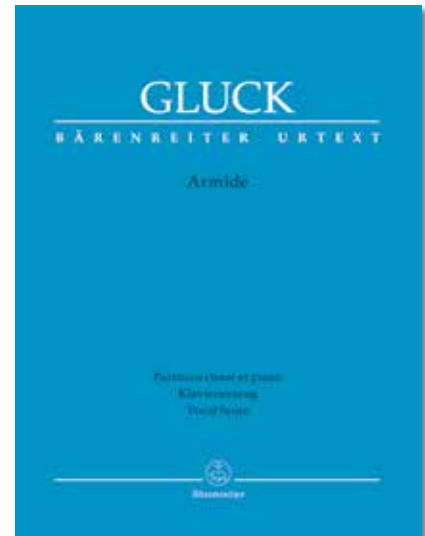
Extreme Seelenregungen

Die Episode um Armida aus Torquato Tassos Epos „La Gerusalemme liberata“ (1575) war seit dem 17. Jahrhundert eines der beliebtesten Opernsujets und hat zahlreiche Komponisten, u. a. Lully, Haydn, Rossini und Dvořák, zu Vertonungen angeregt. Glucks „Armide“, die 1777 in Paris ihre erfolgreiche Uraufführung erlebte, ist die dritte Oper, die der Komponist für die Académie Royale de Musique geschrieben hat.

Die schöne Zauberin Armide hält den Kreuzritter Renaud auf ihrer Insel gefangen. Nachdem sich der tapfere Held zunächst unbeeindruckt von Armidens Reizen gezeigt hat, finden die beiden schließlich doch in Liebe zueinander. Erst als Renaud von den anderen Rittern an sein Kreuzzugsgelübde erinnert wird, verlässt er die verzweifelte Armide, woraufhin sie den Treulosen verflucht und unter den Trümmern ihres von Dämonen zerstörten Palastes stirbt.

Intime Monologe wechseln in Glucks Oper mit großen Chor- und Ballettszenen. Die Figurenzeichnung ist musikalisch fein differenziert. In starkem Kontrast zu den pastoralen Momenten stehen die effektvollen Einbrüche des Übernatürlichen, beispielsweise der Auftritt des personifizierten Hasses und der Höllengeister.

- **Urtext-Ausgabe auf Grundlage der Gluck-Gesamtausgabe**
- **Sorgfältig überarbeiteter, korrigierter und an die aktuellen Bärenreiter-Standards angepasster Klavierauszug im Neustich**
- **Ausführliches Vorwort (dt./engl./frz.) mit Informationen zur Werkgenese und Rezeptionsgeschichte sowie einer Zusammenfassung der Handlung**
- **Praxisorientierter, gut spielbarer Klavierauszug**
- **Mit originalem französischem Gesangstext sowie sangbarer deutscher Übersetzung**



Christoph Willibald Gluck: Armide

Drame héroïque in fünf Akten

Libretto von Philippe Quinault

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Klaus Hortschansky

Klavierauszug von Jürgen Sommer

Klavierauszug (frz./dt.)

Deutsche Übersetzung von

Dagmar Müller

BA05846-90 · ca. € 64,-

(ersetzt BA02302-90)

Aufführungsmaterial

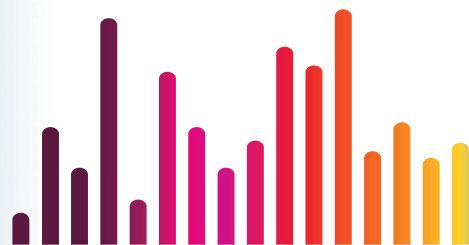
leihweise erhältlich

Erscheint im August 2023

ISMN 979-0-006-55874-2



BA05846-90



Georg Friedrich Händel: Poros, Re dell'Indie HWV 28

Opera in tre atti

Libretto nach Pietro Metastasio

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Graham Cummings

Klavierauszug von Andreas Köhs

Klavierauszug (ital./dt.)
Deutsche Übersetzung von
Peter Brenner

BA10702-90 · ca. € 49,95

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Erscheint im Oktober 2023

ISMN 979-0-006-52918-6



9 790006 529186

BA10702-90

Nova

Begegnung zweier Könige

8. Aria
Largo

POROS

6

11

16

pon - so - no tan - lo due lu - ci vez - zo - so, son die - grae di
ant - lern uns so schei zurei rei - zom - de Au - gen, ver - sichts man die

pian - to le fu - rie ge - lo se d'u - n'al - ma in - fe - li - cu, d'un
Trü - nen es na - sent vor Ei - fer - sucht die tröst - lo - se See - le, das

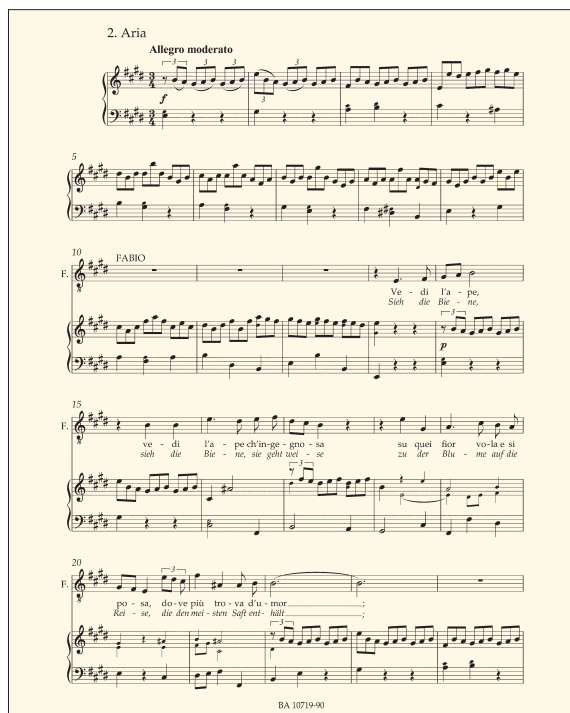
BA 10702-90

Der indische König Poros leistet bei der Eroberung Indiens durch Alexander den Großen im Jahr 327 v. Chr. erbitterten Widerstand. Als die Verteidigung zu scheitern droht, entschließt sich seine Geliebte Cleofide, ihre Schönheit einzusetzen, um Alexander zu umgarnen und dadurch Poros zu retten.

Das Libretto der 1731 uraufgeführten Oper „Poros, Re dell'Indie“ basiert auf Metastasios „Alessandro nell'Indie“ (1729). Der exotische Schauplatz, die fesselnde Handlung sowie der Auftritt des gefeierten italienischen Kastraten Senesino trugen zum Erfolg des Werkes bei. Der umfangreiche Anhang des Klavierauszuges enthält u. a. von Händel später neu komponierte Stücke sowie die ursprüngliche Fassung von Cleofides Arie „Se mai turbo il tuo riposo“.

- Urtext-Ausgabe auf Grundlage der Hallischen Händel-Ausgabe
- Umfassendes zweisprachiges Vorwort (dt./engl.)
- Praxisorientierter, gut spielbarer Klavierauszug

Barockes Schmuckstück



„Berenice, Regina d'Egitto“ HWV 38 ist die letzte von drei Opern, die Händel für die Spielzeit 1736/37 des Royal Theatre in Covent Garden neu komponierte. Einen Monat vor der geplanten Premiere erlitt der Komponist einen Schlaganfall, der mit einer Lähmung des rechten Arms einherging, weshalb er als Cembalist ausfiel und die Leitung der Uraufführung abgeben musste.

„Berenice“ bietet eine große Fülle an musikalischen Kostbarkeiten, wie z. B. der als „Minuet from Berenice“ berühmt gewordene zweite Satz der Ouvertüre oder Berenices Arie „Chi t'intende?“ aus dem dritten Akt, in der die ägyptische Königin in Zwiesprache mit der Solooboe über die Launenhaftigkeit Amors sinniert. Der Klavierauszug gibt die Fassung der Uraufführung wieder und enthält im Anhang Stücke, die Händel im Vorfeld der Premiere herausgenommen oder gekürzt hat.

- Urtextausgabe auf Grundlage der Hallischen Händel-Ausgabe
- Mit italienischem originalem Gesangstext und unterlegter sangbarer deutscher Übersetzung
- Umfassendes zweisprachiges Vorwort (dt./engl.)
- Praxisorientierter, gut spielbarer Klavierauszug



Georg Friedrich Händel: Berenice, Regina d'Egitto HWV 38

Opera in tre atti

Libretto nach Antonio Salvi

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Wolfgang Hirschmann

Klavierauszug von Andreas Köhs

Klavierauszug (ital./dt.)
Deutsche Übersetzung von
Peter Brenner
BA10719-90 · ca. € 41,95

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Erscheint im November 2023

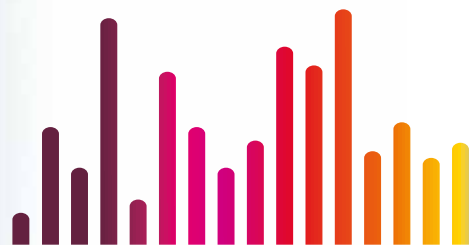
ISMN 979-0-006-56499-6



9 790006 564996

Nova

BA10719-90



Jean-Philippe Rameau:
Castor et Pollux,
RCT 32 B

Fassung von 1754

Tragédie in fünf Akten
(Fassung 1763-1764 im Anhang)

Libretto von Pierre-Joseph Bernard

Herausgegeben von Denis Herlin

Auszug für Tasteninstrument
(Klavierauszug) von
François Saint-Yves (franz.)

BAo8864-90 · € 52,-

Bereits erschienen



BAo8864-90 Nova

Die unsterblichen Zwillingsbrüder

Rameau

Unter Rameaus in zwei Hauptfassungen überlieferten Bühnenwerken wie „Dardanus“ (1739, 1744), „Platée“ (1745, 1749) und „Zoroastre“ (1749, 1756) geriet keines so lange in Vergessenheit wie „Castor et Pollux“. Im Oktober 1737 uraufgeführt, beschloss Rameau erst 1754, die Oper zu überarbeiten. Er bat seinen Librettisten „Gentil-Bernard“, der Tragödie einen ersten Akt hinzuzufügen und die brüderliche Freundschaft zwischen Castor und Pollux stärker zu betonen.

Nach den Prinzipien der „Opera omnia Rameau“ (und im Gegensatz zur 1903 von August Chapuis innerhalb der alten Werkausgabe vorgenommenen Edition) erscheinen die beiden Fassungen von „Castor et Pollux“, die Fassung von 1737 (OOR IV.3) und die hier vorliegende Fassung von 1754 (OOR IV.23), in ihrer Gesamtheit in zwei getrennten Bänden. Dank der Entdeckung des originalen Aufführungsmaterials, das heute in der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien aufbewahrt wird, kann die zweite Fassung von 1754, die bislang zu Unrecht im Schatten der Fassung von 1737 stand, jetzt mit ihrer strafferen Handlung in ihrer ganzen Kraft und dramatischen Wucht präsentiert werden.

Diese Edition ist mit zwölf Anhängen angereichert, die es ermöglichen, auch die Fassung der Wiederaufnahme von 1763–1764 aufzuführen.

- **Spektakuläre Neuauflage des Rameau-Spezialisten Denis Herlin**
- **Mit ausführlichen Textteilen zu den zeitgenössischen Aufführungen und der frühen Rezeption**
- **Fassung von 1763–1764 im Anhang**
- **Praktikabler Auszug für die Begleitung mit Tasteninstrument**

Der Vergessenheit entrissen

Im Operschaffen Rameaus ist „Io“ sicher das von den meisten Geheimnissen umgebene Werk: Der Acte de ballet ist lediglich in Form einer Partitur- und Stimmenabschrift überliefert, die ein Sammler aus der Generation nach Rameau vom heute verlorenen Autograph anfertigen ließ. Die Abschrift scheint zwar, vermutlich für einen Probedurchlauf, verwendet worden zu sein, doch wurde das Werk zu Lebzeiten Rameaus offenbar nie regulär aufgeführt. Und das aus gutem Grund: Das Werk bricht am Anfang des Divertissements abrupt ab; weder der Librettist noch ein geplanter Aufführungsort sind bekannt. Aufgrund seiner Unvollständigkeit wurde „Io“ lange Zeit als Rameaus letztes Werk betrachtet, doch deutet vieles darauf hin, dass die Komposition zwischen 1740 und 1745 entstanden sein muss.

Die Einleitung zur vorliegenden Edition geht den Indizien für die Datierung sowie verschiedenen Hypothesen über Aufführungsmöglichkeiten und Librettisten nach.

Die Handlung dreht sich um einen jener typischen mythologischen Flirts, die unweigerlich zu erwarten sind, wenn Jupiter und eine Nymphe, hier Io, im Spiel sind. Mit dem Auftritt des Wahnsinns, La Folia, erreicht das Werk einen dramatischen Höhepunkt, nach dem die Oper jedoch abbricht. Um das Stück aufführbar zu machen, schlagen die Herausgeber der Opera omnia Rameau eine Ergänzung des Divertissements sowie einen Schluss vor, der dem Ballett-Bouffon „Platée“ in der Fassung von 1745 entliehen ist und zu „Io“ zahlreiche Parallelen aufweist. So kommen diese Hinzufügungen Rameaus Stil der 1740er-Jahre so nahe wie möglich und bringen die Handlung gleichzeitig zu einem Abschluss.

- **Fragmentarisches Werk, vervollständigt mit Originalmusik von Rameau**
- **Basierend auf der Partitur der Opera omnia Rameau Band V/1**
- **Da wenige Solisten erforderlich und die wenigen Chorsätze auch solistisch besetzbar sind, besonders geeignet für Akademien und Hochschulen**



Jean-Philippe Rameau: Io Acte de ballet RCT 45

Librettist unbekannt

Herausgegeben von Thomas Soury

Auszug für Tasteninstrument
(Klavierauszug) von
François Saint-Yves (franz.)
BAo8869-90 · € 18,95

Bereits erschienen



Nova

BAo8869-90



100 Celebrating Music

Da ich aus einer musikalischen Familie stamme, bin ich schon immer von Bärenreiter-Noten umgeben gewesen. Der erste Klavierauszug, den ich mir selbst kaufte, war „Die Zauberflöte“ – eine Oper, die mir zu Beginn meiner Karriere viele Türen öffnete. Wie Sie sehen können, habe ich seitdem eine beachtliche Sammlung aufgebaut!

Viele weitere Klavierauszüge folgten und Bärenreiter wurde zu meiner Referenz für die vielen Mozart-Rollen in meinem Repertoire, die eine so wichtige Rolle in meinem Leben spielen und hoffentlich noch lange spielen werden!

ELSA DREISIG / SOPRAN



100 Celebrating Music

Meine erste bewusste Erfahrung mit Bärenreiter hatte ich während des Studiums mit Glucks Oper „Orfeo ed Euridice“. Leider war mir die ursprüngliche Wiener Fassung zu tief. Aber ich hatte „Glück im Glück“: Bärenreiter edierte gerade die spätere Parma-Fassung und war so freundlich, mir Vorabmaterial auszuhändigen. Et voilà: Der „Orfeo“ aus Parma war nun um eine Quart nach oben transponiert und passte wunderbar zu meiner Stimme. Da ich mich als Countertenor besonders mit der historischen Aufführungspraxis beschäftige, sind mir die Bärenreiter Urtext-Ausgaben von unvorstellbarem Wert, weil sie mir helfen, den Entstehungsprozess der Werke zurückzuverfolgen und somit das Stück zu neuem Leben zu erwecken. Dadurch entsteht für mich als Interpret eine besondere Nähe zum Komponisten, als hätte Gluck die Parma-Version extra für mich komponiert.

VALER SABADUS / COUNTERTENOR



100 Celebrating Music

Bärenreiter-Noten sind seit meiner Studienzeit am Konservatorium meine geschätzten Begleiter. Besonders liebe ich meine vielen, vielen Mozart-Ausgaben – die Opern und die Konzertarien –, die mich auf so vielen Abenteuern begleiten. Sie alle sind mit wichtigen Anmerkungen von brillanten Dirigenten versehen – und gelegentlich auch mit Kritzeleien, die ich hinzugefügt habe, wenn ich nicht gesungen habe! Ich wünsche Bärenreiter wunderbare Jubiläumsfeiern und freue mich darauf, in den kommenden Jahren noch viele ihrer Notenausgaben aufzuschlagen.

ROLANDO VILLAZÓN / TENOR



100 Celebrating Music

Bärenreiter hat mich während meiner gesamten Karriere begleitet, von der Rolle der Susanna in „Le nozze di Figaro“ an der Juilliard School bis hin zu diesem Sommer, in dem ich mit demselben Klavierauszug studierte und probte, um mein professionelles Rollendebüt beim Glyndebourne Festival zu geben!

Für mich ist Bärenreiter ein Synonym für Qualität und Eleganz – diese wunderschönen himmelblauen Ausgaben werden mir auch bei meinen nächsten Projekten immer zur Seite stehen.

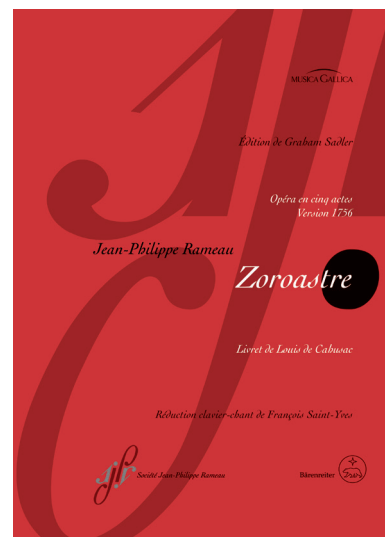
HERA HYESANG PARK / SOPRAN

Ekstatisch und spirituell

Rameaus überarbeitete Fassung seiner Oper „Zoroastre“, wie sie zwischen dem 20. Januar 1756 und dem 26. März 1757 in der Académie royale de musique zu hören und zu sehen war, fand allgemein sehr guten Anklang. Und auch aus heutiger Sicht erweisen sich viele der Änderungen als dramatischer Zugewinn, erscheint das Werk doch insgesamt musikalisch reicher und straffer gebaut als das Original von 1749.

Die Oper enthält einige von Rameaus ekstatischsten und spirituellsten Musiknummern, so z. B. im 3. Akt die Episode der Sonnenanbetung mit der erhabenen „Hymne à la Lumière“, die aber aus unerfindlichen Gründen bei der Wiederaufnahme von 1756 entfiel. In der Bärenreiter-Ausgabe ist sie als Anhang 3 enthalten. Mit „Zoroastre“ wurde übrigens der Prolog, wie er in der französischen Oper seit ihren Anfängen in den 1670er-Jahren üblich war, abgeschafft. Stattdessen verwendete Rameau als erster eine Ouvertüre, die auf das gesamte Drama vorbereitet, und nahm Glucks Opernreform darin vorweg.

- Ein musikdramatisches Hauptwerk Rameaus, nun in allen Fassungen aufführbar
- Im praktikablem Auszug von François Saint-Yves



Jean-Philippe Rameau: Zoroastre RCT 62 B

Fassung von 1756

Oper in fünf Akten

Libretto von Louis de Cahusac

Herausgegeben von Graham Sadler

Auszug für Tasteninstrument
(Klavierauszug)

von François Saint-Yves (franz.)

BA08867-90 · € 56,-

Bereits erschienen

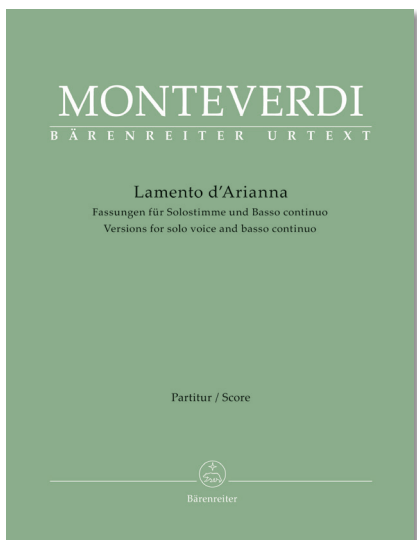
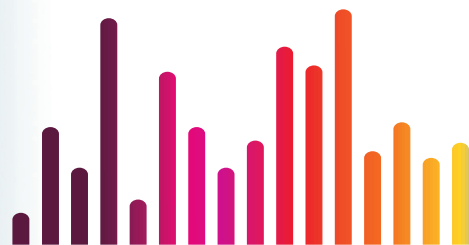
ISMN 979-0-006-56417-0



9 790006 564170

Nova

BA08867-90



Die Macht der Affekte

Claudio Monteverdi: Lamento d'Arianna Fassungen für Solostimme und Basso continuo

Libretto von Ottavio Rinuccini

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Hendrik Schulze
 und Sara Elisa Stangalino

Partitur (inkl. 2 Spielpartituren)
 BA08796 · ca. € 26,95

Erscheint im November 2023



Claudio Monteverdis Oper „Arianna“ von 1608 wurde vor allem wegen des von Isabella Andreini gesungenen Lamentos der Titelfigur berühmt. Zeitgenössische Stimmen lobten die Tiefe des Ausdrucks und die Macht der Affekte in diesem continuo-begleiteten Sologesang. Das Interesse an der nunmehr als „Lamento d'Arianna“ bezeichneten Opernszene führte dazu, dass viele Abschriften und schließlich auch gedruckte Fassungen und Kontrafakturen, wie die in dieser Ausgabe vorliegende Marienklage „Pianto della Madonna“ aus den Jahren 1640/41, kursierten.

- **Zwei Fassungen: Opernfassung des Lamentos und Kontrafaktur als „Pianto della Madonna“**
- **Partitur mit einem Vorwort zu Quellen- und Deutungsfragen (engl./dt.), mit dem Notenteil und einem umfangreichen Kritischen Bericht (engl.)**
- **Zwei eingelegte Partituren mit dem Notenteil für den Spieler des Harmonieinstruments und für den Spieler des tiefen Streichinstruments**
- **Libretto-Edition von Sara Elisa Stangalino mit Übersetzungen (engl./dt.)**

ISBN 979-0-006-56712-6



9 790006 567126

BA08796

Nova

Ausdrucksvolle Madrigalfassung

Lamento d'Arianna
(Versione madrigale)
Venezia 1614

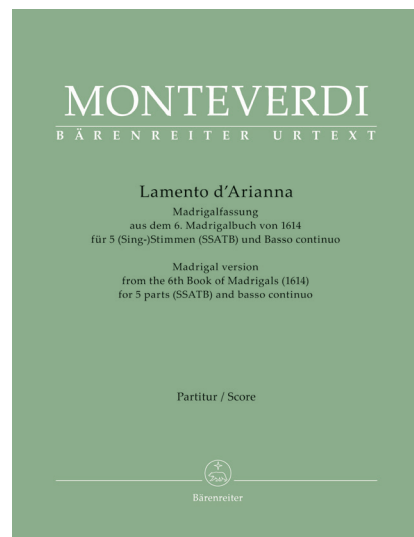
Prima parte

Canto
Quinto
Alto
Tenore
Basso
Basso continuo

BA 8797 © 2023 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Der Ruhm des „Lamento d'Arianna“ aus Claudio Monteverdis Oper „Arianna“ von 1608 hatte sich unter den Musikinteressierten schnell verbreitet, was schon 1614 dazu führte, dass der Komponist gewissermaßen zum Hausgebrauch in seinem 6. Madrigalbuch eine fünfstimmige Madrigalfassung veröffentlichte. Dabei griff er auf die melodische und harmonische Substanz der Vorlage zurück und beleuchtete vor allem die lyrischen Aspekte des dramatischen Texts. Bis heute vermag diese Fassung in ihrer Kombination von literarischer Tiefe und emotional ausdrucksvollem Gesang Ausführende und Publikum in ihren Bann zu ziehen.

- Partitur mit Vorwort zu Quellen- und Deutungsfragen (engl./dt.) und umfangreichem Kritischen Bericht (engl.)
- Spielpartitur für Sänger oder Instrumentalisten
- Basso continuo-Stimme mit Bezifferung, Textincipits und der Angabe, welche Stimme gedoppelt wird
- Libretto-Edition von Sara Elisa Stangalino mit Übersetzungen (engl./dt.)



Claudio Monteverdi: Lamento d'Arianna

Madrigalfassung aus dem
6. Madrigalbuch von 1614
für 5 (Sing-)Stimmen (SSATB)
und Basso continuo

Libretto von Ottavio Rinuccini

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Hendrik Schulze
und Sara Elisa Stangalino

Partitur

BA08797 · ca. € 14,95

Spielpartitur

BA08797-91 · ca. € 7,95

Basso continuo-Stimme

BA08797-86 · ca. € 3,95

Erscheint im November 2023

ISMN 979-0-006-56713-3



9 790006 567133

ISMN 979-0-006-56714-0



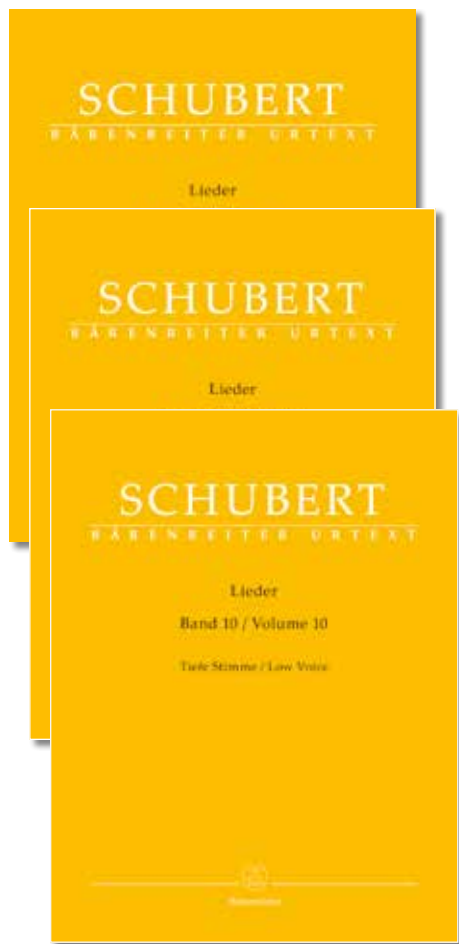
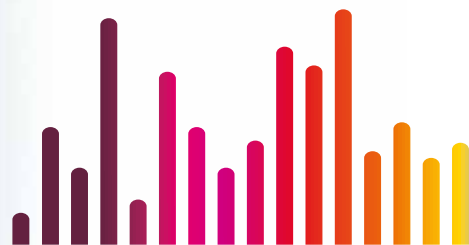
9 790006 567140

Nova

BA08797

Nova

BA08797-91



Schubert-Lieder in der neuen Bärenreiter- Urtext-Ausgabe

Der zehnte Band der Bärenreiter-Urtext-Ausgabe der Schubert-Lieder enthält Werke, die zwischen September 1816 und August 1817 entstanden sind. Entscheidend für Schuberts Entwicklung als Liedkomponist in diesen Monaten war vor allem die Zusammenarbeit mit seinem Freund, dem Dichter Johann Mayrhofer.

- Nach dem Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe
- Klares, übersichtliches Stichbild
- Vorwort von Wolfgang Thein basierend auf den für die Neue Schubert-Ausgabe verfassten Texten von Walther Dürr über die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte sowie die Quellenlage jedes einzelnen Liedes (dt./engl.)
- Ausführungen zu den Klavieren der Schubert-Zeit von Matthew Gardner
- Liedtexte in englischer Übersetzung von Richard Wigmore

Franz Schubert: Lieder für Singstimme und Klavier, Band 10

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Walther Dürr (†)

Hohe Stimme

BA09110 · ca. € 38,50

Erscheint im Oktober 2023

Mittlere Stimme

BA09130 · ca. € 38,50

Erscheint im November 2023

Tiefe Stimme

BA09150 · ca. € 38,50

Erscheint im Dezember 2023



9 790006 530595

Nova

BA09110



9 790006 530700

Nova

BA09130



9 790006 530816

Nova

BA09150



Zufriedenheit
Matthias Claudius

Erste Bearbeitung

18

BA 9110

Notenbeispiele aus dem Band für hohe Stimme · BA09110

Fahrt zum Hades
Johann Mayrhofer

D 526
Januar 1817

*) Langsam

BA 9110

*) Original in d-Moll. / Originally written in D minor.
**) Takt 6, 71, Singstimme: In „weiteren Quellen“: / Mn. 6, 71, vocal part: In „further sources“:
***) Takt 12, Klavier, rechte Hand: Dieser Akkord ist auch ohne Achtel-Abkürzungen überliefert. / M. 12, piano, right hand: This chord is also handed down without the eighth-note abbreviation.

Inhalt:

Liedesend, D 473 (Zweite Fassung) / Lied des Orpheus, als er in die Hölle ging, D 474 (Zweite Fassung) / Abschied, D 475 / Rückweg, D 476 / Alte Liebe rostet nie, D 477 / Der Sänger am Felsen, D 482 / Ferne von der großen Stadt, D 483 / Der Hirt, D 490 / Geheimnis, D 491 / Zum Punsche (Lied für einstimmigen Chor), D 492 / Abendlied der Fürstin, D 495 / Bei dem Grabe meines Vaters, D 496 / Abendlied, D 499 / Phidile, D 500 / Zufriedenheit, D 362 (Erste Bearbeitung) / Zufriedenheit, D 501 (Zweite Bearbeitung, Zweite Fassung) / Herbstlied, D 502 / Mailed, D 503 (Dritte Bearbeitung) / Skolie, D 507 / Lebenslied, D 508 / Leiden der Trennung, D 509 (Zweite Fassung) / Vedi quanto adoro, D 510 (Vierte Fassung) / Die Blumensprache, op. post. 173,5/D 519 / Frohsinn, D 520 (Erste Fassung) / Die Liebe, D 522 / Trost, D 523 / Fahrt zum Hades, D 526 /

La pastorella al prato, D 528 / An eine Quelle, op. post. 109,3/D 530 / Das Lied vom Reifen, D 532 / Täglich zu singen, D 533 / Die Nacht, D 534 / Philoktet, D 540 / Der Jüngling und der Tod, D 545 (Zweite Fassung) / Orest, D 548 / Pax vobiscum, D 551 / Uraniens Flucht, D 554 / Schweizerlied, D 559 / Liebhaber in allen Gestalten, D 558 / Der Goldschmiedsgesell, D 560 / Nach einem Gewitter, D 561 / Fischerlied, D 351 (Erste Bearbeitung) / Fischerlied, D 562 (Zweite Bearbeitung) / Die Einsiedelei, D 393 (Erste Bearbeitung) / Die Einsiedelei, D 563 (Zweite Bearbeitung) / Der Strom, D 565

Anhang

Leiden der Trennung, D 509 (Erste Fassung) / Der Jüngling und der Tod, D 545 (Erste Fassung)



100 Celebrating Music



Meine ersten Bärenreiternoten habe ich mit 8 Jahren bekommen, es war Telemanns „Die Kleine Kammermusik“! Als ich 2016 meine erste Oper dirigierte, konnte ich auf die exzellente Urtext-Edition von Bärenreiter zurückgreifen, es war „Lucio Cornelio Silla“ von Händel HWV 10, hrsg. von Terence Best. Das Aufführungsmaterial ist neben dem hohen wissenschaftlichen Niveau extrem transparent und praxisnah, immer bestens eingerichtet im Hinblick auf Wendestellen, Rezitative, Bezifferungen etc. Das ist fantastisch!

DOROTHEE OBERLINGER / BLOCKFLÖTISTIN, DIRIGENTIN



100 Celebrating Music



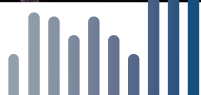
Von den vielen Bärenreiter-Publikationen in meiner Partiturenansammlung liegt jetzt – als Vorabdruck – die neueste vor mir: Paul Prévosts demnächst erscheinende Neuauflage von Bizets Carmen. Die neue Carmen-Ausgabe ist eine musikwissenschaftliche Glanzleistung, die in ihrer Objektivität uns, ausführende Musiker, zu subjektiven Interpretationen einlädt, weil sie mit großer Liebe gemacht ist – ganz in der Linie der anderen Bärenreiter-Ausgaben. Der Mut des Verlages, auch (Gesamt-) Editionen von Komponisten herauszubringen, die noch immer viel zu selten gespielt werden – ich denke an Cavalli und Telemann –, weil sie im Schatten von heiliggesprochenen Genies stehen, kann nie zu hoch gelobt werden.

Auf weitere hundert Jahre!

RENÉ JACOBS / DIRIGENT



100 Celebrating Music

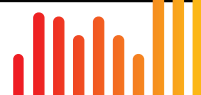


Als ich 1953 Mitglied des Dresdner Kreuzchores wurde, war ein musikalisches Leben ohne BÄRENREITER nicht denkbar. Wir sangen genau das Repertoire, durch das Karl Vötterle seinen Verlag zu Weltgeltung brachte: Heinrich Schütz, Hugo Distler, Ernst Pepping und Willy Burkhard. Als Bariton-Solist und 2. Dirigent durfte ich an der aufsehenerregenden Uraufführung von Wolfgang Hufschmidts „Meißner Te Deum“ mitwirken. Familie Vötterle hatte die Noten in die DDR „geschmuggelt“. Mein musikalisches Leben ist ohne diesen Verlag nicht vorstellbar. Bis heute begleiten mich vor allem die großen Gesamtausgaben.

PROF. DR. HARTMUT HAENCHEN / DIRIGENT



100 Celebrating Music



Bärenreiter-Bezüge? – da werde ich als Prahler verdächtig! Die zeitliche Spanne erreicht demnächst 80 Jahre – zwischen des Zehnjährigen Umgang mit den geliebten, längst zerfledderten Bänden „Gesellige Zeit“, „Geselliges Chorbuch“ bis zur Einladung der Verlegerfamilie gelegentlich eines Konzertes im Juni 2022. Nicht zu reden von einer anderen Spanne – zwischen institutionsbedingten Kontakten (11 Bücher, etliche Beiträge in Sammelpublikationen) und erwärmend persönlichen. Denke ich an Bärenreiter, so nie ohne Hintergrund einer Mixtur von an Familiarität grenzender Freundschaft, Engagement, Verschwörung im Interesse gemeinsamer, wichtiger Anliegen.

PETER GÜLKE / DIRIGENT, MUSIKWISSENSCHAFTLER

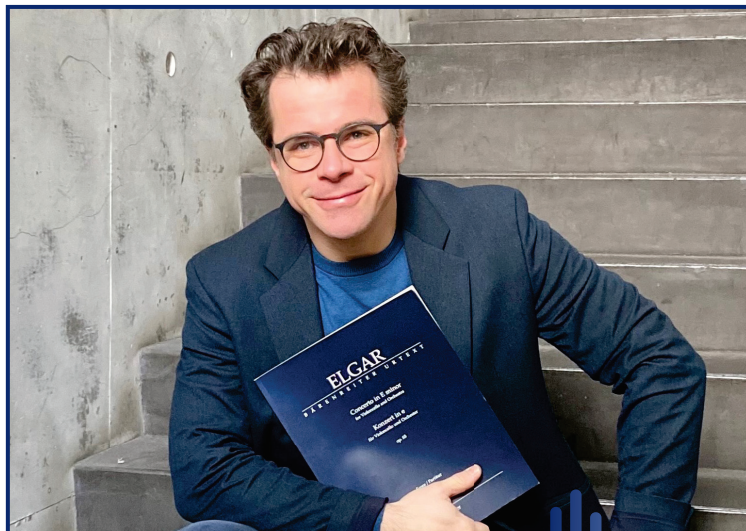


100 Celebrating Music

In meiner mehr als 60-jährigen Tätigkeit als professioneller Dirigent haben sich Bärenreiter Urtext-Ausgaben für mich als unverzichtbar in Bezug auf ihren wissenschaftlichen Gehalt erwiesen. Sie sind immer wunderbar ediert und hergestellt, ob es sich nun um Werke von Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Dvořák oder Elgar handelt, und ich habe sie alle in Konzerten und für Aufnahmen verwendet.

Bärenreiter ist der Gold-Standard.

SIR JOHN ELIOT GARDINER / DIRIGENT



100 Celebrating Music

Ich kann mich nicht an meine allererste Begegnung mit einer Bärenreiter-Ausgabe erinnern, denn ich habe das Gefühl, schon immer mit ihnen gelebt zu haben. Wahrscheinlich war es Mozart. Auf meinem Weg als professioneller Dirigent habe ich auf jeden Fall die Bärenreiter-Ausgaben am häufigsten verwendet, vor allem für die Werke von Dvořák und später die von Beethoven. In den Fällen, in denen der Verlag Urtext-Ausgaben von Grund auf neu herausgibt, sind die Bärenreiter-Partituren unverzichtbar, und ich bin sehr dankbar für ihre Qualität. Meine letzte Begegnung mit Bärenreiters wunderbaren Partituren war das Studium und die Aufführungen von Janáčeks Osud (Schicksal) und der Glagolitischen Messe in der von Jiří Zahrádka edierten Ausgabe.

JAKUB HRŮŠA / DIRIGENT



100 Celebrating Music

Die „Neue Bach-Gesamtausgabe“ ist für unsere Aufführungen von unermesslichem Wert. Die spannendste Ausgabe ist für mich die h-Moll-Messe in der „Revidierten Edition“. Eine Revision des Werkes war schon lange überfällig. Viele andere Ausgaben waren bereits erschienen, aber schließlich nahm Uwe Wolf das Autograph akribisch unter die Lupe und erstellte die beste Edition. Diese ganze Geschichte ist außerordentlich wertvoll, nicht nur für einzelne Konzerte, sondern auch für die Aufführungsgeschichte von Bach insgesamt. Dies ist nur einer von vielen anderen Vorzügen Bärenreiters, und ich kann Ihnen nie genug danken!!

MASAAKI SUZUKI / DIRIGENT, CEMBALIST, ORGANIST

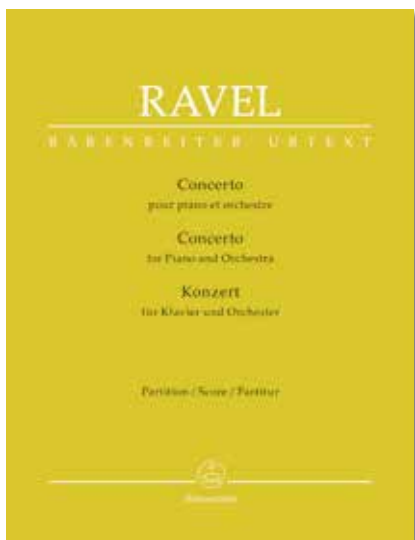
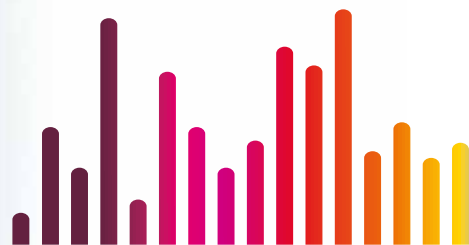


100 Celebrating Music

Ich kaufe Bärenreiter, wann immer eine Partitur in dieser Ausgabe verfügbar ist. Bärenreiters Arbeit ist konsistent, zuverlässig und qualitativ hochwertig, mit einem durchdachten und sorgfältigen Urtext-Ansatz.

Ich schätze besonders, dass editorische und originale Markierungen klar voneinander unterschieden werden und immer auf kleinste Artikulationsunterschiede hingewiesen wird.

LIDIYA YANKOVSKAYA / DIRIGENTIN



Maurice Ravel: Concerto pour piano et orchestre Konzert in G-Dur für Klavier und Orchester

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Douglas Woodfull-Harris

Partitur BA09048 · ca. € 49,95

Violine I BA09048-74 · ca. € 8,95

Violine II BA09048-75 · ca. € 8,95

Viola BA09048-79 · ca. € 8,95

Violoncello BA09048-82 · ca. € 8,95

Kontrabass BA09048-85 · ca. € 8,95

Erscheint im Oktober 2023



BA09048 Nova

Wiederherstellung der ursprünglichen Werkgestalt

In den 1960er-Jahren, lange nach Ravels Tod, wurde der Notentext der damals erhältlichen Durand-Ausgabe von Ravels Klavierkonzert in G-Dur verschiedenen Änderungen unterzogen. Obwohl unbekannt ist, wer diese Eingriffe autorisiert hatte, haben sie sich als gängige Aufführungspraxis etabliert.

Für die vorliegende Edition wurde eine Vielzahl von Quellen herangezogen. Als Hauptquellen dienten der Erstdruck von Partitur, Stimmen und Klavierauszug sowie ein Set von Korrekturfahnen, das die Pianistin Marguerite Long zum Einstudieren des Werkes für die Uraufführung nutzte. Ravels Autograph, das als Stichvorlage für den Erstdruck verwendet wurde, muss als nachgeordnete Quelle betrachtet werden, da Ravel später während der Korrekturvorgänge noch Änderungen autorisierte. Aber auch ein Set handgeschriebener Orchesterstimmen aus dem Besitz André Kostelanetz', die erste Tonaufnahme des Konzerts sowie Exemplare des Klavierauszug-Erstdrucks, die Marguerite Long, Alfred Cortot, Gustave Samazeuilh und Robert Casadesus als Geschenke erhielten, wurden als Sekundärquellen konsultiert. Diese Klavierauszüge, alle aus dem Besitz von Musikern, die Ravels engstem Kreis angehörten, haben bei der Wiederherstellung der Werkgestalt, so wie sie unter Ravels Aufsicht veröffentlicht und aufgeführt wurde, eine große Rolle gespielt.

Der Notentext erscheint in übersichtlichem, großzügigem Layout mit guten Wendestellen. Dabei wurden Eigenheiten der Notation Ravels in Bezug auf Warnvorzeichen, Balkensetzung, Behalsung und die Verteilung des Klaviersatzes auf die Notensysteme beibehalten.

Der Klavierauszug bietet eine innovative Lösung des Problems, alle Schichten des Orchestersatzes nicht in einem Klaviersatz wiedergeben zu können: Zu einigen Passagen werden zwei Fassungen präsentiert, eine mit einer Reduktion der Bläserstimmen und eine mit einer Reduktion der Streicherstimmen.

Der Textapparat enthält Interpretationshinweise, u. a. hinsichtlich des Tempos basierend auf der Aufnahme von 1932, die mit Marguerite Long als Solistin und unter Anwesenheit von Ravel eingespielt wurde.



Maurice Ravel: Concerto pour piano et orchestre Konzert in G-Dur für Klavier und Orchester

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von
Douglas Woodfull-Harris

Klavierauszug von
Douglas Woodfull-Harris
BA09048-90 · ca. € 28,95

Erscheint im Oktober 2023

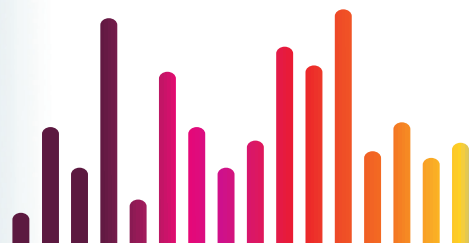
- Wiederherstellung des ursprünglichen, von Ravel autorisierten Notentexts
- Beibehaltung der spezifischen Notationsweise Ravels (z. B. Zuordnung Violin- und Bassschlüssel)
- Textapparat mit allgemeiner Einleitung und Aufführungshinweisen (engl./franz./dt.), Beschreibung der Quellen und Kritischem Bericht
- Appendix mit einer Liste alternativer Lesarten, die für den Notentext nicht übernommen wurden, aber für ausführende Musiker von Interesse sein könnten

ISMN 979-0-006-57387-5



Nova

BA09048-90



Bedřich Smetana: Má vlast Mein Vaterland

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Hugh Macdonald

Studienpartitur
📖 TP00559 · ca. € 58,-
(ersetzt TP00557)

Erscheint im August 2023

ISBN 979-0-2601-0960-5



9 790260 109605

TP00559

Nova

„Mein Vaterland“ – sechs symphonische Dichtungen



Die sechs symphonischen Dichtungen in Einzelausgaben:

Vyšehrad

Partitur BA11534 · € 39,95

Orchesterstimmen leihweise erhältlich

Vltava / Die Moldau

Partitur BA09558 · € 39,95

Orchesterstimmen käuflich erhältlich

Šárka

Partitur BA11532 · € 38,50

Orchesterstimmen leihweise erhältlich

Z českých luhů a hájů / Aus Böhmens Hain und Flur

Partitur BA11533 · € 41,95

Orchesterstimmen leihweise erhältlich

Tábor

BA11535-72 Aufführungsmaterial leihweise erhältlich

Blaník

BA11536-72 Aufführungsmaterial leihweise erhältlich

Der ganze Zyklus in einem Band



Seit 2014 sind bei Bärenreiter die sechs symphonischen Dichtungen des Zyklus „Mein Vaterland“ von Bedřich Smetana in neuen Urtext-Ausgaben, ediert von Hugh Macdonald, einzeln erschienen. Die vorliegende Edition vereint alle Teile dieses einzigartigen Werkes des internationalen Orchesterrepertoires in einer Dirigierpartitur.

Als Hauptquelle wählte der Herausgeber die autographen Partituren. Die Erstausgaben von „Vyšehrad“, „Vltava“ und „Aus Böhmens Hain und Flur“ enthalten nämlich mehrere Druckfehler und eine Reihe von Ungenauigkeiten, die auf ein falsches Lesen der Manuskripte zurückzuführen sind; daher dienten diese Erstdrucke zusammen mit den vierhändigen Klavierbearbeitungen des Komponisten dem Herausgeber nur als Sekundärquelle. Die Erstdrucke der anderen Teile des Zyklus erschienen erst nach Smetanas Tod und wurden daher in der Edition ohnehin nicht berücksichtigt.

- Meisterwerk des internationalen symphonischen Repertoires in einer Bärenreiter Urtext-Ausgabe
- Der gesamte Zyklus aus sechs Teilen in einem Band
- Ausführliches Vorwort zur Entstehung und Rezeption des Werkes von der führenden Smetana-Forscherin Olga Mojžišová (tsch./engl./dt.)



Bedřich Smetana: Má vlast Mein Vaterland

BÄRENREITER URTEXT

Herausgegeben von Hugh Macdonald

Partitur

BA11573 · ca. € 220,—
(ersetzt H06427)

Aufführungsmaterial
leihweise erhältlich

Erscheint im August 2023

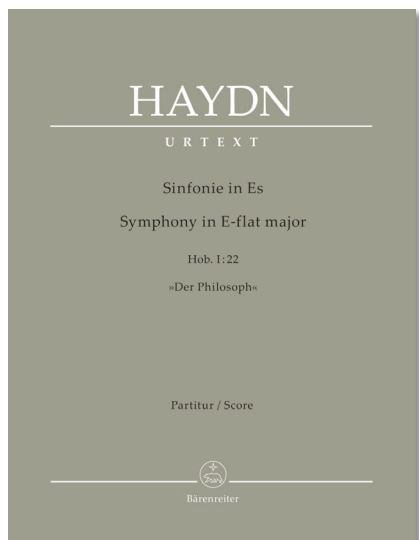
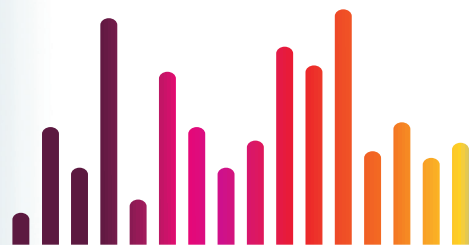
Inhalt:
Vyšehrad
Vltava / Die Moldau
Šárka
Aus Böhmens Hain und Flur
Tábor
Blaník

ISMN 979-0-2601-0973-5



9 790260 109735

BA11573



Sinfonie mit einzigartiger Besetzung

Joseph Haydn: Sinfonie Es-Dur „Der Philosoph“ Hob. I: 22

URTEXT

Herausgegeben von Horst Walter

Partitur

BA10991 · ca. € 16,95

Harmonie komplett BA10991-65 · ca. € 19,95

Violino I BA10991-74 · ca. € 5,75

Violino II BA10991-75 · ca. € 5,75

Viola BA10991-79 · ca. € 5,75

Bassi BA10991-82 · ca. € 5,75

Erscheint im Oktober 2023



BA10991

Nova

SINFONIE in Es
„Der Philosoph“

1764 Hoboken I: 22

Adagio

2 Corni inglesi
2 Corni in Es

Violino I
Violino II

Viola

Basso

con sordini
con sordini

p
p
p
p

staccato

6
10

BA 10991

© 1964 by G. Henle Verlag, München
Bärenreiter-Verlag, Kassel 2023

Joseph Haydn schrieb die Sinfonie Nr. 22 in Es-Dur 1764 im Rahmen seiner Anstellung als Vizekapellmeister am Esterházy'schen Fürstenhof. Das Werk ist einzigartig aufgrund seiner Besetzung mit zwei Englischhörnern: Dieses Instrument, das Haydn seit ca. 1760 in einigen Divertimenti einsetzte, erklingt in keiner anderen Sinfonie Haydns – oder auch anderer Komponisten jener Zeit. Zweifellos stellt das Werk ein Experiment des Komponisten mit der Klanglichkeit der Sinfoniegattung dar – wobei aber Abschriften dieser Komposition belegen, dass die Englischhornstimmen in Aufführungen andernorts gern durch Flöten oder Oboen ersetzt wurden. Eine weitere Eigenart dieser Sinfonie ist ihr langsamer, ernsthafter Kopfsatz mit Bläser-„Choral“, dessen auffälliger Charakter der Sinfonie ihren (wohl nicht authentischen, erst später belegten) Beinamen „Der Philosoph“ eingebracht haben dürfte.

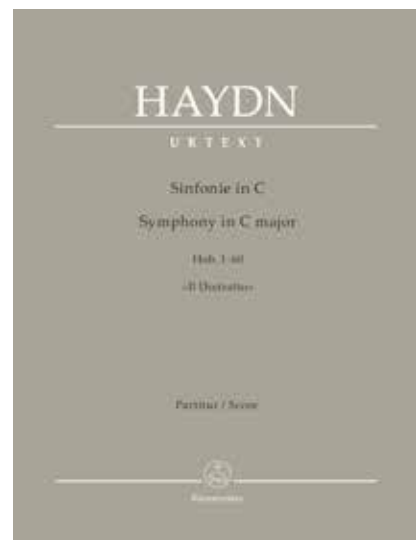
Paradebeispiel für Haydns musikalischen Humor

Die sechs Sätze von Joseph Haydns Sinfonie Nr. 60 „Il Distratto“ dienten einst als Schauspielmusik für die Komödie „Le Distrait“ von Jean-François Regnard (1655–1709), die 1772 am Esterházy-Hof aufgeführt wurde. Diese bestand aus einer Ouvertüre, vier Zwischenaktmusiken – das Theaterstück ist fünftaktig – und einem Finale.

Doch ist diese Komposition nicht bloß eine zusammengestellte Bühnenmusik: Haydn bezeichnete sie in Briefen als Sinfonie. Als „charakteristische Sinfonie“ macht sie sich das Thema des Theaterstücks – menschliche Zerstreuung – zum Programm, das in der Musik selbst ausgedrückt wird. Menuett und Trio der Sinfonie, mit ihrer stilistischen Vielfältigkeit (eher Planlosigkeit?), „schildern den Tonkünstler in einer heftigen Zerstreuung“, meinte etwa ein Rezensent in der Pressburger Zeitung vom 27. Januar 1776 und schrieb zum Finalsatz, in dem nach einigen Anfangstakten die Violinen unvermittelt ihre Instrumente zu stimmen beginnen: „Man muß über den Gedanken hell laut lachen.“ Diese und weitere kompositorische Effekte machen die Sinfonie zu einem Paradebeispiel für Haydns musikalischen Humor und Einfallsreichtum.

In Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen Bärenreiter und dem G. Henle Verlag im Bereich großbesetzter Chorwerke, Opern und Sinfonien übernehmen diese Editionen den Urtext der im G. Henle Verlag erschienenen Gesamtausgabe „Joseph Haydn Werke“.

- Orchesterstimmen im Format 25,5 cm x 32,5 cm



Joseph Haydn: Sinfonie C-Dur „Il Distratto“ Hob. I: 60

URTEXT

Herausgegeben von Andreas Friesenhagen
und Ulrich Wilker in Verbindung
mit Clemens Harasim

Partitur

BA10992 · ca. € 35,95

Harmonie komplett BA10992-65 · ca. € 39,95

Violino I BA10992-74 · ca. € 8,95

Violino II BA10992-75 · ca. € 8,95

Viola BA10992-79 · ca. € 8,95

Bassi BA10992-82 · ca. € 8,95

Erscheint im Oktober 2023

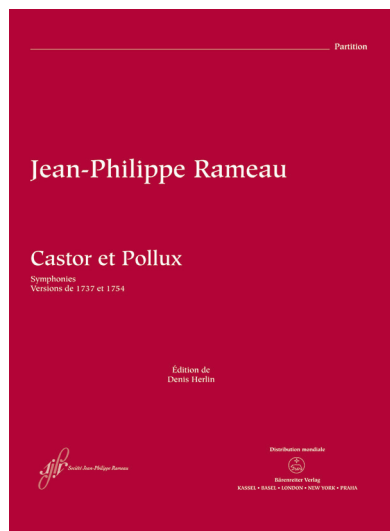
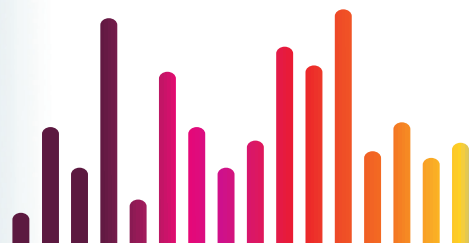
ISMN 979-0-006-57751-4



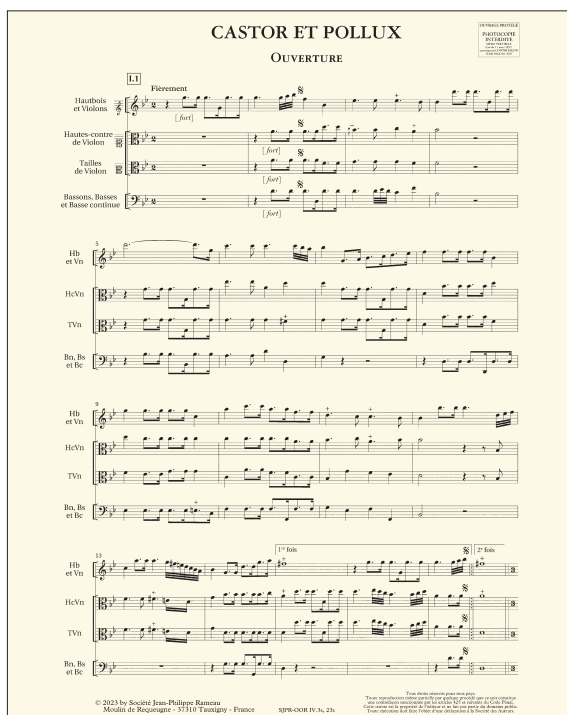
9 790006 577514

Nova

BA10992



Instrumentalnummern aus Opern Rameaus ...



Jean-Philippe Rameau: Castor et Pollux RCT 32 A-B

Fassungen von 1737 und 1754
(Symphonien /
Instrumentalsätze)

Herausgegeben von Denis Herlin

Partitur
BA07562 • € 96,-

Bereits erschienen

Diese Sammlung der Instrumentalnummern aus der Tragédie in einem Prolog und fünf Akten „Castor et Pollux“ versammelt die Sätze und Tänze aller Fassungen basierend auf den Bänden der Opera omnia Rameau IV.3 (Fassung 1737, BA08874-01) und IV.23 (Fassung 1754, BA08864-01).

Orchester können sich daraus ihre Suite passend für den eigenen Bedarf zusammenstellen, wofür das Verzeichnis eine separate Übersicht sortiert nach Tonarten bietet. Das Aufführungsmaterial der „Symphonies“ ist in der gewohnten hohen Qualität der Opera omnia Rameau leihweise lieferbar.

- **Zusammenstellung der Instrumentalnummern aller Fassungen der Oper**
- **Übersicht der Tonarten zur individuellen Zusammenstellung sinnvoller Orchestersuiten**
- **Basierend auf der wissenschaftlichen Neuausgabe aller Originalfassungen**



9 790006 577088

BA07562

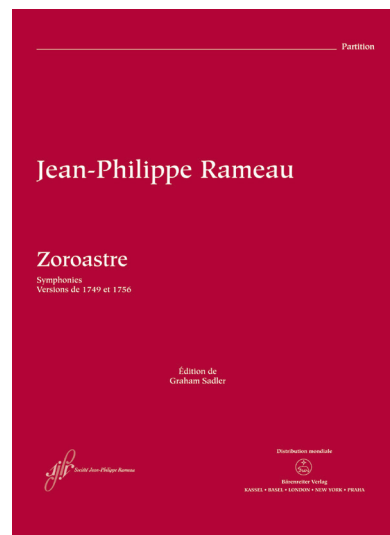
... zur Zusammenstellung von Orchestersuiten



Diese Sammlung der Instrumentalnummern aus der Tragédie in fünf Akten „Zoroastre“ versammelt die Sätze und Tänze aller originalen Fassungen, also sowohl derjenigen von Januar und Februar 1756 (aus dem Band Opera omnia Rameau IV.26, BAO8867-01) als auch derjenigen von 1749.

Orchester können sich daraus ihre Suite passend für den eigenen Bedarf zusammenstellen, wofür das Inhaltsverzeichnis eine separate Übersicht sortiert nach Tonarten bietet. Das Aufführungsmaterial der „Symphonies“ ist in der gewohnten hohen Qualität der Opera omnia Rameau leihweise lieferbar.

- Zusammenstellung der Instrumentalnummern aller Fassungen der Oper
- Übersicht der Tonarten zur individuellen Zusammenstellung sinnvoller Orchestersuiten
- Basierend auf der wissenschaftlichen Neuausgabe aller Originalfassungen



Jean-Philippe Rameau: Zoroastre RCT 62 A-B

Fassungen von 1749 und 1756
(Symphonien /
Instrumentalsätze)

Herausgegeben von Graham Sadler

Partitur

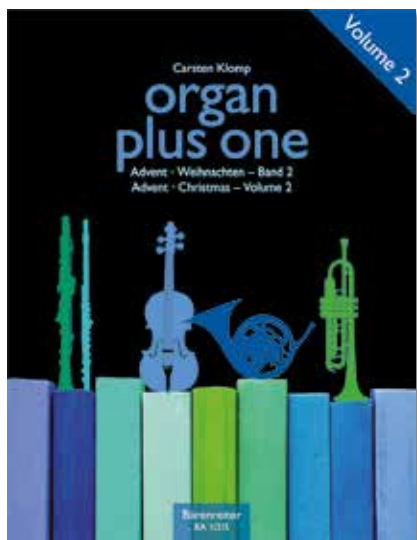
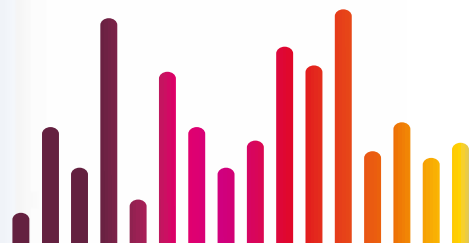
BAO8889 · € 68,-

Bereits erschienen



9 790006 575213

BAO8889



organ plus one

**Carsten Klomp:
„organ plus one“
Advent / Weihnachten,
Band 2**

**Originalwerke und
Bearbeitungen für
Gottesdienst und Konzert**

Partitur mit Stimmen

BA11215 · ca. € 26,95

Erscheint im September 2023



BA11215

Nova

Erweiterung des Advents- und Weihnachtsrepertoires

Die mehrbändige Reihe „organ plus one“ wurde vor allem für nebenberufliche Kirchenmusiker und Instrumentalisten konzipiert. Sie ist an der kirchenmusikalischen Praxis orientiert und enthält Stücke, die leicht im Gottesdienst, bei Abendmusiken oder kleinen Konzerten realisierbar sind. Die vorliegende Ausgabe ist die Fortsetzung des Bandes zur Advents- und Weihnachtszeit. Sie enthält Arrangements freier und choralgebundener Stücke.

Der Ausgabe sind Solostimmen in C-, B-, Es- und F-Stimmung beigelegt, die das Musizieren mit allen gängigen Blas- und Streichinstrumenten in Sopranlage ermöglichen. Enthalten sind Bearbeitungen mit leichtem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad. Für die Verwendung in Gottesdiensten sind den Choralvorspielen Begleitsätze in den Tonarten des Evangelischen Gesangbuches beigegeben.

Der vorliegende Band enthält unter anderem:

Théodore Dubois, Noël
Gabriel Pierné, Cantilène
Sigfried Karg-Elert, „Mit Ernst, o Menschenkinder“
Philipp Wolfrum, „Macht hoch die Tür“
Gottfried August Homilius, „Nun komm, der Heiden Heiland“
Friedrich Hark, „Gelobet seist du, Jesu Christ“
Carsten Klomp, „Stille Nacht“

- **Neuer Band der Reihe „organ plus one“ mit bekanntem Repertoire**
- **Bereicherung der Gottesdienste und Konzerte im Advent und an Weihnachten**
- **Arrangements für haupt- und nebenamtliche Organisten und musizierende Gemeindemitglieder**

Weiterhin erhältlich:

Advent / Weihnachten

BA08501 · € 26,95

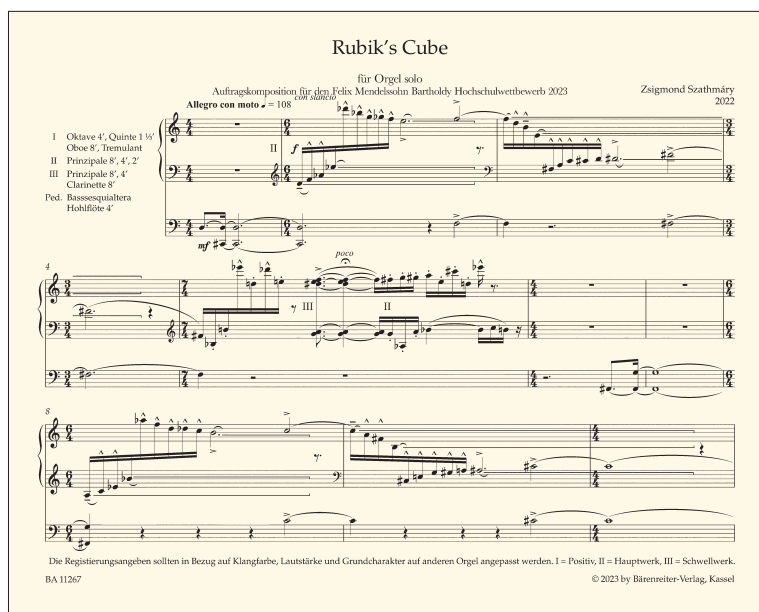
Epiphanias / Pfingsten

BA08502 · € 26,95

Passion / Ostern

BA08503 · € 26,95

Spiel mit dem Zauberwürfel



„Rubik's Cube“ ist als Auftragskomposition für den Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb 2023 entstanden.

Der Komponist über sein Werk: „Alle kennen den Zauberwürfel, den Ernő Rubik 1974 konstruiert hat. (...) Die kleinen farbigen Würfel sollen durch Drehen der Schichten in eine bestimmte Ordnung gebracht werden. Meine kleinen Würfel sind hier die zahlreichen, mitunter sehr kurzen Motive, die rhythmisch, farblich und vom musikalischen Ausdruck her sehr verschieden sind. Ich habe versucht, diese Einheiten so aneinander zu reihen, zu komponieren, dass immer eine organisch-musikalische Fortentwicklung gegeben ist und diese nicht ins Stocken und schlussendlich in eine Sackgasse gerät – so wie es beim Lösungsversuch von Rubiks Würfel leider leicht passieren kann. Erwünscht ist eine sehr farbige Registrierung und eine kraftvolle Interpretation.“

Die Ausgabe enthält die Registrierungsangaben, die dem vom Komponisten gewünschten Klangbild an der Orgel der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin entsprechen. Bei der Wiedergabe des Werkes auf Orgeln mit anderen Registrierungsmöglichkeiten eröffnen sich neue Klangfarbenspektren.

- **Kontrastreiches Werk von gehobenem, aber nicht extremem Schwierigkeitsgrad**



Zsigmond Szathmáry

Zsigmond Szathmáry:
Rubik's Cube (2022)
für Orgel solo

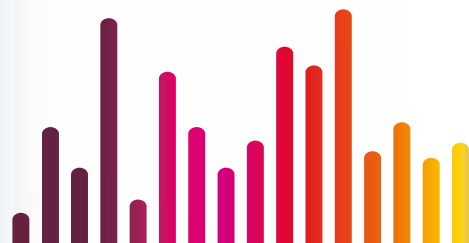
Reihe: organova

BA11267 · € 15,95

Bereits erschienen



Nova BA11267



Francesco Cavalli Scipione Africano

Dramma per musica, Venedig 1664
Herausgegeben von Jennifer Williams Brown
(Musikedition) und Sara Elisa Stangalino
(Librettoedition)

Francesco Cavalli. Opere

BA08904-01 · € 598,-

Niels W. Gade Psyche op. 60

Concertstück für Soli, Chor und Orchester
Herausgegeben von Karsten Eskildsen

Niels W. Gade: Werke IV/7

BA07626 · € 391,-

Carlo Gesualdo Madrigali a cinque voci. Libro primo (Ferrara 1594)

Herausgegeben von Marco Della Sciucca
New Gesualdo Edition 1

BA10381-01 · € 305,-

Christoph Willibald Gluck Ballettmusiken (Choreographien von Gasparo Angiolini und Carlo Bernardi)

Herausgegeben von Irene Brandenburg, mit einem
Generalvorwort von Bruce Alan Brown

Christoph Willibald Gluck. Sämtliche Werke II, 3

BA05822-01 · € 398,-

Christoph Willibald Gluck Geistliche und weltliche Vokalmusik

Herausgegeben von Yuliya Shein

Christoph Willibald Gluck. Sämtliche Werke VI, 1

BA05817-01 · € 240,-

Georg Friedrich Händel Il trionfo del Tempo e della Verità HWV 46b

Oratorio in tre parti

Herausgegeben von Michael Pacholke

Hallische Händel-Ausgabe I/4.2

BA10726-01 · ca. € 370,-

Georg Friedrich Händel Semele HWV 58

Herausgegeben von Mark Risinger

Hallische Händel-Ausgabe I/19.1

(Teilband 1: Fassung der Uraufführung

Februar 1744) und I/19.2

(Teilband 2: Anhang I–II und Kritischer Bericht)

BA04025-01 · ca. € 486,-

Leoš Janáček Tagebuch eines Verschollenen

Herausgegeben von Jiří Zahradka

Kritische Gesamtausgabe der Werke

von Leoš Janáček B/6

BA06869-01 · € 152,-



Bohuslav Martinů
Les Fresques de Piero della Francesca, The Parables

Herausgegeben von Janina Müller, Arne Stollberg
The Bohuslav Martinů Complete Edition II/2/7
BA10582-01 · € 360,-

Bartolomeo Ortensio Mauro,
Agostino Steffani
Henrico Leone

Dramma per musica
Herausgegeben von Matteo Giuggioli
und Christin Seidenberg (Musikedition),
Janette Seuffert (Textedition)
OPERA – Spektrum des europäischen
Musiktheaters in Einzelditionen, Band 5
BA08821-01 · € 398,-

Jean-Philippe Rameau
Castor et Pollux RCT 32 B

Tragédie in fünf Akten
(Fassung 1754; Fassung 1763-1764 im Anhang)
Herausgegeben von Denis Herlin
Opera omnia Rameau IV/23
BA08864-01 · € 460,-

Jean-Philippe Rameau
Zoroastre RCT 62 B

Opéra in fünf Akten (Fassung Februar 1756)
Herausgegeben von Graham Sadler
Opera omnia Rameau IV/26
BA08867-01 · € 450,-

Camille Saint-Saëns
Septuor (R 122), Le Carnaval des animaux (R 125)

Herausgegeben von Sabina T. Ratner
Camille Saint-Saëns.
Œuvres instrumentales complètes III/8
BA10302-01 · € 256,-

Franz Schubert
Messe in Es D 950

Herausgegeben von Rudolf Faber
Franz Schubert.
Neue Ausgabe sämtlicher Werke I/4
BA05576-01 · € 410,-

Franz Schubert
Opernfragmente ohne Titel

Herausgegeben von Manuela Jahrmärker
und Christine Martin
Franz Schubert.
Neue Ausgabe sämtlicher Werke II/16
BA05577-01 · € 195,-



Neuerscheinungen bis Mai 2023

Leihmaterial

Beat Furrer

Beat Furrer

Sechs Gesänge

für Vokalensemble und Orchester

BA11712-72

Rudolf Kelterborn

Rudolf Kelterborn

Ein-Fälle

für Klarinette und Kammerorchester

BA11730-72

Philipp Maintz

Philipp Maintz

red china green house

für Orchester

BA11702-72

Andrea Scartazzini

Andrea Scartazzini

Einklang

für Orchester

BA11717-72

Omen

für Orchester

BA11718-72

Orkus

für Orchester

BA11719-72

Wunde(r)

für Orchester

BA11752-72

The image displays a page from a musical score for 'Sechs Gesänge' by Beat Furrer. The score is written for a vocal ensemble and orchestra. The top section shows vocal staves for Soprano 1 (S1), Soprano 2 (S2), Alto 1 (A1), Alto 2 (A2), Tenor 1 (T1), Tenor 2 (T2), and Bass (B). Below these are staves for various orchestral instruments, including Trumpets (Trp. 1, 2), Horns (Hr. 1, 2, 3, 4), Percussion (Pos.), Tubas (Tuba), Snare Drum (S1), Cymbals (S2), Anvil (A1), Anvil (A2), Timpani (T1, T2), Bass Drum (B), Clarinet (Klar.), Violins (VL1, VL2), Violas (VLA, VLB), Cellos (VCL1, VCL2), and Double Basses (DB1, DB2). The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.



Rudolf Kelterborn



Miroslav Srnka
Foto: Vojtěch Havlík



Philipp Maintz
Foto: Paavo Blåfield



Charlotte Seither
Foto: M. Bussmann



Andrea Lorenzo Scartazzini
Foto: Janis Huber



Beat Furrer
Foto: Manu Theobald

Leihmaterial



Charlotte Seither

Charlotte Seither

**wer / wir sind
atem / finden**

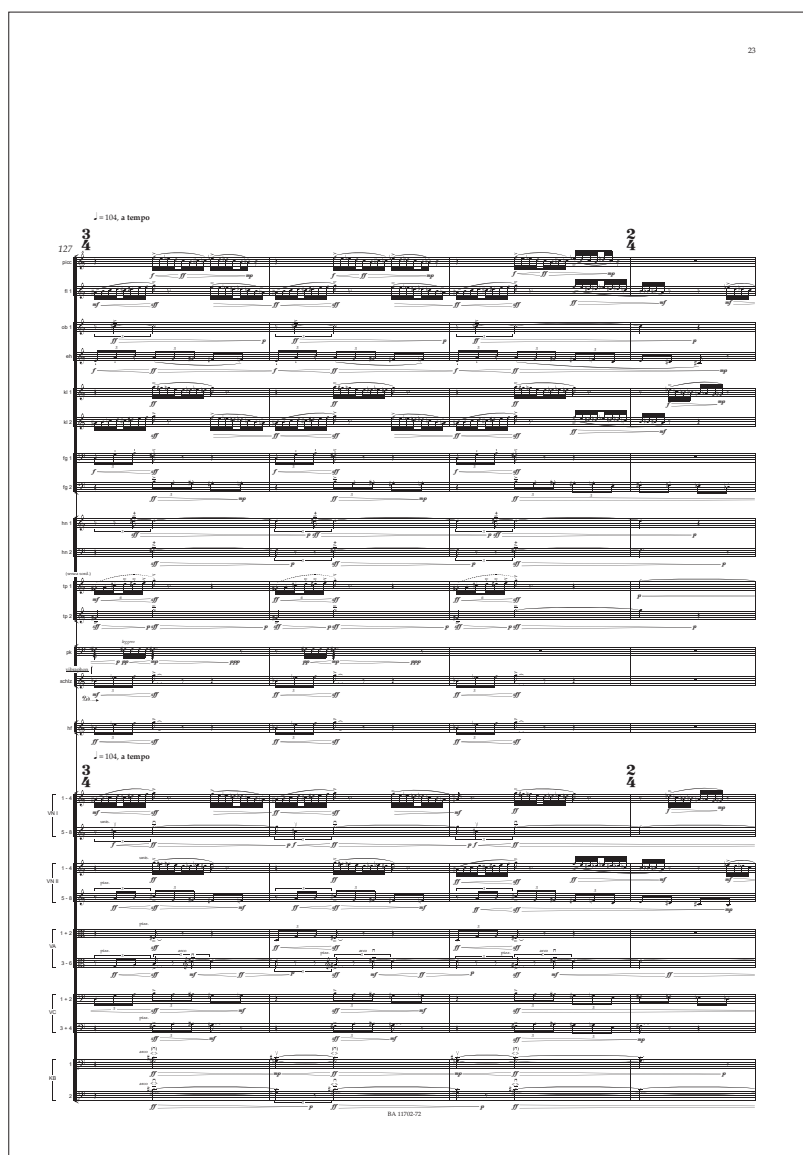
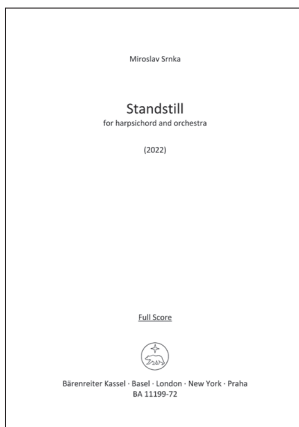
zwei Frauenchöre aus der Dialog-Oper
„Fidelio schweigt.“

BA11749-72

zu welcher Stunde

für Kammerorchester

BA11745-72



aus: Maintz, red china green house · BA11702-72

Miroslav Srnka

Miroslav Srnka

Standstill

für Cembalo und Orchester

BA11199-72

Superorganisms

für Orchester

BA11197-72



100 Celebrating Music

Die Bärenreiter-Editionen sind uns bereits seit Kindheitstagen sehr ans Herz gewachsen. Vor allem die Urtext-Editionen sind für uns absolute Notenreferenz. Zum einen ist das Notenbild immer hervorragend lesbar, zum anderen lassen sie einen durchaus angenehmen Spielraum für die eigene Interpretation, dabei stets alle Quellen berücksichtigend und immer auf dem aktuellsten Stand der Forschung.

Wir gratulieren ganz herzlich,
liebe Bärenreiter!

Eure Visions!

VISION STRING QUARTET



100 Celebrating Music

Ich gratuliere dem Bärenreiter-Verlag herzlich zum Jubiläum! Die Bärenreiter-Noten begleiten mich bereits mein ganzes Musiker-Leben und ich freue mich sehr, mit dem Verlag verbunden zu sein.

Als Interpreten begeben wir uns bei jedem Werk auf die Suche nach dem Kern der Musik – kritische Ausgaben, wie die des Bärenreiter Urtexts, sind essentiell, um so nahe wie möglich an die Vorstellung des Komponisten heranzukommen.

ANDREAS OTTENSAMER / KLARINETTIST, DIRIGENT



100 Celebrating Music

Ich bin wenige Meter neben dem Firmensitz in Kassel aufgewachsen und habe viele frühe Erinnerungen an den Bärenreiter-Verlag. Was ich damals nicht ahnen konnte: Heute begleitet mich der Verlag täglich in meinem Beruf als Mitglied des Aris Quartetts. Wir sind froh und dankbar, dass unsere Literatur derart sorgfältig verlegt ist, denn nur so können wir als Interpreten auf höchstem Niveau arbeiten!

CASPAR VINZENS / BRATSCHIST IM ARIS QUARTETT



100 Celebrating Music

Wenn ich an Bärenreiter denke, fühle ich mich immer an meine Kindheit erinnert. Damals war ich 9 Jahre alt. Mein Lehrer schenkte mir eine CD mit Mozarts Hornkonzerten. Es war das erste Mal, dass ich ein Horn zusammen mit einem Orchester hörte. Ich war so begeistert von der Musik, dass ich die Stücke auch spielen wollte. Also rannte ich sofort in das Musikgeschäft in meiner Heimatstadt Göttingen. Und dort fand ich das 3. Hornkonzert von Mozart in der Bärenreiter-Ausgabe. Damals kannte ich Bärenreiter natürlich noch nicht, aber das Logo, der Bär mit dem Stern, hat sich tief in mein Gedächtnis eingepreßt. Wenn ich es heute sehe, fühle ich mich sofort in meine Kindheit zurückversetzt und in das Gefühl, eine große neue Welt zu entdecken.

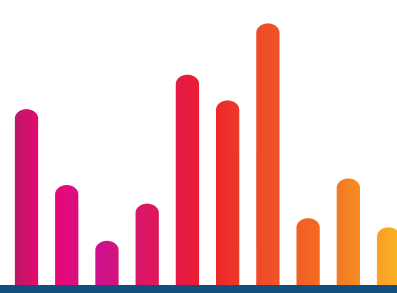
FELIX KLIESER / HORNIST



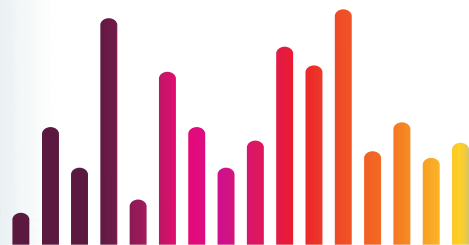
100 JAHRE BÄRENREITER



Das Buchprogramm
Vorschau auf die
Neuerscheinungen 2023



Bärenreiter
The Musicians' Choice



Tobias Bleek:

Im Taumel der Zwanziger

**1923: Musik
in einem Jahr
der Extreme**

316 Seiten; mit 37 Abbildungen;
Hardcover

ISBN 978-3-7618-2519-8

BVK02519 · € 29,99

Bereits erschienen

Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin

In Zusammenarbeit mit BR-KLASSIK
und dem Klavier-Festival Ruhr

BR
KLASSIK



BVK02519

Nova

Eine Reise in die Welt der Zwanziger



In den 1920er-Jahren gerät nicht nur die Welt, sondern auch die Musik und das Musikleben ins Taumeln: zwischen Krise und Krieg, Abschottung und Austausch, dem resignativen Blick zurück und neuer Dynamik. Wie eng Musik und Gesellschaft miteinander verflochten sind, zeigt das Jahr 1923. Geprägt ist es durch Geschehnisse, Debatten und Entwicklungen, die uns auch heute noch beschäftigen.

Im besetzten Ruhrgebiet wird Musik zu einem Mittel des politischen Kampfes; in der von der Hyperinflation erschütterten Weimarer Republik verschärft sich die Krise des Konzertlebens und der Kartenpreis steigt im Herbst auf 200 Milliarden Mark; in den USA machen afroamerikanische Blues- und Jazz-Größen wie Bessie Smith oder Louis Armstrong im Rahmen der sogenannten „race records“ ihre ersten Schallplattenaufnahmen; in Wien vollendet Arnold Schönberg seine ersten zwölftönigen Werke; in Paris schockiert Igor Strawinsky die Avantgarde mit seinem neoklassizistischen Bläseroktett und in Budapest setzt Béla Bartók mit seiner „Tanz-Suite“ ein musikalisches Zeichen gegen den Nationalismus. Im Berliner Voxhaus wird mit der Ausstrahlung der ersten Funkstunde auf dem Höhepunkt der politischen und ökonomischen Krise das Zeitalter des öffentlichen Rundfunks in Deutschland eingeläutet. Und in Augsburg wagt der 20-jährige Karl Vötterle die Gründung des Bärenreiter-Verlags.

Das Buch von Tobias Bleek erzählt auf faszinierende Weise, wie die Musik in das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben dieses Jahres der Extreme eingebettet ist. Wie die taumelnde musikalische Welt mit Krisen, politischen Erschütterungen und ökonomischer Instabilität, dem rasanten medialen Wandel und mit Identitätsfragen umgegangen ist.

- Das Jahr 1923 aus der kosmopolitischen Perspektive der Musik und des Musikbetriebs
- Die Welt, in der Karl Vötterle das Wagnis einer Verlagsgründung einging
- Lebendige Portraits mitreißender, aber auch verstörender Musik
- Ein Text von großer erzählerischer Eleganz
- Für eine breite musik- bzw. kulturinteressierte Leserschaft
- Im Unter- und Hintergrund Themen, die uns heute beschäftigen: Identitätsfragen, ökonomische Erschütterungen, Migration und Exil, Nationalismus, Antisemitismus, Rassismus, militaristisches Denken

Aus dem Inhalt:

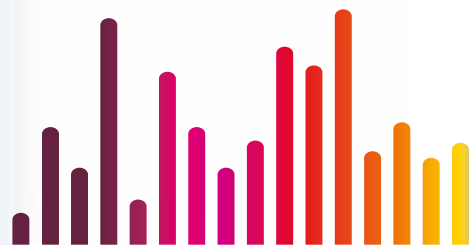
- Eine Konzertkarte für 200 Milliarden Mark – Musikleben in Zeiten der Hyperinflation
- „Start up“ am Küchentisch: Karl Vötterle gründet den Bärenreiter-Verlag
- Selbsterneuerung eines Migranten: Igor Strawinskys Metamorphosen
- Komponieren in Zeiten des Nationalismus: Béla Bartóks „Tanz-Suite“ im kulturpolitischen Kontext
- „deutsche Treue ... und deutscher Sang“: Die Nationalhymne und Musik in Zeiten der Ruhrbesetzung
- Black Music Matters – Bessie Smith erobert den Tonträgermarkt
- Von der Peripherie ins Zentrum – Louis Armstrong, Joe Oliver, Lilian Hardin und die Creole Jazz Band
- Arnold Schönberg und die „Hegemonie der deutschen Musik“: Die Entwicklung der Zwölftontechnik als Kompositionsverfahren und kulturpolitisches Projekt
- Aufbruch inmitten der Krise - Der Beginn des Rundfunkzeitalters in Deutschland

Der Autor

Tobias Bleek beschäftigt sich seit vielen Jahren in seiner Forschungs-, Lehr- und Vermittlungstätigkeit mit Musik des 20. Jahrhunderts. Als Honorarprofessor lehrt der Musikwissenschaftler derzeit u. a. an der Folkwang Universität der Künste Essen und der Universität Potsdam. Als Autor und Vermittler arbeitet er seit 2002 für die Berliner Philharmoniker. 2007 übernahm er die Leitung des Education-Programms des Klavier-Festivals Ruhr. Dort hat er zahlreiche preisgekrönte Vermittlungsprojekte konzipiert und in enger Zusammenarbeit mit Künstlern wie Pierre-Laurent Aimard, András Schiff und Pierre Boulez die international beachtete digitale Plattform www.explorescore.org entwickelt. Bei Bärenreiter hat er gemeinsam mit Ulrich Mosch „Musik – Ein Streifzug durch 12 Jahrhunderte“ (BVK02233) herausgegeben.



Der junge Karl Vötterle



Die musikalische Welt nach 1900

Eine Vielfalt von Stilen entwickelte sich ab etwa 1900 – diese Pluralität zeichnet „Moderne“ wie „Postmoderne“ aus. Während bisher vor allem die Geschichte der hochkulturellen Tonkunst geschrieben wurde, geht Stefan Weiss in diesem Buch einen anderen Weg: Er stellt Jazz und Rock gleichberechtigt neben die Neue Musik.

Weiss schildert das Spannungsfeld von Werten und Ideologien, Popularität und Hermetik, stellt Medien und Orte des Musiklebens vor, geht aber gleichermaßen auch auf die Musik selbst ein. Mit ausführlichen Werkbesprechungen lädt der Band zu Entdeckungsreisen in die unterschiedlichen musikalischen Welten seit 1900 ein – zu Musik von Schönberg und Strawinsky ebenso wie von Madonna und Miles Davis.

- Entdeckungsreise in musikalische Welten nach 1900
- Musik im Spannungsfeld von Kultur und Gesellschaft
- Neue Musik ebenso wie Jazz und Rock

Der Autor

Stefan Weiss ist Professor für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Musik des 20. Jahrhunderts mit besonderem Fokus auf Mittel- und Osteuropa.

Diese neuartige, fünfbändige Musikgeschichte innerhalb der Reihe „Bärenreiter Studienbücher Musik“ geht unkonventionelle Wege und bietet Studierenden und allgemein an Musik Interessierten Orientierungswissen, konkrete Hör- und Verständnishilfen und aktuelle Perspektiven auf die Musik und Musikkultur vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Die Aufteilung in Epochen ist pragmatisch begründet, wird aber durchgehend problematisiert, was reiche Einblicke in historische Überschneidungen und unklare Grenzen und scheinbar widersprüchliche Phänomene innerhalb einer „Epoche“ sichtbar macht.

Die Texte bewegen sich stets vom Allgemeinen der kultur-, sozial- und gesellschaftsgeschichtlichen Zusammenhänge über das Speziellere der gattungs- und stilgeschichtlichen Entwicklungen. Exemplarische Werke werden in Einzelbesprechungen portraitiert. Die Schreibweise der Autorinnen und Autoren zeichnet sich durch hohe Anschaulichkeit, Verständlichkeit und ein lebendiges Erzählen aus.



Stefan Weiss: Musikgeschichte Moderne und Postmoderne

**Bärenreiter Studienbücher Musik,
Band 23**

238 Seiten mit Abbildungen und
Notenbeispielen; kartoniert

ISBN 978-3-7618-2460-3

📖 BVK02460 · ca. € 27,50

Erscheint im Juni 2023



BVK02460

Nova

Die Vielfalt der Musik und des Musiklebens in der Barockzeit

Vielseitige musikalische Aktivitäten prägten die eineinhalb Jahrhunderte ab 1600, die heute als „Barockzeit“ gelten. Höfe, Kirchen und ein erstarkendes Bürgertum förderten Musik für unterschiedliche Aufführungszwecke. Repräsentative Opern- und Ballettaufführungen wurden zu fürstlichen Hochzeiten inszeniert, Glaubensbotschaften in geistlichen Werken musikalisch vermittelt oder erste öffentliche Konzerte für ein breiteres Publikum veranstaltet. Ästhetische und praktische Fragen beschäftigten die Musikgelehrten und Musiksachverständigen: Wie kann Musik die Affekte rühren? Und welcher Stil ist für welchen Aufführungsort angemessen?

Das Buch nimmt vielfältige Facetten barocker Musik in den Blick. Finanzierungsfragen und Veranstaltungsformen kommen dabei ebenso zur Sprache wie die Entstehung neuer Gattungen, die Virtuosität von Gesangsstars oder die Frage, auf welchen Instrumenten Musik damals gespielt wurde.

- Informationen zu Stilfragen der Barockmusik, ästhetischen Diskursen, zum Musikleben
- Darstellung zentraler Gattungen wie Oper, Oratorium, Kantate, Suite, Sonate und Konzert

Die Autorin

Kordula Knaus ist Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Bayreuth. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u. a. im Bereich der Barockmusik und der Musikkultur um 1900. Sie beschäftigt sich mit Fragen von Philologie und Performativität, Netzwerken, Mobilität und sozial-historischen Aspekten der Musik sowie Gender und Intersektionalität.

In der Reihe sind bisher erschienen:

Melanie Unseld

Musikgeschichte „Klassik“ (BSM 21). BVKo2458 · € 27,50

„Das Buch ist gut zu lesen und mit weitem Horizont gestaltet.“
(Musikpädagogik, Oktober 2022)

Lorenz Luyken

Musikgeschichte „Romantik“ (BSM 22). BVKo2459 · € 27,50

In Vorbereitung:

Cristina Urchueguía, Britta Sweers: Musikgeschichte „Mittelalter“ und „Renaissance“ (BSM 20). BVKo2456 · ca. € 27,50



Bärenreiter
Studienbücher
Musik
24

Kordula Knaus: Musikgeschichte „Barock“

**Bärenreiter Studienbücher Musik,
Band 24**

ca. 248 Seiten; mit Abbildungen;
kartoniert

ISBN 978-3-7618-2457-3

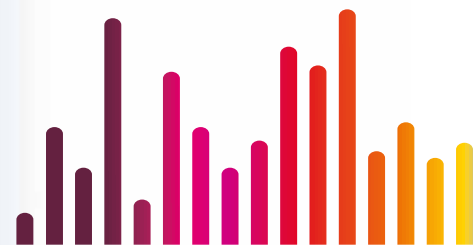
☞ BVKo2457 · ca. € 27,50

Erscheint im Oktober 2023



Nova BVKo2457





Wie wurde Musik in den letzten 200 Jahren aufgeführt?

Die erste große zusammenfassende Darstellung der Geschichte musikalischer Interpretation in den letzten beiden Jahrhunderten

Nachdem **Band 1** Ästhetik und Ideengeschichte, **Band 2** Institutionen und Medien der Interpretation thematisiert haben, befasst sich **Band 3** mit der klingenden Interpretation selbst. Behandelt werden all jene Kategorien, die für Interpretation und ihre Wahrnehmung grundlegend sind:

- **Tempo und Tempomodifikationen, Dynamik, Phrasierung und Artikulation, Portamento und Vibrato, Textaussprache, Stimmung und Intonation**
- **die verwendeten Instrumente mit ihren spieltechnischen Möglichkeiten und Grenzen einschließlich der menschlichen Stimme**
- **„Medien“ der Interpretation: Körper, Raum sowie die technischen Medien der Speicherung und Reproduktion, die Tonträger**

Von fundamentaler Bedeutung ist ferner die Frage, in welchem Umfang man dem Notentext einer Komposition folgt bzw. von ihm abweicht („Willkürliche Veränderungen“, „Retuschen“, Ensemblekoordination) und welche Rolle regionale Differenzen bei der Interpretation spielen.

Die Herausgeber

Heinz von Loesch ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Staatlichen Institut für Musikforschung und Professor an der TU Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Geschichte der Musiktheorie, der Ästhetik sowie der Aufführungspraxis und Interpretation. Er ist innerhalb der Gesellschaft für Musikforschung Sprecher der Fachgruppe Aufführungspraxis und Interpretation.

Rebecca Wolf ist Direktorin des Staatlichen Instituts für Musikforschung. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Verbindung von materieller Kultur und Musik sowie im Bereich der Musik in Krieg und Frieden. Zuletzt unterrichtete sie an den Universitäten in Regensburg und München.

Geschichte der musikalischen Interpretation im 19. und 20. Jahrhundert

Herausgegeben im Auftrag des Staatlichen Instituts für Musikforschung
Preußischer Kulturbesitz
von Heinz von Loesch,
Rebecca Wolf und Thomas Ertelt

4 Bände, zusammen ca. 2.300 Seiten;
Hardcover

Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin

Band 3: Aspekte – Parameter

799 Seiten; mit 114 Abbildungen und
vielen Notenbeispielen; Hardcover

ISBN 978-3-7618-2083-4

 BVKo2083 · € 79,99

Bereits erschienen



BVKo2083

9 783761 820834



Thomas Ertelt ist emeritierter Direktor des Staatlichen Instituts für Musikforschung und Herausgeber des „Briefwechsels der Wiener Schule“. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Musik der Wiener Schule, der Geschichte der Musiktheorie und der Geschichte der musikalischen Interpretation.

Bereits erschienen:

Band 1

Ästhetik – Ideen

300 Seiten mit Abbildungen und Notenbeispielen

ISBN 978-3-7618-2081-0

BVKo2081 · € 49,99

Band 2

Institutionen – Medien

510 Seiten mit Abbildungen und Notenbeispielen

ISBN 978-3-7618-2082-7

BVKo2082 · € 69,99

Band 4

Personen – Stile – Konzepte

ca. 704 Seiten

ISBN 978-3-7618-2084-1

BVKo2084 · ca. € 79,99

Erscheint im Dezember 2023

Pressestimmen

zu Band 1:

„Mit den tieferen Einblicken, die er in die genannten Themenbereiche gewährt, empfiehlt sich der Band nicht nur Musikwissenschaftlern, sondern auch Musikern und Lesern mit Interesse an philosophischen Hintergründen der Musik.“

(Ehsan Mohagheghi Fard,
Die Tonkunst April 2020)

„Die Publikation, welche einen außerordentlich wichtigen Beitrag zur Erforschung der Geschichte der musikalischen Interpretation leistet und für weitere Forschungen viele Impulse geben kann, lässt auf ihre Fortsetzung nur gespannt warten.“

(Anna Fortunova,
Die Musikforschung 2/2020)

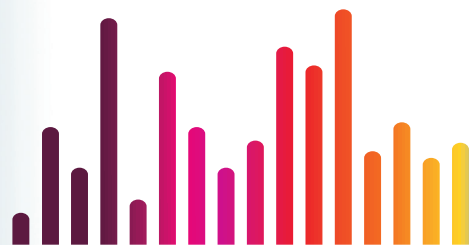
„Ein faszinierendes Buch.“
(Kirchenmusik im Bistum Limburg
1/2020)

zu Band 2:

„... hilfreiche Orientierung bei allen wesentlichen Fragestellungen, welche sich im Zusammenhang mit dem Konzertwesen der letzten beiden Jahrhunderte ergeben.“

(Bernd Wladika,
Das Orchester 2/2022)





500 Jahre gelebte Tradition

Das Bayerische Staatsorchester

Herausgegeben von Florian Amort

in Zusammenarbeit mit Thomas Herbst

272 Seiten, komplett vierfarbig,
mit ca. 120 Abbildungen,
Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-7618-2642-3
BVK04020 · ca. € 39,95

Erscheint im Juli 2023

Der Herausgeber

Florian Amort ist Dramaturg der
Bregenzer Festspiele und ist als
Musikjournalist für unterschiedliche
Medienhäuser tätig, u. a. für die Frankfurter
Allgemeine Zeitung, das Musikmagazin
„crescendo“ und den Deutschlandfunk.

Aus dem Inhalt:

500 Jahre Orchestergeschichte –
Die wichtigsten Generalmusikdirektoren im
Portrait und im Gespräch –
Auf der Suche nach den Besten –
Die Arbeit als Orchestermusiker –
Auftrittsorte und Musizierformen einst und
jetzt – Emanzipation und Selbstverwaltung:
von der sozialen Stellung des Musikers bis zur
Musikalischen Akademie – Traditions-
pflege und Öffnung. Identitätsfragen im
Wandel der Zeit – Diskografie

Zum großen Jubiläum eines herausragenden Orchesters



Das Bayerische Staatsorchester ist einer der führenden Klangkörper der Welt, ausgezeichnet mit vielen internationalen Preisen und geprägt von großen Dirigentenpersönlichkeiten. Zugleich ist es eines der ältesten Orchester überhaupt und feiert 2023 mit vielen Konzerten und mit diesem opulenten Buch sein 500-jähriges Bestehen.

Das Buch zum Jubiläum spürt der Entwicklung des Klangkörpers von einer herzoglichen Hofkapelle um 1523 hin zu einem großen, vielseitig aktiven Opern- und Sinfonieorchester nach. Es enthält vertiefende Beiträge von prominenten Autorinnen und Autoren, aktuelle Reportagen sowie attraktives und kaum bekanntes Bildmaterial zu ausgewählten Aspekten der Orchestergeschichte, die mit bedeutenden Persönlichkeiten der europäischen Musikgeschichte eng verbunden ist. Ob Orlando di Lasso, Wolfgang Amadé Mozart, Richard Wagner, Richard Strauss oder die Generalmusikdirektoren neuerer Zeit: Sie alle prägten das Selbstverständnis des Orchesters und seine außerordentliche Klangkultur bis heute.

- **Portraits prägender Dirigenten:** Felix Mottl, Bruno Walter, Hans Knappertsbusch, Joseph Keilberth, Wolfgang Sawallisch, Carlos Kleiber, Zubin Mehta, Kent Nagano, Kirill Petrenko, Vladimir Jurowski
- **Faszinierende Bilder**
- **Prominente Autorinnen und Autoren**

Auszeichnungen

2022 wurde das Bayerische Staatsorchester zum achten Mal in Folge und zum zehnten Mal insgesamt von über 40 internationalen Musikkritikern und -kritikerinnen der Fachzeitschrift „Opernwelt“ zum „Orchester des Jahres“ gewählt.

OPUS KLASSIK 2022 für die Aufnahme von Erich Wolfgang Korngolds „Die tote Stadt“ in der Kategorie „Operneinspielung“; Gramophone Awards 2022: in der Kategorie „Orchester“ für die Aufzeichnung von Mahlers Symphonie Nr. 7 mit dem Bayerischen Staatsorchester unter der Leitung von Kirill Petrenko; in der Kategorie „Contemporary“ für Hans Abrahamsens „The Snow Queen“; in den Kategorien „Oper“ und „Recordings of the Year“ für „Die tote Stadt“; International Opera Awards 2021: Best Orchestra



BVKo4020

ISBN 978-3-7618-2642-3



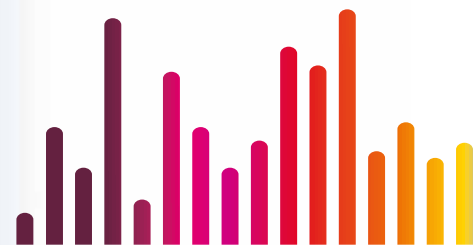
9 783761 826423



Fächer in den Hintergrund treten, sind solche Initiativen besonders wichtig. Eine repräsentative Umfrage zeigte im Jahr 2014, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen unter 30 Jahren klassische Musik zwar für ein wichtiges kulturelles Erbe hält; ebenfalls eine Mehrheit von 56 Prozent gab jedoch an, selbst weder aktiv noch passiv Zugang dazu zu haben.² Schwellenängste abzubauen und auch den Kindern und Jugendlichen prägende ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen, in deren Elternhaus Musik keine besondere Rolle spielt, gehört heute daher ebenso selbstverständlich zur DNA des Staatsorchesters wie Akademiekonzert, Ballett und Oper.

Abb. 5: Vladimir Jurowski dirigiert beim Montagsstück XIV Igor Strawinskys *L'Histoire du soldat*.

in der Parkettgarderobe sowie szenische Konzerte an verschiedenen Orten im Opernhaus immer weiter aus. Im Format »Oper.Über.Leben« setzten sich Schülerinnen und Schüler über einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen in Workshops mit der Kunstform Oper auseinander und erarbeiteten eine eigene Version eines Werkes, die sie vor dem gemeinsamen Vorstellungsbuch im Königssaal des Nationaltheaters aufführten. »Musiktheater für alle« ist auch heute das erklärte Ziel der



Richard Lorber (Hrsg.):

Alte Musik heute

**Geschichte und
Perspektiven Historischer
Aufführungspraxis**

Ein Handbuch

ca. 388 Seiten; mit Abbildungen und
Notenbeispielen; Hardcover
ISBN 978-3-7618-2520-4
📖 BVKo2520 · ca. € 39,99

Erscheint im August 2023

Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin

In Zusammenarbeit mit dem WDR,
der Hochschule für Musik und Tanz Köln,
dem Zentrum für Alte Musik Köln
und dem Forum Alte Musik Köln



BVKo2520

Nova

ISBN 978-3-7618-2520-4



9 783761 825204

Alte Musik und Aufführungspraxis

Das Handbuch zeichnet die Tendenzen des Umgangs mit „Alter Musik“ heute und in der Vergangenheit nach und informiert konkret und detailreich über die verschiedenen Richtungen der Historischen Aufführungspraxis. Es betrachtet typische Erscheinungsformen der Szene, analysiert das Verhältnis zwischen Musikforschung und Musikbetrieb und nimmt die sozialen Bedingungen von Musikern und Musikerinnen in den Blick.

Anfangs eine Sache weniger Spezialisten, wurde das Musizieren auf historischen Instrumenten und mit historischen Spielweisen in den 1970er- und 1980er-Jahren zu einer Bewegung mit kulturpolitischen Implikationen und ist heute selbstverständlicher Bestandteil des Musiklebens. Die Szene ist mittlerweile auch durch Pragmatismus, vor allem aber durch die Suche nach künstlerischen Entfaltungsmöglichkeiten der ganz überwiegend freien Ensembles geprägt.

So hat die Historische Aufführungspraxis z. B. zu einer Renaissance der Barockoper an den Bühnen geführt, eine neue Kultur des Improvisierens und Arrangierens befördert, mittlerweile auch die Musik des 19. Jahrhunderts in den Blick genommen, Techniken der Rekonstruktion nicht schriftlich überlieferter Musik erarbeitet und Grenzüberschreitungen zu andern Musikgenres betrieben.

Ergänzt werden die von renommierten internationalen Autorinnen und Autoren verfassten Sachkapitel durch **14 Interviews mit Leitfiguren der Alte Musik-Szene:**

Peter Phillips, Philippe Herreweghe, Reinhard Goebel, Jordi Savall, Valer Sabadus, Andrea Marcon, Benjamin Bagby, Chouchane Siranossian, Dorothee Oberlinger, Katharina Bäuml, René Jacobs, Dorothee Mields, Christophe Rousset, Gustav Leonhardt

Aus dem Inhalt:

Interpretationsgeschichte – Epochen, Genres, Praktiken und Techniken (Renaissance der Barockoper, Phänomen Countertenor, Generalbass, Historische Improvisation heute, Stimmungskonzepte, Aufführungspraxis von mittelalterlicher bis zu romantischer Musik) – Historische Instrumente heute – Musikwissenschaft, Editionspraxis, künstlerische Forschung – Alte Musik im heutigen Musikleben (soziale Situation der Musiker, Hochschulausbildung, neue Konzertformate)

Der Herausgeber

Richard Lorber ist Redakteur beim WDR für Alte Musik und Oper. 2016 war er Dramaturg bei den Bayreuther Festspielen für die Neuinszenierung von „Parsifal“. Darüber hinaus ist er in der aktuellen Berichterstattung für verschiedene Medien tätig. Bei Bärenreiter erschien von ihm „Oper – aber wie!“ (BVKo2061).

Eine Ikone der Moderne

Erik Satie (1866–1925) gilt allgemein als eine Ikone der Moderne. Nach mehreren Jahrzehnten erscheint nun erstmals wieder eine deutschsprachige Gesamtdarstellung seines Lebens und Schaffens.

Der auf dem Montmartre sozialisierte Musikpionier wird als ein Fragender präsentiert. In skeptischer Absicht schärfte er seinen Humor, um, wo es nottat, auch seine Zeitgenossen nach sokratischer Manier zu prüfen. Unbefangen stellte er sich nach Art eines Amateurs immer wieder neuen Herausforderungen. Vom autoritären Zug der musikalischen Tradition dagegen nahm er Abstand, ohne doch den Anspruch aufzugeben, gelegentlich – in Resonanz mit den anderen Künsten – klassische Modelle vorzulegen. Vom Symbolismus bis zum Dadaismus wirkte er inmitten der Besten, weswegen diese neue Biographie zugleich auch in die Mitte des Pariser Künstlerkosmos eintaucht. Aus dem reichen Journalismus des 19. und 20. Jahrhunderts fördert sie eine Vielzahl unbekannter Anekdoten zutage und verdichtet die Stimmen derer, die dabei waren, zu einem lebendigen Konzert.

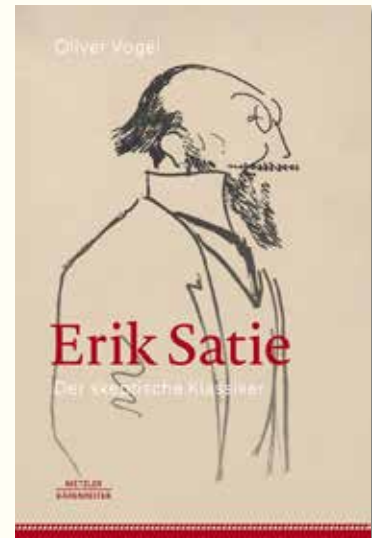
- **Das erste deutschsprachige Satie-Buch seit Jahrzehnten**
- **Erzählerisch angelegt und leicht lesbar**
- **„Musique d’ameublement“ – Satie als moderner Sokrates der Musik- und Kulturgeschichte**
- **Mit vielen neuen Geschichten zu Satie aus der französischen Presse der Zeit**

Aus dem Inhalt:

Montmartre-Typen – Hundejahre in Arcueil – Montparnasse: Jahre späten Ruhms – Schwieriges Erbe – Anhang (mit Zeitleisten, Bibliographie, Register)

Der Autor

Oliver Vogel ist Musikwissenschaftler und freier Autor in Berlin.



Oliver Vogel: Erik Satie Der skeptische Klassiker

ca. 600 Seiten; mit zahlreichen Abbildungen; Hardcover
ISBN 978-3-7618-2526-6
📖 BVKo4008 · ca. € 59,99

Erscheint im Oktober 2023

Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin

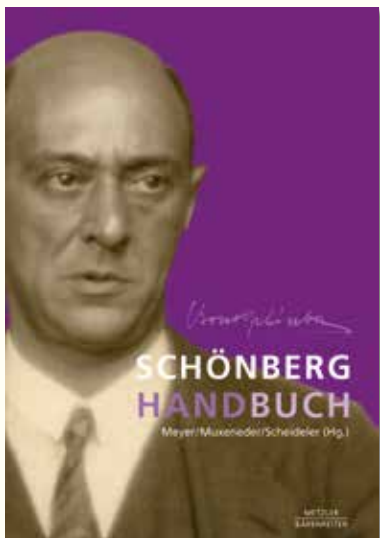
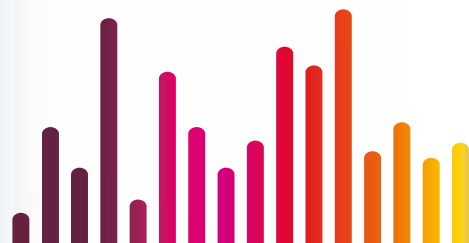
ISBN 978-3-7618-2526-6



9 783761 825266

Nova

BVKo4008



**Andreas Meyer,
Therese Muxeneder und
Ullrich Scheideler
(Hrsg.):
Schönberg-Handbuch**

ca. 580 Seiten mit vielen Abbildungen
und Notenbeispielen; Hardcover
ISBN 978-3-7618-2093-3
📖 BVKo2093 · ca. € 99,99

Erscheint im Oktober 2023

Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin



BVKo2093

Ein Handbuch zum 150. Geburtstag Arnold Schönbergs 2024

Arnold Schönberg war als Komponist und Künstlerpersönlichkeit gleichermaßen einflussreich und umstritten. Sein musikalisches Œuvre, seine Unterrichtstätigkeit und sein theoretisches Werk begründeten maßgeblich die „Neue Musik“ des 20. Jahrhunderts, seine Schriften – von der tagesaktuellen Polemik bis zur theologischen Reflexion – spiegeln die intellektuelle Entwicklung einer ganzen Epoche, seine bis heute kontrovers beurteilte Malerei ist ein faszinierender Nebenpfad des österreichischen Expressionismus.

Zum 150. Geburtstag erscheint eine umfassende Bestandsaufnahme dieses Jahrhundertwerks – mit aktuellen Forschungsergebnissen, analytischen und essayistischen Beiträgen, ausführlicher Chronik und Werkregistern.

Schönbergs „Lebenswelten“ – mit Schauplätzen u. a. in Wien, Berlin und Los Angeles – bieten den Hintergrund detaillierter Einzelbesprechungen der Kompositionen – von „Verklärte Nacht“ bis zu „Ein Überlebender aus Warschau“.

Im systematischen Durchgang kommen – neben den Schriften und bildnerischen Werken – grundlegende Fragen der musikalischen Poetik oder der Aufführungslehre zur Sprache.

Ein eigener Hauptabschnitt gilt der epochalen Wirkung dieses Œuvres: von den Anfängen der Wiener Schule bis zur aktuellen Rezeption im 21. Jahrhundert.

Die Herausgeber

Andreas Meyer ist Professor für Musikwissenschaft an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. die „klassische“ Moderne, die Geschichte der Neuen Musik, Lied und musikalische Lyrik sowie Fragen der Ästhetik und Interpretation der Musik.

Therese Muxeneder ist Sammlungsleiterin am Arnold Schönberg Center, Wien, und Autorin zahlreicher Veröffentlichungen zu Arnold Schönberg und zur Wiener Schule.

Ullrich Scheideler war von 1995 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arnold Schönberg Gesamtausgabe und unterrichtet seitdem Musiktheorie in den musikwissenschaftlichen Studiengängen der Humboldt-Universität zu Berlin. Er hat sich durch Publikationen und Editionen u. a. zu Schönberg, Berg und Beethoven sowie zur Geschichte der Musiktheorie hervor getan.

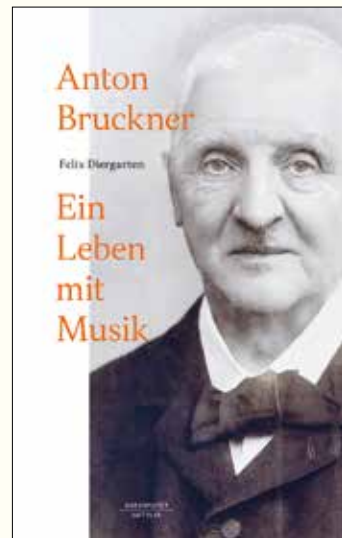
Neue Biographie zum Bruckner-Jubiläum

Zu Anton Bruckners 200. Geburtstag am 4. September 2024 legt Felix Diergarten die lang erwartete, grundlegend neu recherchierte Biographie vor. Zugänglich und anschaulich geschrieben, werden alte und neue Bruckner-Bilder anhand der Quellen überprüft. Jedes der 25 chronologisch angeordneten Kapitel beleuchtet eine Lebensphase, eine Begebenheit, einen Ort oder ein besonderes Thema aus Bruckners Leben mit Musik. Das Buch macht so erfahrbar, wie sich Bruckners Kompositionen in seine Lebenswelten fügen: vom oberösterreichischen Dorf in die Metropolen Europas, vom Dorfschulhaus an die Universität, von der Dorfkirche an den neugotischen Dom, von den Dorfmusikanten zu den Wiener Philharmonikern.

- Grundlegend neu recherchiert anhand der Originalquellen
- Anschaulich und zupackend geschrieben
- Zahlreiche Werkbetrachtungen
- Mit einem Geleitwort von Herbert Blomstedt

Der Autor

Felix Diergarten ist studierter Musiker, promovierter Musiktheoretiker und habilitierter Musikwissenschaftler. Nach Professuren an der Schola Cantorum Basiliensis und der Hochschule für Musik Freiburg lehrt er heute an der Musikhochschule Luzern.



Felix Diergarten:
Anton Bruckner

Ein Leben mit Musik

Mit einem Geleitwort von
Herbert Blomstedt

ca. 368 Seiten; Hardcover;
mit Abbildungen und Notenbeispielen

ISBN 978-3-7618-2507-5

BVKo2507 · ca. € 29,99

Erscheint im Dezember 2023

Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin

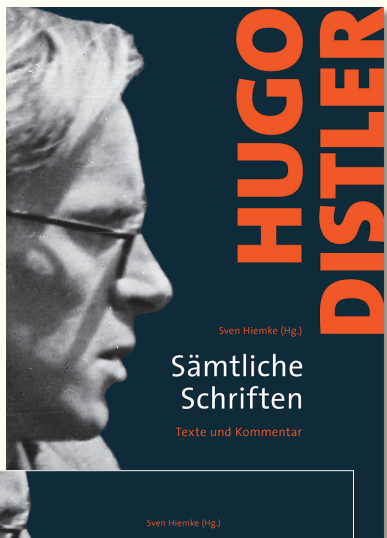
ISBN 978-3-7618-2507-5



9 783761 825075

Nova

BVKo2507



Distlers Schriften im Kontext seiner Biografie und seiner Zeit

Öfter und ausführlicher als jeder andere komponierende Kirchenmusiker seiner Zeit bezog Hugo Distler (1908–1942) öffentlich Stellung zu künstlerischen und -politischen Fragen und warb um Akzeptanz seiner musikästhetischen Konzepte. Von Beginn an zeigte sich dabei die hohe sprachliche Begabung, die auch vielen seiner Briefe geradezu literarischen Wert verleiht.

Die Edition präsentiert alle erreichbaren Textdokumente, die der Komponist veröffentlicht hat oder zur Veröffentlichung vorgesehen hatte. Ein umfangreicher Kommentarteil kontextualisiert Distlers Schriften innerhalb seiner Biografie, ordnet sie in die geistigen Strömungen seiner Zeit ein und wirft ein neues Licht auf die heikle Nachbarschaft zwischen der von Distler proklamierten kirchenmusikalischen Ästhetik und der kulturpolitischen Doktrin der Nationalsozialisten.

**Sven Hiemke (Hrsg.):
Hugo Distler
Sämtliche Schriften
Texte und Kommentar**

2 Bände

(Band 1: Distler-Texte und Kommentar
im Neusatz; Band 2: „Funktionelle
Harmonielehre“ im Reprint),
zusammen ca. 608 Seiten mit
Abbildungen; Hardcover
ISBN 978-3-7618-2489-4
BVKo2489 · ca. € 99,-

Erscheint im September 2023



BVKo2489

- **Alle Schriften Distlers**
- **Kontextualisierung der Schriften innerhalb von Distlers Biografie und den geistigen Strömungen seiner Zeit**
- **Beleuchtung musikästhetischer und kulturpolitischer Fragen**

Der Herausgeber

Sven Hiemke ist Professor für Musikwissenschaft und Kirchenmusikgeschichte an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören u. a. Leben und Werk Hugo Distlers. Für den Bärenreiter-Verlag schrieb er Werkeinführungen zu Beethovens „Missa solemnis“, Bachs „Orgelbüchlein“, Schütz' „Geistliche Chormusik“ sowie Brahms' „Ein deutsches Requiem“ und gab das Beethoven-Handbuch heraus.



Meisterklasse mit Johann Sebastian Bach

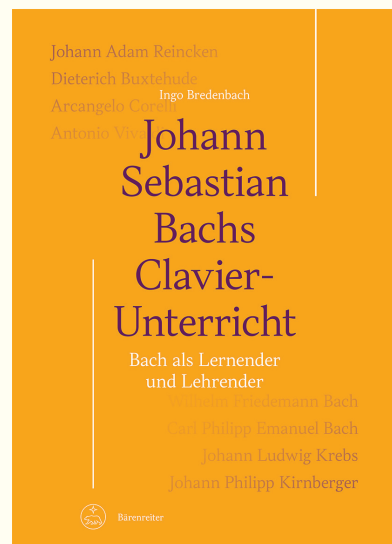
Wie lernte Bach komponieren und improvisieren, und wie gab er sein Wissen und Können unterrichtend weiter? Ingo Bredenbach analysiert ausführlich Werke von Buxtehude, Reincken und italienischen Komponisten, die Bach nachweislich studierte. Wie Bach kompositorische Muster aufnahm und weiterentwickelte, zeigt er detailliert an den „Choralfantasien en miniature“.

Für seinen Clavierunterricht, der auf mehrdimensionales Lernen angelegt war und das musikalische Denken seiner Schüler ausbildete, schrieb Bach Werke als Muster. Es entstand über Jahre ein planvolles und beispielhaftes Curriculum. Seine Schüler nahmen dies in ihren Kompositionen auf und verfassten Lehrbücher, in denen Erkenntnisse aus dem Bach'schen Unterricht verschriftlicht wurden.

- **Detaillierte musikalische Analysen, wissenschaftlich ebenso fundiert wie aus musikalischer Praxis heraus**
- **Basierend auf einer Fülle von Archivquellen und Dokumenten**
- **Klar und verständlich geschrieben**

Der Autor

Ingo Bredenbach (*1959) ist seit 2010 Kantor an der Stiftskirche Tübingen und weiterhin Professor für Orgelliteratur und -improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen, deren Rektor er 1998 bis 2009 war.



Ingo Bredenbach: Johann Sebastian Bachs Clavierunterricht

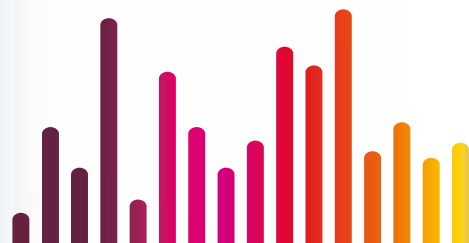
Bach als Lernender und Lehrender

ca. 520 Seiten mit zahlreichen
Notenbeispielen; Hardcover
ISBN 978-3-7618-2617-1
☞ BVK04017 · ca. € 59,-

Erscheint im November 2023



Nova BVK04017



BVKo2141



**Sabine Ehrmann-Herfort /
Gerhard Kuck (Hrsg.):
Alessandro Scarlatti
Das kompositorische Schaffen**

Analecta musicologica, Band 56

ca. 552 Seiten (dt./engl.), mit Abbildungen und
Notenbeispielen; Hardcover

ISBN 978-3-7618-2141-1

☞ BVKo2141 · ca. € 129,—

Erscheint im August 2023

Alessandro Scarlatti (1660–1725) Kompositionen decken alle zu seiner Zeit gängigen Gattungen ab. Hauptsächlich in Rom und Neapel war der aus Sizilien stammende Komponist tätig, und dies mit großem Erfolg. Aber auch an anderen Orten Italiens schätzte man seine Musik, so dass Scarlattis vielfältiges und weit verbreitetes Œuvre um 1700 einen prägenden Einfluss auf die musikalische Kultur seines Landes gewann.

Der Band präsentiert in methodisch unterschiedlichen Zugangsweisen Scarlattis Schaffen. Dabei richtet sich der Blick nicht nur auf „innermusikalische“ Faktoren, sondern bezieht Auftraggeber, Entstehungssituationen sowie die vielfältigen Kontakte, die Scarlatti zu Kulturschaffenden pflegte, als konstituierend mit ein. So entfaltet sich ein umfangreiches Panorama seines an der Tradition orientierten, mitunter auch innovativ vorausweisenden kompositorischen Schaffens.



BVKo2605



**Lion Gallusser:
Die Tragédie en musique
zwischen Lully und Rameau
Konzeptionelle Transformationen
(1687–1733)**

Fokus Musikwissenschaft, herausgegeben von

Inga Mai Groote und Laurenz Lütteken

ca. 500 Seiten; mit zahlreichen Notenbeispielen; Hardcover

ISBN 978-3-7618-2605-8

☞ BVKo2605 · ca. € 89,—

Erscheint im Juni 2023

Nach dem Tod Lullys im Jahr 1687 sei es, so ein lange vorherrschendes Geschichtsbild, zu einer Krise in der Tragédie en musique gekommen, die erst durch Rameaus „Hippolyte et Aricie“ von 1733 überwunden worden sei. Tatsächlich aber durchlief die Tragédie en musique in den besagten 46 Jahren konzeptionelle Transformationen, welche die sich ändernden gesellschaftlichen und allgemeinhistorischen Vorzeichen reflektieren.

Die vorliegende Studie beleuchtet diese Entwicklung der Tragédie en musique in ihren vielfältigen Kontexten und aus verschiedenen Perspektiven. Dabei wird ein großes dynamisches Potenzial der Gattung fassbar, das die Schöpfer der Tragédie en musique jener Zeit nicht als Epigonen erscheinen lässt, sondern als wichtige Wegbereiter für Rameau und die Musik des 18. Jahrhunderts würdigt.



kartonierte
Ausgabe

BVKo4029

ISBN 978-3-7618-2646-1



9 783761 826461

Schubert Liedlexikon

Herausgegeben von Walther Dürr, Michael Kube,
Uwe Schweikert, Stefanie Steiner

887 Seiten, mit vielen Notenbeispielen,
kartonierte Ausgabe

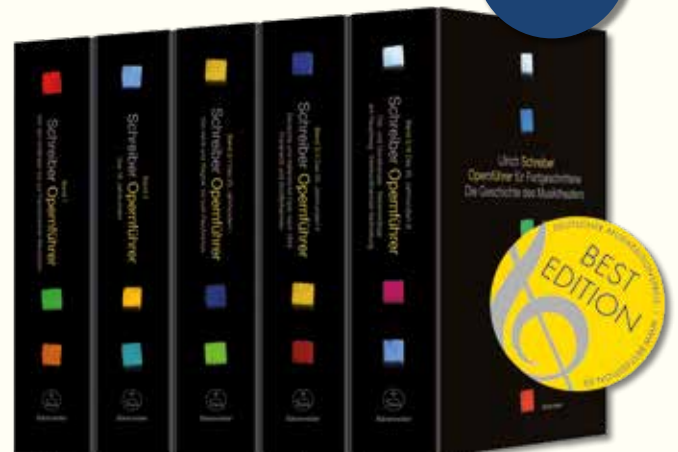
ISBN 978-3-7618-2646-1

☞ BVKo4029 · € 55,-

Bereits erschienen

Das Lexikon bietet einen Überblick über die 634 Lieder von Franz Schubert, von denen jedes in einem eigenen Eintrag vorgestellt wird:

- **Hinweise zum Gedicht, seiner literaturgeschichtlichen Stellung, zu inhaltlichen Besonderheiten, sprachlichen und begrifflichen Eigenarten**
- **Zusammenhänge zwischen Text und Musik, Eigenheiten melodischer, harmonischer und rhythmischer Art, Einflüsse anderer Komponisten sowie der geistigen Strömungen der Zeit**
- **Stimmumfang, Entstehung, weiterführende Literatur**
- **Zumeist mit dem Anfang eines jeden Liedes im Notenbeispiel sowie dem vollständigen Text nach dem Wortlaut der Neuen Schubert-Ausgabe**
- **Für Sängerinnen und ihre Begleiter, Musikliebhaberinnen, Konzertbesucher und Wissenschaftlerinnen**



Neuaufgabe

Ulrich Schreiber: Opernführer für Fortgeschrittene Die Geschichte des Musiktheaters

5 Bände, 3.737 Seiten; kartoniert

ISBN 978-3-7618-1960-9

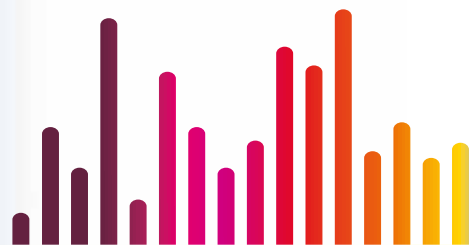
☞ BVKo1960 · € 149,-

Bereits erschienen

Die „Kunst der Oper“ wird von Ulrich Schreiber, dem „begnadeten Opernkenner“, in fünf unvergleichlichen Bänden und in einer faszinierenden Kombination aus Werkinterpretationen und allgemeiner Geschichte beschrieben: Er erzählt, wie aus der höfischen Kunstform für eine kleine Kaste über vier Jahrhunderte hinweg ein alle Kontinente und Gesellschaftsschichten umfassendes Medium wird, das sich immer größerer Beliebtheit erfreut.

Schreiber schildert diesen Prozess im Rahmen allgemeiner politischer und kulturgeschichtlicher Entwicklungen in den einzelnen Regionen, nicht auf Europa beschränkt, sondern – ein Novum – alle Kontinente umfassend.

Er wendet sich weniger an den wissenschaftlich geschulten Spezialisten als an die fortgeschrittene Liebhaberin der Oper und die „Ansprechbaren unter ihren Verächtern“. Er versteht sein Werk als „Handreichung zu einer fröhlichen Wissenschaft ihres kulturellen Überlebens“.



BVKo2o69

ISBN 978-3-7618-2069-8



9 783761 820698

Walter Werbeck (Hrsg.): Schütz-Handbuch

444 Seiten; Hardcover
ISBN 978-3-7618-2069-8
📖 BVKo2o69 · € 99,99

Bereits erschienen

Koproduktion mit dem Verlag
J.B. Metzler, Berlin

In diesem Handbuch werden Schütz und seine Musik in ganzer Breite thematisiert. Bekannte Spezialistinnen und Spezialisten beleuchten seine biographischen Stationen und Kontexte, sie analysieren seine Werke, stellen deren Faktur und ihre Voraussetzungen, aber auch ihre Überlieferungsformen und die Aufführungspraxis vor, und sie widmen sich den wesentlichen Strängen der Schütz-Rezeption.

- **Wissen kompakt: Biographie, Werkbesprechungen, Rezeptionsgeschichte**
- **Mit übersichtlicher Zeittafel und Werkregister**



BVKo2389

ISBN 978-3-7618-2389-7



9 783761 823897

Werner Breig (Hrsg.): Schütz-Werkverzeichnis

Supplement zur Neuen Schütz-Ausgabe
ca. 572 Seiten; gebunden
ISBN 978-3-7618-2389-7
📖 BVKo2389

Ladenpreis: ca. € 248,—
Fortsetzungspreis: ca. € 223,—
Gesamtsubskriptionspreis: ca. € 198,—

Erscheint im August 2023

In diesem Werkverzeichnis auf dem neuesten Stand der Forschung machen Incipits das jeweilige Werk eindeutig identifizierbar und lassen seine Besetzung erkennen. Darüber hinaus enthält das Werkverzeichnis Informationen zu Originaldruck/Quelle, erhaltenen Exemplaren, zur Anlage der Stimmbücher, zum vollständigen Text des Titelblatts, zu Textvorlagen, Werkgeschichte und Entstehungsanlass, Widmung, Ausgaben und Literatur. Die seit Jahrzehnten eingeführte Nummerierung bleibt erhalten und die Anordnung erfolgt aufsteigend nach SWV-Nummern, so dass sich jedes Werk bequem nachschlagen lässt.

- **Werkverzeichnis auf dem neuesten Stand der Forschung mit Incipits zu jedem Werk**
- **Übersichtliches Layout**
- **Von einem der profiliertesten Schütz-Forscher**



BVKo4009



BVKo4026



Schütz-Jahrbuch 2021

Im Auftrag der Internationalen Heinrich Schütz-Gesellschaft herausgegeben von Walter Werbeck
213 Seiten; Hardcover
ISBN 978-3-7618-1699-8

📖 BVKo4009 · € 49,95

Bereits erschienen

Das Schütz-Jahrbuch 2021 hat zwei inhaltliche Schwerpunkte: Michael Praetorius sowie Schütz' „Cantiones sacrae“. Die Texte zu Praetorius gelten seiner Ästhetik im Spiegel des „Syntagma musicum“ (Ivana Rentsch), der Notation seiner Orgelwerke (Jeffery Kite-Powell), der Jesus-Mystik im frühen 17. Jahrhundert (Beate Agnes Schmidt), seinen aufführungspraktischen Vorstellungen im Vergleich mit Schütz (Manfred Cordes) und der Rezeption seiner Musik im 19. und frühen 20. Jahrhundert (Walter Werbeck). Die von Schütz in den „Cantiones sacrae“ vertonten Texte verortet Ernst Koch in der zeitgenössischen Theologie, während Stefan Michel sich mit dem Widmungsträger der Sammlung, Hans Ulrich von Eggenberg, beschäftigt und seiner Funktion am kaiserlichen Hof und seiner Frömmigkeit nachgeht.

Vier freie Beiträge kommen hinzu: Carl-Philipp Kaptain stellt Vater und Sohn Andreas Oswald vor, die als Organisten in Weimar und Eisenach wirkten, Werner Breig bereichert die Diskussion um Schütz' und Opitz' „Dafne“, Johann Anselm Steiger befasst sich mit der Textvorlage zu SWV 431 („Christe fac ut sapiam“, Schlusstück aus den „Zwölf geistlichen Gesängen“), und Andreas Erb präsentiert neue Schütz-Dokumente aus dem Staatsarchiv Chemnitz, die zeigen, wie geschickt sich der Komponist auch auf juristischem Parkett zu bewegen wusste.

Schütz-Jahrbuch 2022

Im Auftrag der Internationalen Heinrich Schütz-Gesellschaft herausgegeben von Michael Meyer und Walter Werbeck. Ca. 160 Seiten; Hardcover
ISBN 978-3-7618-2648-5

📖 BVKo4026 · ca. € 39,95 Erscheint im September 2023

Im Zentrum des Schütz-Jahrbuchs 2022 stehen Vorträge des Symposions „Heinrich Schütz, Landgraf Moritz und der Kasseler Hof“. Die Aufgaben von Schütz am Kasseler Hof fasst Gerhard Aumüller zusammen, Michael Meyer widmet sich Schütz' früher Organistentätigkeit und ihrer Bedeutung für die spätere Laufbahn des Hofkapellmeisters und Komponisten. Über Funktionsverlust und Funktionswandel der Kunst am Kasseler Hof informiert Vera Lüpkes, während Dörte Schmidt am Beispiel des von Landgraf Moritz gepflegten italienischen Repertoires die Rolle der Musik als diplomatisches Medium zwischen den Konfessionen herausarbeitet. Holger Gräf schließlich geht der Frage nach der Funktion des Collegium Mauritanum und dessen Personal in der Diplomatie des Kasseler Landgrafen nach, und Stefan Menzel informiert über Figuralmusik auch außerhalb von Kassel, nämlich im Curriculum von Fürstenschulen des späten 16. Jahrhunderts. Walter Werbeck erhellt die Beziehung zwischen Schütz und Kassel im 20. Jahrhundert mit einem Fokus auf Karl Vötterle und die Frühgeschichte des Bärenreiter-Verlags.

Hinzu kommen zwei freie Beiträge, einer zu „O bone Jesu“ SWV 471 im Kontext der Düben-Sammlung (Andreas Waczkat) und einer zum anonymen Evangeliendialog „Freuet euch mit mir“ SWV Anh. 6 (Werner Breig).



Marketing und Vertrieb Deutschland · Österreich · Schweiz

Vertriebsleitung

Ivan Dorenburg

Tel. ++49 (0) 561 3105-162

dorenburg@baerenreiter.com

Franziska Watzl

Tel. ++49 (0) 561 3105-170

watzl@baerenreiter.com

Karl Schurath

Tel. ++49 (0) 561 3105-188

schurath@baerenreiter.com

Institutionen, Bibliotheken

Carolin Jetter

Tel. ++49 (0) 561 3105-177

jetter@baerenreiter.com



Sie finden das Programm 2023 auf der Bärenreiter-Website zum Download. Die digitale Fassung enthält Links für jeden Titel zum Bärenreiter-Webshop, wo Sie Notenbeispiele und Covers in großer Ansicht sehen und teilweise Zusatzinformationen finden können.

<https://www.baerenreiter.com/service/werbemittel/programm-vorschauen/>

Marketing und Vertrieb International

Vertriebsleitung

Corinne Votteler

Tel. ++49 (0) 561 3105-175

votteler@baerenreiter.com

Presse

Johannes Mundry

Tel. ++49 (0) 561 3105-154

Fax ++49 (0) 561 3105-310

mundry@baerenreiter.com

Leihmaterial

Alkor · Bärenreiter

Alkor-Edition

Heinrich-Schütz-Allee 35

34131 Kassel

Tel. ++49 (0) 561 3105-288/289

Fax ++49 (0) 561 3 77 55

order.alkor@baerenreiter.com

www.alkor-edition.com

Impressum

Bärenreiter-Verlag € gebundener Euro-
Karl Vötterle GmbH & Co. KG Preis in Deutschland
Heinrich-Schütz-Allee 35-37
34131 Kassel · Germany www.baerenreiter.com
info@baerenreiter.com

Irrtum, Preisänderung und
Lieferungsmöglichkeiten
vorbehalten.

Printed in Germany
1/2023-05/3 · SPA00043

